Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **65 (1956)**

Heft 32

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A. Z. Basel 2

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 12.–, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.–, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.–, monatlich Fr. 3.–. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstrasse 15. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telephon (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Birkhæuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 348690.

Nr. 32 Basel, den 9. August 1956 Erscheint jeden Donnerstag 65. Jahrgang 65e année Paraît tous les jeudis Bâle, 9 août 1956 **N° 32**

Internationaler Hotel-Betriebsvergleich

Zur Enquête der OECE über Investitions- und Rentabilitätsverhältnisse in der Hotellerie

Dr. Hans Riesen, vom Forschungsinstitut für Fremdenverkehr an der Universität Bern

Fortsetzung und Schluss von Nr. 31

4. Ertragsstruktur (Gesamtertrag = 100 %)

	Vergleichsjahr 1953		
	Schweiz (50 Hotels)	Deutschland (27)	Italien (3)
Beherbergungsleistungen (Logement, Bäder, Heizungszuschläge)	43,2	34,7	53,9
Verpflegungsleistungen:			
Speisen	43,4	40,1	32,2
Getränke	8,9	17,8	9,7
Übrige Leistungen:			
Tabak- und übrige Waren	0,1	1,5	-
Telephon	1,9	2,4	2,1
Diverses	1,9	1,7	1,6
Betriebseinnahmen total	99,4	98,2	99,5
Einnahmen der Nebenbetriebe (inkl. Mieteinnahmen)	0,6	1,8	0,5
Total	*100,0*	*100,0*	*100,0*

Um einen aussagekräftigen Vergleich durchführen zu können, mussten alle Elemente der Gewinn- und Verlustrechnung nach gleichen Prinzipien aufgearbeitet werden. Aus diesem Grunde brachten wir die in den deutschen Hotelbetriebsrechnungen auf der Ertragsseite figurierenden Bedienungsgeldeinnahmen bei den ausbezahlten Barlöhnen in Abzug. Die Kurtaxen haben wir als Durchlaufposten behandelt und sie weder unter den Einnahmen noch unter den Ausgaben berücksichtigt.

Bei der Betrachtung der Tabelle über die Ertragsstruktur muss man sich in Erinnerung rufen, dass die erfassten deutschen und italienischen Hotels mit öffentlichen Restaurants versehen sind, während es sich bei den schweizerischen Betrieben um reine Hotels handelt. Aus diesem Grunde eignen sich die nachstehend wiedergegebenen Moyennes der Betriebseinnahmen für den Betriebsvergleich nicht besonders gut. Die durchschnittlich pro Logiernacht erzielten Beherbergungseinnahmen stellen dagegen eine sehr wertvolle Betriebskennziffer dar.

	Schweiz	Deutschland	Italien
Moyenne der Betriebseinnahmen (Hotel und Restaurant)	Fr. 28.17	DM 28.12 (Fr. 29.28)	Lit. 4638.– (Fr. 32.47)
Moyenne der Logiseinnahmen	Fr. 12.06	DM 9.94 (Fr. 10.35)	Lit. 2484.– (Fr. 17.39)

Im Untersuchungsjahr 1953 setzte sich das investierte Betriebsvermögen in den 27 deutschen Betrieben durchschnittlich einmal um, in den 50 schweizerischen Hotels dagegen nur rund 0,45 mal. In den einheimischen Betrieben ist auch der Umschlag des Fremdkapitals wesentlich ungünstiger gelagert.

	Schweiz	Deutschland	Italien
Verhältnis der erzielten Umsätze (Betriebseinnahmen) z. Betriebsvermögen (Anlage- und Umlaufvermögen)	1:2,2	1:1,0	1:1,7
Verhältnis der erzielten Umsätze zum Fremdkapital	1:1,8	1:0,7	–

5. Aufwandstruktur (Gesamtaufwand = 100 %)

In der folgenden Aufstellung sind weder Privatbezüge der Hotelbesitzer noch Eigenkapitalzinse berücksichtigt.

	Vergleichsjahr 1953		
	Schweiz (50 Hotels)	Deutschland (27)	Italien (3)
Warenaufwand:			
Nahrungsmittel für Gäste und Personal	32,2	26,9	22,8
Getränke	4,6	7,8	4,1
Tabak und übrige Waren	0,1	1,9	–
Personalaufwand:			
Barlöhne (inkl. Orchestergagen und Direktionsgehälter)	15,7	15,4*	17,5
Sozialversicherung	1,3	2,2	10,7
Übriger Betriebsaufwand:			
Telephon	2,1	2,5	1,8
Reklame	4,2	0,8	2,4
Betriebsstoffe (Brennmaterial, Elektrizität, Wasser)	6,6	6,3	5,6
Verschiedenes (Versicherungen, Reinigungskosten, allgemeine Unkosten)	7,0	6,5	4,1
Instandhaltung (Unterhalt, Immobilien u. Mobilien)	12,0	9,6	8,4
Abschreibungen	7,4	7,4	11,1
Passivzinsen	5,5	2,3	1,9
Pachtzinsen	–	0,8	8,9
Steuern und Abgaben	1,3	8,2	0,7
Lastenausgleich	–	0,7	–
Nebenbetriebe	–	0,7	–
Total	**100,0**	**100,0**	**100,0**

* Nach Abzug der Bedienungsgeldeinnahmen.

Die schweizerischen Hotelbetriebe sind zufolge des Agrarprotektionismus erheblich stärker mit Nahrungsmittelkosten belastet, als dies bei den ausländischen Vergleichsbetrieben der Fall ist. Der Unterschied würde noch deutlicher ausfallen, wenn es sich bei den betrachteten deutschen und italienischen Betrieben auch um reine Hotels handeln würde.

Im Grunde genommen erreicht der Lohnaufwand in den untersuchten deutschen Hotelbetrieben eine Quote, die über 15,4 % des Gesamtaufwandes liegt. Da aber an das trinkgeldberechtigte Personal feste Garantielöhne ausbezahlt werden müssen, denen auf der andern Seite Bedienungsgeldeinnahmen gegenüberstehen, haben wir eine Saldierung dieser Posten vorgenommen, um eine Vergleichbarkeit mit den schweizerischen Verhältnissen herzustellen. Bei den italienischen Betrieben fällt die Höhe der sozialen Leistungen zugunsten des Personals auf.

Für die Beurteilung der erforderlichen Unterhaltsaufwendungen fehlen zwar die objektiven Kriterien. Immerhin ist zu bemerken, dass in der Schweiz Ersatzanschaffungen mit Vorliebe direkt über das Unterhaltskonto abgeschrieben werden. In Deutschland müssen dagegen die sog. kurzlebigen Wirtschaftsgüter, die einen Einzelwert von DM 600.– übersteigen, nach dem Willen des Steuergesetzgebers aktiviert werden.

Der Vergleich der vorgenommenen Abschreibungen zu den Anlagewerten und derjenige der bezahlten Passivzinsen zum langfristigen Fremdkapital ergibt weitere interessante Kennziffern:

	Schweiz	Deutschland	Italien
Abschreibungen in % des Buchwertes d. Anlagen	3,6 %	6,6 %	7,3 %
Passivzinsen in % der langfristigen Verbindlichkeiten	3,2 %	5,8 %	–

Die *hohe Steuerbelastung der deutschen Hotellerie* fällt in unserem Vergleich besonders auf. Dabei sind in der Quote von 8,2 % die Einkommens- und Körperschaftssteuern nicht einmal berücksichtigt, sondern lediglich die Vermögens-, Grund-, Gewerbe-, Umsatz- und Getränkesteuern. Die Umsatzsteuer stellt in der deutschen Ausprägung einen gewichtigen Lastposten dar, beschlägt sie doch als Mehrphasensteuer die Gesamtheit aller erzielten Umsätze (Ansatz 4 %).

6. Betriebsrechnungen
(gesamte Betriebseinnahmen = 100 %)

	Vergleichsjahr 1953		
	Schweiz (50 Hotels)	Deutschland (27)	Italien (3)
Betriebseinnahmen:			
Einnahmen			
aus Beherbergung	43,5	35,3	54,2
aus Verpflegung	52,5	59,0	42,1
Übrige Betriebseinnahmen	4,0	5,7	3,7
Betriebseinnahmen total	*100,0*	*100,0*	*100,0*
Reine Betriebsausgaben:			
Warenaufwand	36,3	36,8	27,3
Personalaufwand	16,8	17,7	28,7
Übriger Betriebsaufwand	19,6	16,1	14,1
	(72,7)	(70,6)	(70,1)
Betriebsergebnis I	*+27,3*	*+29,4*	*+29,9*
Unterhalt, Immobilien und Mobilien	11,8	9,6	8,6
Betriebsergebnis II	*+15,5*	*+19,8*	*+21,3*
Nebenbetriebsergebnis	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,6
Bruttoergebnis	*+16,1*	*+21,0*	*+21,9*
Steuern, Abgaben und Lastenausgleich	1,2	8,8	0,8
Passivzinsen	5,4	2,3	1,9
Pachtzinsen	–	0,9	9,0
Abschreibungen	7,4	7,4	11,3
	(14,0)	(19,4)	(23,0)
*Nettoergebnis**	*+2,1*	*+1,6*	*–1,1*

* ohne Berücksichtigung eines Unternehmerlohnes und ohne Verzinsung des Eigenkapitals.

Dieses Abrechnungsschema entspricht mit einigen Abweichungen dem von der SHTG angewandten System. Da es bei den ausländischen Betrieben nicht möglich war, die Direktionsgehälter von den Betriebslöhnen zu trennen, mussten diese Posten unter «Personalaufwand» zusammengefasst werden. Die als Generalunkosten zu betrachtenden Verwaltungskosten mussten aus gleichen Gründen in der Gruppe der reinen Betriebsausgaben («übriger Betriebsaufwand») verbleiben.

Trotz dieser Schönheitsfehler lassen die vorliegenden Betriebsrechnungen wertvolle Schlüsse zu. Das für die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit massgebliche Betriebsergebnis I stellt sich im Durchschnitt der 50 Schweizer Betriebe auf 27,3 % der Einnahmen. Die deutschen und italienischen Hotels erreichen dagegen einen Koeffizienten von 29,4 % bzw. 29,9 %. Die Differenz gegenüber den schweizerischen Betrieben wäre noch grösser, wenn man ausschliesslich reine Hotels erfasst hätte. Es darf als sicher angenommen werden, dass die betrachteten ausländischen Betriebe relativ mit geringeren reinen Betriebsausgaben belastet sind als die schweizerischen Hotels. Dieser Vorteil wird allerdings in der deutschen Hotellerie durch die drückende Steuerlast wieder zunichte gemacht.

Fortsetzung Seite 2

L'aide à l'industrie hôtelière, vue par la Fiduciaire suisse pour l'hôtellerie

Le nouveau régime d'aide à l'industrie hôtelière est entré en vigueur le premier janvier 1956. Bien que nous ayons tenu nos lecteurs au courant de la préparation de cette législation et des intentions de tous les organes qui ont collaboré à l'assouplissement et à l'adaption d'une loi qui avait été fort utile dans de nombreux cas, mais qui entravait parfois le libre jeu du crédit hôtelier, nous pensons qu'il est intéressant de revenir encore sur des mesures relativement complexes. Le dernier rapport de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie (SFSH.) en donne l'occasion puisqu'il expose de façon concise et claire la *raison des modifications apportées à l'ancien système, le sens des principales dispositions, les mesures applicables et les conditions à remplir pour y recourir.*

Rappelons pour commencer que les autorités fédérales se sont rendu compte que, malgré l'amélioration de la situation de l'hôtellerie ces dernières années, une partie de notre industrie ne peut encore se passer d'une aide des pouvoirs publics. Il s'agit spécialement des entreprises saisonnières et des hôtels de montagne, c'est-à-dire d'établissements situés dans des régions touristiques. Voici d'ailleurs les considérations de la SFSH. à ce sujet:

De l'ancien au nouveau régime

Les mesures d'aide à l'hôtellerie ont été prises ces dernières années sur la base de la loi fédérale du 28 septembre 1944. Cette législation datant de onze ans avait donc été établie à une époque où les conditions politiques et économiques étaient différentes de celles de l'heure actuelle. D'ailleurs, le besoin d'adapter cette législation aux conditions nouvelles s'était déjà fait sentir auparavant et un arrêté fédéral du 19 juin 1953 avait introduit certaines innovations, en particulier en ce qui concerne l'aide financière en vue de la rénovation des hôtels. Mais il a fallu attendre la nouvelle loi du 24 juin 1955 pour que de véritables modifications de structure soient introduites dans les mesures juridiques et financières en faveur de l'hôtellerie. La loi du 24 juin 1955 s'est adaptée aux nouvelles conditions du tourisme et elle a su introduire plus de souplesse et de liberté dans cette réglementation spéciale dont l'innovation principale consistait à inclure dans une seule et même loi les mesures juridiques et les mesures financières.

Etant donné que la nouvelle réglementation ne doit plus avoir le caractère d'une législation extraordinaire, la loi a tenu à limiter au strict nécessaire les mesures et les interventions. Ainsi, elle stipule expressément, à son article premier, que les mesures ne sont applicables que «dans les régions principalement touristiques». De plus, dans le règlement d'exécution du 9 décembre 1955, le Conseil fédéral a encore précisé ce point en définissant comme régions principalement touristiques «les régions et localités où l'hôtellerie entre pour une part importante dans les moyens d'existence de la population et où le tourisme revêt un caractère typiquement saisonnier». Puis, dans le cadre de ces dispositions et après avoir consulté les gouvernements cantonaux, le Conseil fédéral a déclaré «régions principalement touristiques» un certain nombre de cantons et communes qui ont déjà été énumérées ici-même.

Qui peut bénéficier de l'aide de la SFSH.

D'autre part, l'appui financier de la SFSH. ne sera plus accordé, en principe, que dans les régions où les mesures de protection sont applicables. Afin de tenir compte de situations spéciales et pour éviter certaines rigueurs, l'article 74 de la nouvelle loi autorise la SFSH. à accorder exceptionnellement des prêts aux hôteliers hors des régions touristiques. Ces prêts ne sont accordés que si les conditions précises et sévères qui sont prévues se trouvent remplies et ils ne doivent l'être qu'aux conditions usuelles des banques. Entre autres, l'hôtelier doit prouver qu'il ne peut pas se procurer ailleurs les ressources absolument indispensables pour entretenir ou rénover son établissement.

L'article 2 de la loi introduit une autre innovation importante qui restreint l'application des mesures en faveur de l'hôtellerie: il énumère *les conditions qui doivent être remplies pour que les mesures puissent intervenir*. Ainsi, le propriétaire de l'hôtel doit rendre vraisemblable que c'est sans faute de sa part qu'il ne se trouve pas en mesure de remplir entièrement ses engagements ou de maintenir l'entreprise dans un état satisfaisant. Il doit également rendre vraisemblable qu'il est digne de l'aide sollicitée et qu'il est capable de gérer rationnellement un hôtel. De plus, il est exigé qu'avant de demander l'application des mesures de protection, le débiteur ait épuisé toutes les possibilités à sa portée pour maîtriser lui-même ses difficultés. Il faut aussi que, sur la base d'appréciations objectives, l'entreprise puisse être considérée comme viable. Enfin, la situation difficile doit être due aux «effets des deux guerres mondiales ou des perturbations économiques qui en ont résulté pour le tourisme». Si la situation difficile de l'entreprise est due à d'autres causes, les mesures de protection prévues par la loi ne peuvent pas entrer en considération.

Les mesures maintenues et celles qui ont été abandonnés

La loi, avons-nous dit, cherche à instaurer un régime de liberté aussi grand que possible. Cette tendance apparaît encore à l'article 3, qui énumère les *mesures* pouvant être prises en faveur d'un propriétaire d'hôtel en difficultés, situé dans une région touristique. Ces mesures sont les suivantes:

1. *Le sursis:*
   - *a) au remboursement de créances hypothécaires, tant de capital que d'intérêts;*
   - *b) au remboursement de créances garanties par gage mobilier ou par nantissement de créances chirographaires;*
   - *c) au paiement du capital et des intérêts de créances qui ne sont pas garanties;*
   - *d) au paiement d'impôts, de contribution et d'émoluments.*
2. *Pour les créances de capital, l'introduction d'un intérêt variable dépendant des résultats de l'exploitation.*
3. *La remise et l'extinction de dettes chirographaires, d'intérêts, d'impôts et de contributions.*

La nouvelle loi a ainsi laissé tomber les mesures suivantes que prévoyait l'ancien régime: la limitation à 3½% du taux de l'intérêt des créances en capital, la remise et l'extinction des fermages d'hôtel ainsi que l'extinction des créances en capital non couvertes qui constituaient les mesures de désendettement introduites par la loi fédérale du 28 septembre 1944.

Mais il ne suffit pas de mentionner les mesures précédemment en vigueur et qui n'ont pas été reprises. Il faut encore signaler que les mesures maintenues ont été réstreintes et adaptées en même temps aux conditions actuelles. Ainsi, les créances hypothécaires de capital et les créances garanties par gage mobilier ne peuvent maintenant faire l'objet d'un sursis que pour une durée maximum de quatre ans, avec la possibilité d'une prorogation de quatre ans au maximum. D'autre part, les autres créances non garanties ne peuvent faire l'objet d'un sursis que pour trois ans au plus. De même, le bénéfice de l'«intérêt dépendant des résultats d'exploitation» ne peut, lui aussi, être accordé que pour une durée de trois ans. De plus, pour les créances hypothécaires de capital dont le montant ne dépasse pas la moitié de la valeur d'estimation du gage, le taux de l'intérêt est fixé par contrat, mais il ne doit pas dépasser 3½%. Il s'ensuit que le bénéfice de l'«intérêt variable dépendant des résultats d'exploitation» ne s'applique en fait qu'aux créances ou fractions de créances qui excèdent la moitié de la valeur d'estimation du gage.

La nouvelle loi n'a pas repris les anciennes dispositions concernant le désendettement. Toutefois, comme l'arrêté fédéral du 19 juin 1953 et le règlement d'exécution du 25 décembre 1953 stipulaient que les demandes en vue d'obtenir des prêts de désendettement et de rénovation pouvaient être présentées jusqu'à fin 1955, les dispositions finales et transitoires de la nouvelle loi ont dû prévoir une procédure pour l'examen et la liquidation de ces demandes. Aux termes de l'article 77 de la nouvelle loi, les anciennes dispositions restent applicables à l'examen des requêtes présentées avant fin 1955 en vue d'obtenir des prêts de désendettement. Cependant, les estimations doivent se faire conformément aux dispositions de la nouvelle loi et les procédures introduites doivent être closes à fin 1959 au plus tard.

Une disposition importante de la nouvelle loi est celle qui fixe sa *durée de validité*. Aux termes de l'article 76 de la loi, cette durée de validité est de *dix ans* et la loi porte donc effet jusqu'au 31 décembre 1965 au plus tard. De plus, si les circonstances le permettent, l'Assemblée fédérale peut en décider l'abrogation anticipée de façon à revenir ainsi au droit commun.

Mesures financières

Dans son titre deuxième, à savoir dans les articles 61 à 75, la loi traite des *mesures financières en faveur de l'hôtellerie*. Dans le chapitre consacré aux prêts de la Confédération à la SFSH., la loi mentionne le montant de 16 millions qui restent encore à notre disposition sur la base des crédits accordés antérieurement. Si l'on considère que la durée de validité de la loi est de dix ans et que les travaux de rénovation des hôtels dans les régions touristiques ainsi que la consolidation financière de ces hôtels exigent des sommes importantes, il faut reconnaître que le montant prévu est plutôt modeste. Cependant, comme les crédits que la Confédération accorde à la SFSH. lui restent définitivement acquis, nous aurons encore à notre disposition, pour l'aide à l'hôtellerie, les montants qui seront remboursés sur les avances antérieures.

Dans le chapitre suivant, la loi fixe les conditions auxquelles notre société peut accorder des prêts aux propriétaires d'hôtels. Des prêts avec droit de gage légal accordés soit en vue d'éteindre les intérêts hypothécaires, soit en vue de continuer l'exploitation ou de maintenir l'hôtel en état, soit enfin en vue de procéder à des rénovations qui augmentent sensiblement la valeur ou le rendement de l'exploitation ne sont autorisés que dans les régions touristiques. Comme sous le régime précédent, la SFSH. peut accorder des prêts de rénovation garantis par une hypothèque en rang postérieur, mais ces prêts ne doivent pas dépasser la valeur d'estimation du gage.

Règlement d'exécution

Nous voudrions également signaler quelques dispositions du *règlement d'exécution du 9 décembre 1955*. A côté des dispositions concernant la délimination des régions touristiques que nous avons déjà signalées, ce règlement contient des *prescriptions détaillées sur l'estimation des hôtels*. Selon l'article 47 de la loi, l'estimation est fondée en règle générale sur le rendement moyen résultant de l'exploitation rationnelle de l'entreprise pendant les dix derniers exercices. Ainsi, la période prise comme base diffère de celle fixée sous le régime antérieur, puisque le règlement du 29 décembre 1944 prévoyait une estimation fondée sur le rendement pendant les neuf exercices ayant précédé la guerre, tandis que les dispositions actuelles parlent des dix derniers exercices, et permettent ainsi de tenir compte de l'évolution économique depuis la fin de la guerre. La valeur de rendement est déterminée en capitalisant à 9% le rendement moyen des dix derniers exercices. Au besoin, le montant ainsi obtenu peut, dans chaque cas, être majoré ou réduit si les circonstances le justifient.

Sous le nouveau régime introduit par la loi du 24 juin 1955, l'estimation des hôtels joue un rôle encore plus important qu'auparavant puisqu'elle est prise en considération non seulement dans la procédure de désendettement, mais également dans ces cas où il est fixé un intérêt dépendant des résultats d'exploitation. De plus, comme il est prévu que tous les prêts accordés par notre Société ne devront pas dépasser la valeur d'estimation de l'hôtel, cette estimation devra pratiquement intervenir pour chaque demande d'aide qui nous sera adressée.

Pour des raisons d'ordre pratique, le Conseil fédéral a apporté une modification importante à la *procédure d'estimation*. Le règlement d'exécution prévoit en effet que c'est à la SFSH. qu'il appartient en premier lieu de procéder à l'estimation des hôtels. Si cette estimation intervient pour les besoins d'une procédure officielle, elle peut faire l'objet d'un recours de la part des intéressés et il appartient alors à la Commission fédérale d'estimation des hôtels d'ordonner une nouvelle estimation. Selon les expériences qui ont été faites au cours des dix dernières années, ces recours ne seront vraisemblablement pas nombreux, étant donnée que la SFSH. procède toujours à ces estimations avec le plus grand soin, sur la base de connaissances professionnelles approfondies et avec le plus grand souci d'objectivité.

Les répercussions de la loi

Il n'est naturellement pas possible de s'exprimer dès maintenant sur les répercussions qu'aura la nouvelle loi. Il semble cependant qu'au cours des prochaines années la SFSH. devra surtout intervenir en faveur de la *rénovation des hôtels* et de leurs installations. Mais, comme elle l'a relevé dans ses rapports *antérieurs, la SFSH. ne peut intervenir dans ce domaine que pour stimuler et développer les actions entreprises et elle ne peut pas assumer à elle seule cette tâche*. Il faut donc vivement espérer que le développement du trafic touristique, d'une part, et les dispositions plus libérales de la nouvelle loi, d'autre part, engageront les banques et les instituts de crédit à investir – dans un cadre normal, cela va sans dire – de nouveaux fonds dans l'hôtellerie.

*

Puisque la SFSH. reconnaît elle-même que les fonds dont elle dispose ne lui permettent pas d'assumer à elle seule l'appoint nécessaire à une rénovation efficace et générale de l'hôtellerie saisonnière et de montagne, on saisit mieux encore toute la valeur de la *création de la Coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière*. Cette coopérative, qui travaillera conjointement avec la SFSH. sera en mesure, si elle parvient à réunir le fonds de garantie envisagé – c'est-à-dire une somme de quelque 5 millions de francs – de compléter l'œuvre de la Fiduciaire dans un domaine actuellement fort important pour notre industrie. C'est donc pour les membres de la SSH. et pour les amis de l'hôtellerie une raison de plus de *répondre positivement*, et dans la mesure de leurs moyens, à l'*appel* qui sera lancé à la fin de l'été en faveur de la *souscription des parts sociales de la coopérative et du fonds de garantie*.

Internationaler Hotel-Betriebsvergleich

(Schluss)

Nachstehend lassen wir noch die prozentualen Küchen- und Kellerergebnisse der Vergleichsbetriebe folgen:

	Schweiz	*Deutschland*	*Italien*
Prozentual. Küchenergebnis I (Gäste- und Personalverpflegung)	27,2%	33,8%	28,5%
Prozentual. Kellerergebnis	49,7%	56,7%	57,4%

7. Schlussbemerkungen

Die Enquête der OECE konnte aus verschiedenen Gründen ihr Ziel vorerst nicht voll erreichen:

- Einmal wurde lediglich durch die Schweiz, Deutschland und Italien detailliertes betriebsstatistisches Material zur Verfügung gestellt.
- Die von den genannten Staaten gelieferten Angaben können keinerlei Anspruch auf umfassende, repräsentative Geltung erheben.
- Die Enquête hat keine ausreichenden objektiven Unterlagen gezeitigt, welche auch nur für die untersuchten Betriebe einen einwandfreien Gradmesser für die Beurteilung der Rentabilitäts- und Investitionsverhältnisse geliefert hätten. Zu diesem Zweck bedürfte es umfangreicher Erhebungen, welche es erlauben würden, objektive Kriterien für die Abschätzung der in die Hotelanlagen investierten Gelder und für die Ermittlung der kalkulatorischen Zins-, Abschreibungs- und Unterhaltskosten zu finden.

Trotzdem darf gesagt werden, dass aus dem Vergleich der vorliegenden Betriebszahlen äusserst interessante Erkenntnisse von symptomatischem Wert gewonnen werden konnten. Es ist daher nur zu begrüssen, dass die zuständige Arbeitsgruppe des Touristikkomitees der OECE in ihrer Sitzung vom 7. März 1956 beschloss, den in die Wege geleiteten internationalen Betriebsvergleich weiterzuführen und nach Möglichkeit auf weitere Nationen auszudehnen. Die erste Enquête vermochte bereits das Interesse weiterer Staaten zu wecken, und es darf angenommen werden, dass Frankreich und Österreich in Zukunft auch mitmachen.

Fremdenverkehr im Mai, lebhafter als je zuvor

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Der Fremdenverkehr war im Berichtsmonat lebhafter als je zuvor in einem Mai seit Bestehen der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik. Die 5800 (im Vorjahr 5690) geöffneten *Hotels und Pensionen* mit rund 134 000 (130 000) Gastbetten meldeten 525 000 (525 000) Ankünfte und 1,46 (1,4) Millionen Logiernächte, welche einer mittleren Bettenbesetzung von 35,2 (34,7)% gleichkommen. Am schwächsten beansprucht – zu durchschnittlich einem Viertel – wurde die Beherbergungskapazität in den Betrieben der beiden untersten, am stärksten – zu durchschnittlich zwei Dritteln – in den Gaststätten der obersten Preisklasse, in denen hauptsächlich ausländische Besucher absteigen.

Fremdenverkehr im Mai 1955 und 1956

Jahre	Ankünfte: Schweizer Gäste	Ankünfte: Ausländergäste	Ankünfte: Total	Logiernächte: Schweizer Gäste	Logiernächte: Ausländergäste	Logiernächte: Total
	Hotels, Pensionen					
1955	211 288	314 124	525 412	662 970	736 330	1 399 300
1956	207 359	317 530	524 889	684 992	774 953	1 459 945
	Sanatorien, Kuranstalten					
1955	2 946	1 231	4 177	161 940	97 500	259 440
1956	2 995	1 039	4 034	154 263	73 199	227 462
	Total					
1955	214 234	315 355	529 589	824 910	833 830	1 658 740
1956	210 354	318 569	528 923	839 255	848 152	1 687 407

Die Gesamtzahl der Übernachtungen erhöhte sich gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahrs um 61 000 oder 4½%. Mit Ausnahme der Besucher aus Österreich, Belgien, Skandinavien, Südafrika und Indien trugen sämtliche Gästegruppen zur Verkehrsbelebung bei, die Schweizer allerdings nur dank der Zunahme der Frequenz berufstätiger Dauergäste. Auf die letzteren entfielen im Berichtsmonat 170 000 (Zuwachs 16%), auf die übrigen Schweizer wie im Vorjahr 515 000 und auf die Ausländer, die mit 53% an der Gesamtfrequenz beteiligt waren, 775 000 Logiernächte (+5%).

An der Spitze der landesfremden Besucher standen wiederum die Deutschen, gefolgt von den Engländern, Nordamerikanern, Franzosen, Holländern und Italienern.

Im *Tessin* stieg die Zahl der Logiernächte um 3% auf einen neuen Maihöchststand von 222 500. Die durchschnittliche Bettenbesetzung ging allerdings von 52 auf 50% zurück, weil rund 1000 Gastbetten mehr zur Verfügung standen als vor einem Jahr. In Lugano, wo sich die Frequenz um 2, die Beherbergungskapazität jedoch um über 10% vergrösserte, sank die Bettenbesetzung von 69 auf 63, in Ascona, wo der Fremdenverkehr nicht ganz den letztjährigen Umfang erreichte, von 65 auf 64%. Höhere Quoten als im Mai 1955 wurden in den Hotels und Pensionen von Brissago und Locarno festgestellt, denen der Berichtsmonat einen erheblichen Zuwachs an Übernachtungen ausländischer Gäste brachte. Die ganze Region betrachtet, erfuhr der Auslandverkehr, bei kaum verändertem Besuch aus dem Inland, eine Belebung um 4%. Stärker vertreten waren vor allem die deutschen Touristen.

Im Gegensatz zum Tessin und den meisten übrigen Landesteilen meldete die *Zentralschweiz* weniger Logiernächte deutscher Besucher als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Da auch die Belgier und Skandinavier nicht mehr so zahlreich waren wie damals, nahm der Auslandverkehr trotz des regeren Zustroms nordamerikanischer, britischer, französischer und holländischer Gäste nur um 2% zu. Um ebenfalls 2% erhöhten sich die Inland- und die Gesamtfrequenz. Die Berichte aus den einzelnen Fremdenorten, unter denen Luzern durch eine Bettenbesetzung von 54% hervorsticht, lauteten zum Teil ungünstiger, zum Teil – besonders aus Engelberg – wesentlich günstiger als im Mai 1955.

Im *Berner Oberland* wurden die damaligen Ergebnisse, bei ebenfalls unterschiedlicher örtlicher Entwicklung, um rund 9 Prozent übertroffen. Wie im Tessin fanden sich auch hier mehr deutsche Gäste ein als vor einem Jahr. Die Belebung des Auslandverkehrs um 16 Prozent, der eine vierprozentige Abnahme der Inlandfrequenz gegenüberstand, ist jedoch zur Hauptsache den Engländern zu verdanken, für die in Wilderswil annähernd dreimal soviel, im ganzen Oberland um einen Viertel mehr Übernachtungen gebucht wurden als im Mai 1955. In Wilderswil stieg die durch-

schnittliche Besetzung der verfügbaren Gastbetten von 22 auf 37%, in Interlaken betrug sie wie letztes Jahr 27%.

Die Frühlingskurorte der *Genferseegegend* erfreuten sich eines lebhaften Zuspruchs ausländischer, vor allem französischer Gäste, beherbergten aber fast durchwegs weniger Schweizer als im Mai 1955, so dass sich die Zahl der Übernachtungen weder in Montreux und Vevey (+ je 3%) noch in Chexbres und auf dem Mont-Pèlerin merklich veränderte. Die durchschnittliche Bettenbesetzung ging fast überall etwas zurück, in der Fremdenmetropole Montreux von 47 auf 44%.

Etwa drei Zehntel der in den Hotels und Pensionen der ganzen Schweiz registrierten Übernachtungen entfielen im Berichtsmonat auf die fünf *grossen Städte*, die im allgemeinen bescheidene Frequenzgewinne, aber bemerkenswert hohe Besetzungsquoten auswiesen. So wurden in Lausanne durchschnittlich 58 (im Vorjahr 57), in Bern und Basel 65 (64), in Zürich 73 (71) und in Genf, wo neben der Weltgesundheitsorganisation noch verschiedene andere internationale Organisationen tagten, 81 (78)% der Gastbetten beansprucht. Am stärksten frequentiert waren in Genf und Zürich die zu neun Zehnteln von Ausländern besuchten Hotels 1. Ranges, die 85 und mehr Prozent der Gastbetten belegt hatten.

In den Bündner und Waadtländer *Höhensanatorien* setzte sich die *rückläufige Entwicklung* fort. Die Davoser Heilstätten meldeten im Berichtsmonat um einen Achtel, die Sanatorien und Kliniken von Leysin um einen Drittel weniger Logiernächte als im Mai 1955. Diese Verluste liessen das Landestotal der Übernachtungen in den *Tuberkuloseheilstätten und Kuranstalten* um 32 000 oder 12% auf 227 500 zurückgehen. Schwächer vertreten waren vor allem die ausländischen, genauer gesagt die britischen und französischen Patienten, doch hat auch der Besuch aus dem Inland an Bedeutung verloren.

Le mouvement hôtelier en Suisse pendant l'hiver 1955/56

Le Bureau fédéral de statistique communique: Bien que dans certaines régions – telles le Toggenbourg, l'Engadine et les Alpes vaudoises – le tourisme n'ait pris l'ampleur escomptée, dans l'ensemble, il a atteint au cours de l'hiver dernier (décembre à mars) un nouveau maximum pour la saison. Le nombre des nuitées inscrites dans les hôtels et pensions, qui était monté l'année précédente à 4,46 millions après une augmentation de 328 000 unités sur l'hiver 1953/54, accuse pour la période examinée un nouvel accroissement de 342 000 ou de 8%, totalisant 4,8 millions. Ce chiffre dépasse de 1,4 million le minimum enregistré dans l'après-guerre pendant l'hiver 1949/50. Le résultat obtenu est d'autant plus remarquable que l'enneigement n'a pas toujours été favorable et que le froid extrêmement rigoureux qui a sévi en février était peu propice aux séjours de vacances dans les régions alpestres. En effet, la fréquentation n'a augmenté que de 2% à peine en février, alors qu'elle a progressé de 4% en décembre, de 8% en janvier et de 17% en mars; il faut cependant tenir compte du fait que les fêtes de Pâques ont débuté cette année-ci en mars déjà, tandis que l'année dernière elles tombaient en avril.

On a dénombré surtout plus d'hôtes de nos pays voisins, des Etats-Unis et d'Espagne. Ainsi, au regard de l'hiver 1954/55, le chiffre des nuitées s'est accru de 9% pour les Autrichiens, de 13 à 16% pour les Italiens, les Français, les Allemands et les Américains du Nord, et de 34% pour les Espagnols, lesquels n'ont toutefois participé à l'ensemble du trafic que pour 0,5%. La fréquentation a également augmenté dans les groupes britanniques (+ 0,4%) et hollandais (+ 2%), alors qu'elle s'est maintenue ou qu'elle a diminué dans les contingents scandinave et belgo-luxembourgeois. Comparativement à l'hiver 1954/55, l'apport global des étrangers s'est renforcé d'un dixième environ, le chiffre des nuitées y relatif marquant une hausse de 201 000 pour s'établir à 2,3 millions. Sur ce total, 577 000 nuitées ou le quart ont été fournies par les Allemands, 477 000 ou près du cinquième par les Français et 381 000 ou le sixième par les Anglais, suivis des Italiens (179 000 nuitées), des Américains du Nord (176 000), des Belgo-luxembourgeois (150 000) et des Néerlandais (123 000). Les hôtes indigènes forment toutefois de loin le plus fort contingent, avec 2,5 millions de nuitées en nombre rond, ce qui correspond à un supplément de 141 000 ou de 6%.

Toutes les régions, la Suisse orientale et les Alpes vaudoises mises à part, ont reçu plus de monde qu'en hiver 1954/55. Les résultats enregistrés à cette époque ont été dépassés de 8 à 9% dans l'Oberland bernois, le Jura, au Léman et aux Grisons, de 11 à 13% en Valais et en Suisse centrale, de 22% au Tessin. Cependant, en aucune contrée le taux moyen d'occupation des lits n'est monté dans la même proportion, du fait que les possibilités de logement se sont également accrues partout, principalement en Valais et au Tessin. Pour l'ensemble du pays, le taux moyen d'occupation des lits disponibles a passé de 33 à 34% et pour la région la plus fréquentée (les Grisons), de 51 à 52%.

A l'expansion du tourisme proprement dit s'est opposée, pendant la période en revue, une baisse de la clientèle des stations climatiques, où le chiffre des nuitées portées au compte des sanatoriums pour tuberculeux et établissements de cure est descendu de 114 000 ou de 11%, se fixant à 911 000. Le groupe des malades étrangers s'est particulièrement affaibli (– 20%) et les pertes s'inscrivent avant tout aux dépens de Leysin et Davos.

Parasiten des Fremdenverkehrs

Wir haben uns zum Abdruck des nachstehenden Artikels aus dem «Berner Tagblatt» vom 1. Juli entschlossen, weil sich sein Inhalt ganz mit unsern Erfahrungen deckt. Es freut uns, festzustellen, dass wir mit unserer Stellungnahme gegenüber den genannten «Förderern des Fremdenverkehrs» nicht allein stehen. (Die Red.)

C.R.B. Schon in jener sagenhaften guten alten Zeit vor dem Ersten Weltkrieg gab es eine gewisse Sorte von Zeitgenossen, welche den Fremdenverkehr im allgemeinen und das Gastgewerbe im besondern als Ausbeutungsobjekt auserkoren hatten. Heute, im Zeichen des wiedererauflebenden, zusehends höhere Frequenzziffern aufweisenden Fremdenverkehrs, nimmt auch ein gewisses Parasitentum neuerdings zu.

Wir wollen jetzt nicht bei den Zechprellern grössern und kleinern Formats verweilen. Im Grunde genommen trachten sie ja auf recht primitive Art auf Kosten einer Reihe von Hoteliers und Gastwirten zu leben. Nicht schlecht zu leben! In der Regel wird ihnen aber ihr unehrliches Handwerk sehr bald gelegt, und wenn man es nicht gerade mit allen Wassern gewaschenen «Spezialisten» zu tun hat, sind im allgemeinen auch die Schäden verhältnismässig klein.

Allerhand «Förderer»

Weit gefährlicher, namentlich auch im Hinblick auf die finanziellen Auswirkungen ihres tückischen Tuns, sind jene Abgesandten zweifelhafter Reiseagenturen, Touristenvereinigungen, gastronomischer Klubs und dergleichen, welche im Schutze des Schildes eines hochtönenden und vertrauenerweckenden Namens auf Beute ausgehen. Auf eine Beute, die ihnen nur zu oft erstaunlich leicht zufällt.

Am einen Ort treten diese vorgeblichen Förderer und Erneuerer unseres Fremdenverkehrs mit den Allüren von Ambassadoren, Nabobs oder Industriekapitänen auf. Anderswo – je nach dem Ausbeutungsobjekt – erscheinen sie in der harmlosen Maske des jovialen Reiseonkels, der mit seinem lauten, sprühenden Humor sofort Vertrauen und Wohlwollen zu erwecken versteht.

Meistens entpuppen sich diese hochmögenden Herren bald als – man entschuldige den derben Fachausdruck! – gewöhnliche «Schnorrer». Unter einem Trommelfeuer von Beteuerungen und Versprechungen wird dem Hotelier oder dem Restaurateur die Mitgliedschaft eines angeblich hochfeudalen, absolut solventen Klubs oder einer andern Organisation angetragen. Lange Listen mit glänzenden Referenzen, Empfehlungen aus besten Kreisen «untermauern» das «einmalige» Angebot. Papier ist ja so geduldig!

Kostspielige Erfahrungen

Wie die Erfahrungen immer wieder zeigen, ist eine solche Mitgliedschaft in der Regel überaus kostspielig. In verschiedener Hinsicht. Abgesehen vom keineswegs bescheidenen Mitgliederbeitrag, heischen diese Reisevereinigungen, gastronomischen Gilden usw. noch eine Reihe weiterer Leistungen von ihrem neugebackenen Mitglied. Da gibt es Eintritts-, Informations- (!) und andere Gebühren. Für das am Haus anzubringende Klubschild ist ebenfalls eine besondere Entschädigung zu entrichten. Hinzu kommen noch Insertionsaufträge im Klubheft oder wie sich das Vereinsorgan sonst noch nennen mag.

Damit nicht genug, muss sich das neugewonnene Mitglied unter Umständen auch verpflichten, die sich legitimierenden Klubmitglieder zu reduzierten Ansätzen zu beherbergen. Als Krone wird dann etwa noch das Begehren gestellt, der «Zentrale» der Vereinigung eine Provision für jedes «vermittelte» Mitglied zu entrichten. Kann da, selbst wenn regelmässig und in bedeutender Zahl, Klubmitglieder sich einstellen, zuletzt überhaupt noch von einer Rendite gesprochen werden?

Versprechen nur teilweise gehalten

Ob es sich um eine Vereinigung von einiger Bedeutung handelt, wird der angegangene Hotelier oder Restaurateur nicht immer, mindestens nicht sofort, festzustellen vermögen. Nur zu oft wird er schon vorher den Überredungskünsten der mit allen Wassern gewaschenen «Schnorrer» unterlegen sein und sich zur Mitgliedschaft mit allen ihren kostspieligen Konsequenzen entschlossen haben.

Von rühmlichen Ausnahmen abgesehen, halten diese fremden Organisationen längst nicht alles, was ihre Abgesandten recht freigebig, mit den Referenz- und Empfehlungsschreiben raschelnd, versprechen. Nur zu oft bleibt der erhoffte Zustrom von Klubmitgliedern überhaupt aus, oder bleibt so dürftig, dass er in keinem tragbaren Verhältnis zu den übernommenen Verpflichtungen steht. Meistens erweist es sich, dass man das gute Geld anderweitig ungleich besser hätte verwenden können.

System der Gutscheine

Zu sehr unerfreulichen Konsequenzen kann es kommen, wenn ausländische Reiseagenturen ganze Cars voll Touristen senden, welche die gastgewerblichen Leistungen zur Hauptsache lediglich mit Gutscheinen der betreffenden Agentur abgelten. Ist dieselbe überhaupt solvent? Ist sie in der Lage, die Gutscheine, welche die von ihr betreuten Touristen (ganz gutgläubig!) an Zahlungsstatt geben, anstandslos zu honorieren? Leider können diese wichtigen Fragen nicht immer vorbehaltlos bejaht werden. Jedes Jahr kommt es vor, dass in den Fachorganen vor solchen zweifelhaften Agenturen gewarnt werden muss. Schlimmer noch: immer wieder müssen solche Agenturen als zahlungsunfähig publiziert werden. Wohl besteht ja die Möglichkeit, solche Unredlichkeiten auch im Ausland gerichtlich verfolgen zu lassen. In diesem Zusammenhang stellt sich aber sofort die Frage, ob sich dies überhaupt noch lohnt. Wird auf diese Weise nicht noch mehr gutes Geld dem schon verlorenen nachgeworfen? In den wenigsten Fällen wird von der aufgeflogenen Agentur noch etwas zu erhalten sein. Nicht selten haben sich der oder die Inhaber der dubiosen Firma beizeiten «abgesetzt»!

Ein «Warndienst» nötig

Tagtäglich werden neue Reiseführer, Prospekte und andere Propagandamittel verschiedener Art empfohlen, die nach den Anpreisungen unserem Fremdenverkehr Gäste aus aller Welt zuführen sollen, im besonderen aber dem inserierenden Hotelier und Restaurateur. Gerechterweise muss erwähnt werden, dass da nicht alles Spreu ist, was empfohlen wird. Gewiss ist aber auch, dass das wirklich Brauchbare ziemlich dünn gesät ist, und auch hier stellt sich dann die Frage, ob die Kosten in einem tragbaren Verhältnis zum Ergebnis der Werbung stehen.

Vorsicht ist jedenfalls bei allen Angeboten, wie wir sie andeuteten, sehr am Platze. Jeder neue Aufschwung des Fremdenverkehrs wird auch dem Parasitentum neuen Anreiz bieten. Ein rasch und zuverlässig arbeitender Warndienst auf internationaler Ebene wäre wohl geeignet, wenigstens den gröbsten Auswüchsen zu begegnen. Bis jetzt kann die Publikation verdächtiger oder gar zahlungsunfähiger Agenturfirmen und Touristenvereinigungen leider zu oft erst erfolgen, wenn das Unglück schon geschehen und die gutgläubig kreditierten Beträge unwiederbringlich verloren sind.

Rückblick auf den 5. Deutschen Fremdenverkehrstag in Hannover

III.*

Deutschland als Touristenland

Barocke Gartenbaukunst in Herrenhausen (Hannover)

Eines der Hauptziele des Deutschen Fremdenverkehrstages in Hannover galt dem Nachweis, dass Deutschland den Ansprüchen eines modernen Reiselandes gerecht wird. Da den ausländischen Teilnehmern naturgemäss nur ein beschränkter Einblick in die deutschen Fremdenverkehrsverhältnisse möglich war, kann auch ihr Urteil nur unvollständig sein, weshalb wir uns lediglich mit der Wiedergabe einiger Eindrücke begnügen, die wir auf unserer Deutschlandfahrt erhalten haben. – Zunächst ein paar Worte von den Verkehrsmitteln und Verkehrswegen.

Vorbildlicher Verkehrsapparat

Deutschland darf sich rühmen, ein gutes Netz von Autobahnen zu haben, wie wir es bei uns erst erträumen. Der Automobilist, der in kurzer Zeit grosse Strecken zurückzulegen wünscht, ist verständlicherweise von diesen Autobahnen, die, genau wie für den Bahnpassagier die Schnellzüge, dem Schnellreiseverkehr des motorisierten Touristen dienen, begeistert. Da wir die Eisenbahn als Transportmittel benützten, können wir uns nur über einige Bestrebungen der Deutschen Bundesbahn, im Rahmen des Wiederaufbaues des deutschen Fremdenverkehrs den Reisezugsverkehr auszubauen und durch Erneuerung und Modernisierung des Wagenmaterials den Reisekomfort zu steigern, äussern. Darüber gab uns die Reise nach Hannover und zurück eindrücklichen Anschauungsunterricht.

Als sich für den Redaktor der «H.-R.» die Frage stellte, wie er am 28. 5. rechtzeitig zu der auf 18 Uhr 30 in der Niedersachsenhalle anberaumten Pressekonferenz erscheinen könne, griff er zum amtlichen Kursbuch. Unter der Rubrik Schweiz–Skandinavien figuriert der erste Frühzug Basel SBB ab 6.27 Uhr, mit Ankunft in Hannover um 17.51 Uhr. Knapp 40 Minuten, um die Unterkunft zu beziehen und in einer fremden Stadt den Kongreßsaal zu finden! Das wäre selbst ohne Begleitung der besseren Ehehälfte und trotz Taxi ein Wagnis. Blieb also nur der Ausweg über den Nachtzug, den Skandinavien-Express. Ein nochmaliger Blick auf den Fahrplan, diesmal auf die Rubrik Schweiz–Norddeutschland, führte zur freudigen Entdeckung, dass da ein Zug vermerkt ist, der zwei Stunden 19 Minuten *später* als der erste Frühzug Basel SBB verlässt und 1 Stunde und 12 Minuten *früher* in Hannover eintrifft! Es ist der *Helvetia-Express,* jener Triebwagenzug Zürich–Hamburg, der mit einer Reisegeschwindigkeit von 93 Kilometern pro Stunde als der schnellste Zug Deutschlands gilt und der nach einer für Basel erstaunlich kurzen Umschlagszeit von nur 3 Minuten die Rheinstadt um 8.46 Uhr schon wieder verlässt. Er ist ein herrlicher Zug, dieser Helvetia-Express! Kaum wahrnehmbar rollt er über Weichen und Schienen. Die Aufenthalte sind überall auf ein Minimum beschränkt, und die fast 350 Kilometer lange Strecke Frankfurt–Hannover durchrast er ohne Zwischenhalt. In Mannheim war ein Herr zugestiegen, der sich in rührseligherzlicher Weise von seinen Angehörigen verabschiedete. Wenige Minuten nach der Abfahrt erblickten wir ihn in einem Sonderabteil des Zuges, einer Sekretärin in die Schreibmaschine diktierend. Auch diesen Dienst stellt die deutsche Bundesbahn im Helvetia-Express – wie übrigens in allen F-Zügen – zur Verfügung der Geschäftsleute, deren Zeit kostbarer ist als die der Touristen. Eine zweckmässige Einrichtung!

Obschon der Helvetia-Express ein Luxuszug ist, kann man sich im *Speisewagen erstaunlich* billig und doch *gut verpflegen.* Verlockende Menus – neben à-la-carte-Gerichten – werden zu DM 3.50, 4.50 und 5.50 angeboten. Wir bekamen als Vorspeise Steinbutt und als Hauptgericht Ente, reichlich serviert. Dieser erste Eindruck von den gastronomischen Leistungen Deutschlands ist durch weitere Erlebnisse dieser Art nur bestätigt worden: Man isst in Deutschland gut und vor allem *preiswert.* Die alkoholischen Getränke sind dagegen eher teurer als in der Schweiz. Nicht umsonst klagt das deutsche Gastgewerbe über die hohe *Getränkesteuer,* die uns glücklicherweise erspart blieb. Überall trifft man auf Milchbars, die sich eines regen Zuspruchs erfreuen.

Nach dieser kleinen Abschweifung vom Helvetia-Express sei auch sein Pendant genannt, der *Komet,* ebenfalls ein Triebwagengliederzug, der die Strecke Zürich–Hamburg, nicht wie der Helvetia-Express am Tage, sondern nachts als *Schlafwagenzug* durchfährt. Diese beiden Züge gewährleisten eine hervorragende Verbindung zwischen Norddeutschland und der Schweiz und bieten dem Reisenden den denkbar höchsten Komfort. Wir dürfen der Deutschen Bundesbahn dankbar sein, solche Zugspaare geschaffen zu haben. Ihr Zweck ist es, dem Reise- und Geschäftsverkehr zu dienen, und zwar in beiden Richtungen . . .

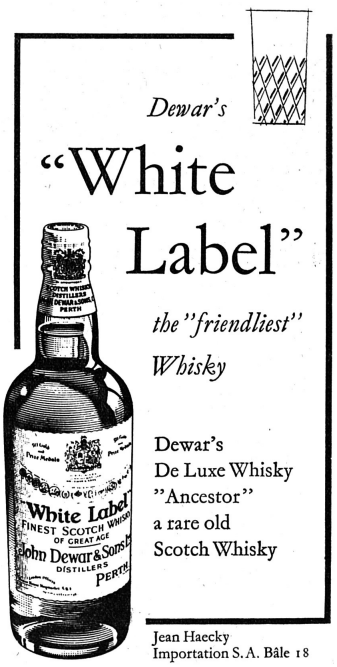
Hervorragend schön und komfortabel sind auch die neuesten *Zweitklass-Schnellzugswagen,* die auf den grossen Transitlinien zum Einsatz gelangen werden, und die die Deutsche Bundesbahn den Teilnehmern am 5. Deutschen Fremdenverkehrstag in Hannover für die Fahrt nach Goslar und zurück ab Bad Harzburg in zwei Sonderzugskompositionen zur Verfügung gestellt hatte. An diesen Wagen fällt besonders auf, dass die Abteile viel geräumiger sind als bei den bisherigen Drittklasswagen und nur noch für sechs Personen berechnet, so dass die Reisenden nicht mehr eng ineinandergepfercht, missmutig ob der allzuvielen *Tuchfühlung mit dem Nachbar,* den Augenblick sehnlich erwarten, da das Nebenan aussteigt. Und das ist der Clou dieser neuen Wagen – die 6 Plätze lassen sich in drei bequeme Liegesitze verwandeln! Dass sich neben dem WC. noch ein besonderer Waschraum befindet, ist eine Neuerung, die sicher von allen Reisenden begrüsst wird.

Soviel über die Bahnen und den Reisekomfort. Wie steht es mit den

Hotels und Gaststätten?

Auch hier müssen wir uns mit einigen Wahrnehmungen und Betrachtungen begnügen. Sämtliche inländischen Gäste des Deutschen Fremdenverkehrsverbandes waren in sehr guten Hotels untergebracht. Wir hatten den Vorzug, in Hannover in einem kleineren, ganz neuen Haus zu logieren, im «Hospiz zur Inneren Mission». unweit des Bahnhofs an relativ ruhiger Lage. Sauberes, geräumiges Zimmer, nett möbliert, mit Privatbad und

* *Fortsetzung von Nr. 30 und 31.*



Privat-WC. Die bauliche Konzeption des Hauses und die innenarchitektonische Ausgestaltung verrieten eine glückliche Kombination von zweckmässiger Gliederung und gutem Geschmack. Ein originelles Restaurant im Stile einer Schiffskajüte überzeugte durch die Raumgestaltung und farbenfrohe Wirkung. Das Ganze liess darauf schliessen, dass in Deutschland, dort, wo von Grund auf neu gebaut werden musste, mitunter recht beachtenswerte Neuschöpfungen entstanden sind, die der Hotellerie baulich einen gewissen Vorsprung vor derjenigen anderer Länder gibt.

In Berlin waren wir in einem Haus untergebracht, das den Namen des früheren, während des Krieges vollständig ausgebrannten Hotels *Stephanie* am Kurfürstendamm führte. Heute liegt das Hotel etwas weiter hinten an einer Seitenstrasse, wo ehemals eine Pension betrieben wurde. Das war nun kein neues Haus, aber die Zimmer, sehr gut und geschmackvoll möbliert, waren von einer Grösse, die seigneurale Vorstellungen wachrief, und das luxuriöse Badezimmer hatte einen Rauminhalt, wie ihn heutzutage die Zimmer moderner Stadthotels aufzuweisen pflegen. Tadelloser Service war auch hier charakteristisch.

Welche Überraschung, als uns beim Betreten des Zimmers Nelken in unseren Landesfarben entgegenleuchteten, eine liebenswürdige Aufmerksamkeit des Verkehrsamtes Berlin, das den Teilnehmern ausserdem eine Dokumentationsmappe mit Souvenirs und Theaterbillett überreichte. Die Berliner Hotels sind verpflichtet, ihre Zimmerpreise im Zimmer anzuschlagen. In den Häusern ersten Ranges dürften sie ungefähr mit denjenigen übereinstimmen, die für erstklassige Unterkunft auch in der Schweiz zu zahlen sind. Bezüglich Unterkunftsverhältnisse hörten wir von sämtlichen Teilnehmern am Fremdenverkehrstag in Hanonver und am internationalen Fremdenverkehrstreffen in Berlin nur Lob.

Was die Verpflegung anbelangt, so kann natürlich ein kurzer Aufenthalt mit mehreren offiziellen Essen, die selbstredend vorzüglich waren, keinen Maßstab liefern für die Gastronomie eines Landes. Nach einigen persönlichen Erfahrungen und soweit das Studium der Speisekarten es ermöglichte, kann gesagt werden, dass man heute in Deutschland so ziemlich alles bekommen kann, was das Herz begehrt; doch scheinen die Restaurants mit teuren Spezialitäten und hohen Menupreisen weniger zahlreich zu sein als bei uns, und selbst in den allerbesten Gaststätten, wie etwa im Kempinski in Berlin, lässt sich zu erstaunlich zivilen Preisen der Hunger stillen und der Gaumen befriedigen. Überhaupt gewinnt man den Eindruck, dass selbst erstklassige Gaststätten in kulinarischen Dingen sehr stark auf die Kaufkraftverhältnisse der mittelständischern Volksschichten Rücksicht nehmen und dass im allgemeinen das Hauptgewicht des Wiederaufbaus sich zusehends auch auf die Gastronomie verlagert.

Etwas anders als in den Hotels und Gaststätten der Städte liegen die Verhältnisse bei den Beherbergungs- und Verpflegungsbetrieben der *Saisongebiete*. Wohlfeilheit ist das Kennzeichen, und hinsichtlich der Verpflegung liegt das Gewicht ausserdem auf «währschaft und gut». Was die Hotels anbetrifft, so ist uns bei unserer Harzrundfahrt, die von Goslar über Hahnenklee, Braunlage, Bad Harzburg führte, aufgefallen, dass die bauliche Situation ziemlich genau mit derjenigen unserer Saisonplätze übereinstimmt. Der *Erneuerungs- und Modernisierungsbedarf*, namentlich in den höher gelegenen Klimakurorten, ist sehr gross, und das Problem nicht minder schwierig zu lösen als in der Schweiz, weil die Hotelpreise im allgemeinen so niedrig sind, dass selbst bei guter Bettenbesetzung während der Saisons – die Harzkurorte erfreuen sich auch als Wintersportplätze grosser Beliebtheit bei der deutschen Kundschaft – die Gewinnmarge zu klein ist, um genügend Mittel für umfangreiche Erneuerungsarbeiten herauszuwirtschaften und eine Rendite zu erzielen, die die Beschaffung neuer Mittel auf dem Kreditweg verlockend erscheinen liesse. Dagegen wird von den Kurorten sehr viel für den Gast getan: Strandbäder, Kurparkanlagen, Kurorchester usw., so dass an diesen sympathischen Orten inmitten der wundervollen Harz-Waldlandschaft ein reger gesellschaftlicher Betrieb herrscht, bei dem sich der Gast nicht langweilt.

Was hat Deutschland als Reiseland dem Schweizer zu bieten?

Diese Frage sei hier ebenfalls aufgeworfen. Wir hatten schon in unserem ersten summarischen Bericht in Nr. 22 über den 5. Deutschen Fremdenverkehrstag auf die Ähnlichkeit der Harz-Kurorte in bezug auf die Hotellerie mit schweizerischen Kurorten des Voralpengebietes hingewiesen, die ebenfalls hauptsächlich dem Binnentourismus dienen. Sie werden deshalb kaum je mit den schweizerischen Orten in Konkurrenz treten. Schon die Entfernung wirkt sich als Schutz aus, und in landschaftlicher und klimatischer Beziehung weisen sie keine entscheidenden Vorzüge auf.

Etwas anders steht es mit den *Bädern*. Hier kann Deutschland mit sehr hohen Leistungen aufwarten. Der fortschreitende Ausbau unserer Heilbäder sorgt aber für eine Gleichgewichtslage, die diese ernsthafte Konkurrenz zum mindesten nicht bedrohlich werden lässt. Die Seebäder Deutschlands an der Nord- und Ostsee kranken an dem gleichen Übel wie viele unserer Hochgebirgskurorte. *Die Saison ist zu kurz*. Aber Badeferien am Meer, einmal nicht im Süden, sondern im Norden, üben eine immer stärkere Anziehungskraft auch auf Schweizer Gäste aus.

Deutschland – das ist uns auf unserer Fahrt nach Hannover und Berlin und dem Abstecher in den Harz zum Bewusstsein gekommen – ist, abgesehen vom Heiltourismus, ein *Land des Städtetourismus*. Darin liegt seine grosse Stärke. Das mag paradox erscheinen, wenn man bedenkt, dass während des unglückseligen Krieges die deutschen Städte, fast ohne Ausnahme, unsäglich unter dem Einfluss der Bombardierungen gelitten haben und noch heute aus vielen Wunden bluten.

Gerade Hannover und vor allem Berlin sind zwei Städte, die furchtbar heimgesucht worden sind, und bei denen das Zerstörungswerk aus der Luft unheimliche Ausmasse angenommen hat. Lohnt sich deshalb ein Besuch weniger? Mitnichten! Denn inzwischen ist gewaltige *Wiederaufbauarbeit* geleistet worden. Was gibt es eindrücklicheres als die Atmosphäre einer Stadt, die ihre physische Existenz weitgehend eingebüsst hat und fast aus dem Nichts wieder zu neuem Leben erblüht? In Hannover sind die Kriegsschäden zum grossen Teil behoben. Wohl trifft man bei einigen Strassenzügen noch auf Ruinen und Lücken in den Häuserfronten, auf Baugerüste, die Neues an Stelle des zerstörten Alten ankünden. Aber das Gesamtbild ist das einer modernen Stadt mit kühnen Fassaden vielstöckiger Bauten und repräsentativen Gebäuden. Pulsierendes Leben durchflutet die Strassen mit reichdotierten Schaufenstern unzähliger Geschäfte, die jeden Wunsch des Käufers zu erfüllen vermögen. Aus der ehemaligen Provinzstadt Hannover ist eine Stadt der Industrie und des Handels geworden, und für Westdeutschland spielt es heute die gleiche Rolle wie Leipzig vor dem Kriege für Gesamtdeutschland: es ist die Stadt der *Deutschen Industriemesse*, die der Halbmillionenstadt alljährlich unzählige Besucher bringt.

So sehr aber Hannover Industriestadt ist, so darf sie sich doch mit Recht *Stadt im Grünen* nennen. Nur bei wenigen Industriestädten reichen die Grünflächen so weit ins Weichbild der Stad hinein wie hier. Die prächtige Parkanlage zwischen Rathaus und Maschsee, in dessen Nähe sich auch das riesige, mit dem Schutt der Kriegstrümmer errichtete Riesenstadion befindet, die wiedererstandenen und weltberühmten Gartenanlagen mit einer drei Jahrhunderte überspannenden Gartenbaukultur in Herrenhausen und nicht zuletzt die Elfriede, dieser prächtige Wald, an den der Zoologische Garten, berühmt durch seinen Artenreichtum, grenzt, und der mitten in die Wohnviertel der Stadt hineinreicht, verleihen der Stadt etwas Ausgeglichenes. Der Besucher Hannovers aber kommt auch in bezug auf *kulturelle* Interessen auf seine Rechnung. So viel wertvolles Kulturgut bei den Bombardements vernichtet worden ist, so ist das, was gerettet werden konnte, doch beachtlich. Die Bestände der zahlreichen Museen, wie etwa des Kestner-Museums mit seltenen archäologischen und frühmittelalterlichen Kunstschätzen, das Landesmuseum mit Werken mittelalterlicher Malerei und Plastik, italienischer und holländischer Meister, und einer bedeutenden Sammlung des Deutschen Impressionismus und Expressionismus sind neu geordnet worden. Der Barocksaal zu Herrenhausen, wo bereits Händel dirigierte, ist im Sommer eine Stätte gepflegter Musik und Theatervorstellungen. Das städtische Opernhaus, Hannovers schönstes Bauwerk im klassizistischen Stil, und die gotische Marktkirche sind wieder aufgebaut und das Leineschloss, das Sitz der Regierung werden soll, zählt mit zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt. Wer abends in den Maschseegaststätten speist oder sich im Gartencafé Kröpcke mitten im Stadtkern niederlässt, der fühlt den Zauber einer Stadt, die den Fremden, der sich dem Städtetourismus verschrieben hat, nicht langweilt. Kommt hinzu, dass Hannover dem Touristen unzählige Ausstrahlungsmöglichkeiten bietet. Im Norden ist es der Zauber der *Lüneburger Heide* mit ihren grossartigen Kunstschätzen, der lockt, im Süden die romantische *Harzlandschaft*, an deren Nordende die alte Reichsstadt *Goslar* liegt – ein architektonisches Kleinod mit seinen Türmen, Kirchen, steilen Giebeln stolzer farbenfreudig bemalter Riegelbauten ehrwürdiger Gilden und Bürgergeschlechter und den zahlreichen Gaststätten, von denen viele so geheimnisvoll anmuten wie Auerbachs Keller. Im Südwesten von Hannover erreicht man über Hameln *Bad Pyrmont*, das sich des schönsten Kurparkes Deutschlands rühmt.

Salaire familial et réalités économiques

L'Union syndicale suisse s'oppose fermement au salaire familial. Dans «L'ouvrier», l'hebdomadaire de la FOBB, P.-H. Gagnebin affirme: «C'est à notre travail de qualité que nous devons notre place au soleil. Notre commerce intérieur connaît une situation intéressante grâce au pouvoir d'achat de sa clientèle. Les écarts constatés d'une région à l'autre sont l'image de la politique réactionnaire de certains gouvernements et des bas salaires pratiquées depuis toujours. On ne sortira pas de là par la seule augmentation des subventions de toute espèce et des prestations sociales...»

Dans le canton de Vaud, les associations patronales qui ont créé des caisses d'allocations familiales ont simplement voulu compléter de bons salaires-rendement. Leur seul but est d'éviter que les employeurs soient tentés d'engager des célibataires plutôt que des pères de famille. Elles repoussent la dangereuse conception du salaire familial. Elles ne veulent pas que les allocations pour enfants soient la cause ou l'effet de bas salaires. Le rendement des entreprises en serait sérieusement compromis.

La politique conservatrice-populaire et chrétienne-sociale est en outre contraire aux intérêts économiques des entreprises vaudoises. Sous prétexte de solidarité confédérale, M. Maxime Quartenoud, conseiller d'Etat fribourgeois, avait déposé au Conseil des Etats un postulat demandant une loi fédérale sur les allocations familiales et la compensation intercantonale des charges.

Une surcompensation sur le plan fédéral aurait pour effet de faire payer, par les entreprises des cantons où les salaires sont élevés, les allocations versées dans les cantons où la natalité est forte et les salaires bas.

Les réalités économiques ne peuvent pas être délibérément ignorées. Le problème des salaires qui se pose dans certains cantons ne saurait être résolu par la surcompensation. Les entreprises fribourgeoises ou valaisannes ne doivent pas espérer que leurs concurrents d'autres cantons participent, par le truchement des allocations familiales, à la rémuneration de leur personnel. *G. P. V.*

Le mouvement touristique à Neuchâtel durant le premier semestre 1956

De janvier à juin, il a été enregistré dans les hôtes de Neuchâtel 40 850 nuitées contre 39 759 pour la même période de l'année dernière.

Les *arrivées* d'hôtes suisses s'élèvent à 12 098 (11 252), celles d'hôtes étrangers à 10 258 (9 491) soit au total 22 2356 arrivées contre 20 746 pour le premier semestre 1955.

Riso avorio
bleibt körnig

Riso avorio verkocht auch bei langen Wartezeiten nie. Bezugsquellennachweis: Getreideflocken AG., Lenzburg

Cause santé à remettre
à Villars s/Ollon
HOTEL-PENSION
de 20 lits avec restaurant-tea-room. Excellente affaire à personne du métier. Peu de frais généraux. Nécessaire pour traiter: Fr. 95000.—, — S'adresser à B. de Chambrier, Agence Romande Immobilière S.A., Place St. François 11, Lausanne, Tél. (021) 229494.

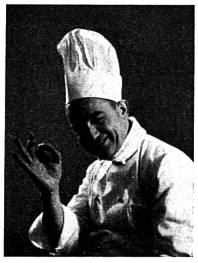
A. SUTER + Co.
LUZERN
VOLLAUTOMATISCHE KEGELBAHNEN

A vendre
hôtel à Lausanne
100 lits. Situation magnifique près du lac. Hepp, avenue d'Ouchy 53 B, Lausanne.

LUGANO
Zu verkaufen altbekanntes und gutgehendes
HOTEL GARNI
mit mässigen Preisen, an bester Verkehrslage. Nähe Bahnhof. Nötiges Kapital zur Übernahme des Inventars usw. Fr. 90000.–. Interessenten wenden sich unter Chiffre Z 71437 an Publicitas, Lugano.

ZU JEDER GUTEN MAHLZEIT
WAADTLÄNDER WEIN
OPV

Des aides sûrs
pour le chef



A part la **Crème Caramel DAWA**, notre **sucre caramélisé DAWA**, notre produit **FRIG pour glaces** et notre **poudre DAWA pour sauces froides**, nous livrons:

- **Notre poudre pour crème DAWA à la vanille ou au chocolat**, pour confectionner des crèmes et des sauces à desserts.
- **Notre poudre pour crème DAWA neutre**, pour lier les sauces et les potages-crèmes.
- **Notre fondant.** Aujourd'hui, fabriquer soi-même du fondant est une opération peu économique. Le «fondant WANDER» est délicat, beau blanc et bien soluble. Il est fort apprécié pour confectionner la crème au beurre.
- **Notre sucre vanilliné DAWA:** Une légère addition rehausse le goût des pâtisseries, des crèmes à entremets, des compotes, des salades de fruits et des frappés.
- Pour donner à la crème fouettée une bonne consistance et une fermeté aussi durable que possible, il suffit d'une petite adjonction de **Malko.**
- En outre, **nos colorants et essences** sont disponibles dans les sortes les plus courantes.

Dr A. WANDER S.A., BERNE Téléphone (031) 55021.

INSERATE LESEN *erwirkt vorteilhaftern Einkauf!*

VALENTINI
bringt die ideale Tischfriteuse

Modell «Saison»
3,5 kW-Heizung, 4-7 l Inhalt
Zeitschalter und Thermostat,
Heizung herausnehmbar
vorbildl. Oelklärung
Fr. 495.– (per Mt. Fr. 46.–)

Kleineres Tischmodell (auch mit Zeitschalter) Fr. 398.–

Generalvertretung: **H. Bertschi, Zürich 7/53,** Sillerwies 14, Telefon (051) 34 80 20

Zu verkaufen
neue solide
Stühle
schon ab **Fr. 16.–.**
O. Locher, Baumgarten, Thun

A vendre
pour saison d'hiver 1956/57, cause maladie,
petit hôtel
15/20 lits, avec **tea-room et restaurant** dans station en vogue Préalpes vaudoises, situé en bordure route principale. Ouvert 10 mois par an. Excellente affaire pour cuisinier, vu possibilité de développement. Capital nécessaire Fr. 50000.– env. Ecrire sous chiffre A V 2019 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Buisman's Kaffee-Zusatz

Verlangen Sie unverbindlich Muster und Preisliste durch die Kaffee-Spezial-Firma Kolanda AG., Postfach Basel 10, Tel. (061) 23 18 36/37

Zu verkaufen
Berghotel
mit 90 Fremdenbetten, in bevorzugtem Feriengebiet der **Zentralschweiz.** Auch geeignet als Ferien- oder Erholungsheim. – Erforderliches Kapital ca. Fr. 40–50000.—, Preis ca. Fr. 190000.—. Offerten unter Chiffre OFA 8315 Zf an Orell Füssli-Annoncen, **Zürich 22.**

Inserieren bringt Gewinn

Vaduz/Liechtenstein
Conditorei-Tea-Room
zur Neuverpachtung ab 1. 2. 1957 im Mittelpunkt von Vaduz, sehr geeignet für: Imbiss/Snackbar - Espresso - Icecream-Saloon Etablissement. Grosse Chance für international geschulten Fachmann. Interessenten schreiben an Chiffre 7/8 Annoncen-Expedition Joseph Wohlwend, **Vaduz** (F.L.).

Für die gepflegte Küche die praktische, feine
Portions-Forelle
für Blau-Service

lebend oder küchenfertig, ca. 150/250 g, prompt und zuverlässig durch
Forellenzucht Brunnen Elsener & Rickenbach Telephon (043) 9 16 80

Gewässerschutz im Interesse der Gäste

Die Gäste in unseren Kurorten und auch jene, die sich auf der Durchreise befinden, schätzen in der sommerlichen Ferienzeit meist einen klaren, blauen See, einen sauberen Bergbach oder Fluss, wo sie baden oder fischen können. Die Schweiz gilt als seenreiches und sauberes Land, wo man in Ruhe seinen Liebhabereien nachgehen kann, wo Forellen in den Bächen springen und wo kristallklares Wasser zum Bade einlädt.

Leider sind unsere einst so glasklaren Seen, Bäche und Flüsse heute gefährdet. Nicht weil sie zu versiegen drohen, sondern infolge ihrer stets zunehmenden Verschmutzung. Die tiefen Bergseen sind davon weniger bedroht als Gewässer im Mittelland, wie z. B. der Zürichsee und die drei Juraseen, wo Gewässerschutz unaufschiebbar geworden ist.

Im Berner Seeland z. B. wurde die *alte Aare* durch Ablagerung von Schmutzstoffen dermassen verunreinigt, dass der Fischbestand zwischen Lyss und Dotzigen völlig ausgerottet ist. Die alte Aare führt seit längerer Zeit zu wenig Wasser und vermag deshalb die Schmutzstoffe nicht mehr wegzuschwemmen. Die Sportfischer dieser Gegend verlangen den Bau von Kläranlagen, Vergrösserung der Wasserführung, Ausbaggerung des Flussbettes und Dezimierung der Schilffelder.

Der *Zihl* geht es nicht besser, gilt sie doch als eines der schmutzigsten Gewässer des Seelandes. Einst ein sehr idyllischer Fluss, ist sie heute stark verunreinigt und bedarf eines langen Gesundungsprozesses, um wieder so klar zu werden wie einst.

Die *Schüss* entspringt im jurassischen Industriegebiet des St.-Immer-Tales und ist in ihrem Oberlauf ein wilder Bergbach, der sich dort noch selbst zu reinigen vermag. Im Unterlauf dagegen ist die Situation nicht besser als jene der seeländischen Gewässer. Die Schüss war einst als Forellenbach bekannt und zog Sportfischer von nah und fern an. Heute ist der Forellenbestand durch chemische Abwässer stark dezimiert, und nur grosszügige Abwehrmassnahmen gegen die Verunreinigung können den Fischbestand im St.-Immer-Tal retten.

Schlimm steht es heute auch mit den *Juraseen*, die nicht nur Fischer, sondern vor allem Badegäste stark interessieren. Infolge ihres warmen Wassers ziehen sie Wassersportler den Bergseen vor. Dieses prächtige Dreigestirn am Jurasüdfuss hat aber zu kränkeln begonnen, als zuerst im Murtensee die sogenannte *«Burgunderalge»* auftrat, die den See an gewissen Tagen blutrot färbt. Abergläubische Leute hielten dieses rote Wasser für «Burgunderblut», nicht wissend, dass kleinste Pflanzenstäubchen den See so merkwürdig färben. Die Burgunderalge ist aber nichts anderes als das *Symptom eines kranken Sees.* Im Neuenburger- und Bielersee ist sie inzwischen ebenfalls als Warner aufgetreten. Sie zeigt an, dass sich das Wasser in jenen Seen oder Seeabschnitten nicht mehr aus eigener Kraft zu erneuern vermag, dass etwas nicht mehr in Ordnung ist. Im Raume von Hagneck z. B., wo die Aare in den See mündet und die Abwasser von Bern und Freiburg (der Saane) sich in den Bielersee ergiessen, ist das Wasser nicht mehr einwandfrei klar. Da auch der Seeforellenbestand gefährdet ist, hat schliesslich das Gastgewerbe in den betroffenen Gebieten, die von Gästen immer seltener aufgesucht werden, den Schaden. Zum Baden im Freien gehört in erster Linie *sauberes Wasser.* Zur Rettung unserer schönen Juraseen sollten, wie in der Ost- und Zentralschweiz, in absehbarer Zeit Kläranlagen gebaut werden.

P. H.

Wieder Basler Freilichtspiele

«Tartuffe» im Hof des Blauen Hauses

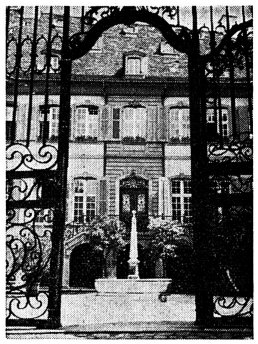
Vor kurzem sahen wir ein Lustspiel, in welchem die Figur eines pedantischen Lehrers immer wieder mit dem Satz «Recht wenig Regentage wünsch' ich» Lacherfolge erzielte.

Wenn wir erfahren, dass die Basler – dem «Sommer 1956» zum Trotz – wiederum Freilichtspiele veranstalten, so können wir nicht umhin, ebenfalls diesen Wunsch auszusprechen. Und doch: Direktor Karter von der Basler «Komödie», der die neue Ära der Basler Freilichtspiele einleitete, hat diesmal vorgesorgt: bei schlechter Witterung kann die Vorstellung in die «Komödie» verlegt werden!

Nach den grossen Erfolgen mit «Jedermann», «Romeo und Julia», «Sommernachtstraum», «Faust I» und Schillers «Jungfrau von Orléans» steht dieses Jahr Molières unsterblicher «Tartuffe» auf dem Spielplan.

Die Besetzung verheisst uns eine wirklich komödiantische Aufführung: in der Titelrolle sehen wir den bedeutenden Komiker Max Mairich vom Schauspielhaus Düsseldorf, während die Dorine von Blanche Aubry verkörpert wird. Die weiteren Aufgaben werden vom ganzen Ensemble der Basler «Komödie» unter der Regie von Heinrich Trimbur erfüllt.

Der Hof des Blauen Hauses an der Martinsgasse – nur wenige Schritte vom Basler Münster – bildet einen idealen Rahmen für diese Freilichtspiele. Das Blaue Haus wurde im Jahre 1762 vom reichen Seidenband-Fabrikanten Lucas Sarasin erbaut und galt als eines der prachtvollsten Bürgerhäuser Basels. Hier war im Jahre 1814 der österreichische Kaiser Franz I. zehn Tage lang zu Gast, und daneben – im Weissen Haus des



Der Hof des Basler Blauen Hauses bildet den prachtvollen Rahmen für die «Tartuffe»-Freilichtaufführung der «Komödie» Photo Erich Natter

Bruders Jacob Sarasin – lebte einige Zeit der Heilkünstler Cagliostro.

Die Première des «Tartuffe» findet am Dienstag, 14. August, statt; die Wiederholungen sind täglich bis 2. September angesetzt.

Und nun: «Recht wenig Regentage wünsch' ich!»

Die Billette für die «Tartuffe»-Aufführungen sind an der Sonderkasse der Basler «Komödie» (Telephon 22 22 51) erhältlich.

gr.

L'évolution du tourisme étranger à Paris et sur la Riviera

Bon début de saison

En complément des chiffres que nous avons publiés dans notre No 27 du 5 juillet sur le développement du tourisme étranger à Paris, nous reproduisons ci-après le tableau que nous a communiqué la «Direction générale du tourisme» sur l'évolution du mois de juin et la comparaison entre les premiers semestres 1955 et 1956:

Principales nationalités	Juin 1955	Juin 1956	% 56/55	1er Semestre 1955	1er Semestre 1956	% 56/55
USA.	28 188	58 939	+109	117 894	187 597	+59
Canada	3 817	1 766	– 54	11 183	7 969	–29
Grande-Bretagne	46 293	44 686	– 3	128 347	131 990	+ 3
Belgique	7 578	10 215	+ 35	46 292	61 082	+32
Suisse	2 916	3 190	+ 9	19 828	25 586	+29
Allemagne	22 716	14 020	– 38	93 648	76 946	–18
Autriche	1 334	675	– 49	7 620	5 232	–31
Italie	5 265	6 707	+ 27	31 773	31 238	– 2
Pays-Bas	6 964	8 532	+ 23	32 597	40 345	+24
Espagne	2 654	6 835	+158	16 257	22 569	+39
Portugal	551	981	+ 78	3 224	4 266	+32
Danemark	1 841	1 600	– 13	8 394	6 959	–17
Norvège	1 372	1 365	=	4 620	4 567	– 1
Suède	3 791	3 947	+ 4	12 952	11 854	– 8
Argentine	957	550	– 43	4 593	2 844	–38
Brésil	560	591	+ 77	2 260	3 089	+37
Divers	21 176	15 868	– 25	77 086	70 564	– 8
Total tous Etrangers	157 973	180 867	+ 14	618 568	694 695	+12
Amérique du Nord, Canada	6 371	8 051	+ 26	24 193	30 463	+26
Belgique, Luxembourg	5 029	5 960	+ 19	21 104	21 212	+ 1
Pays-Bas	4 060	5 580	+ 37	12 935	15 509	+20
Suisse	2 523	2 739	+ 8	12 083	12 231	+ 1
Allemagne, Autriche	5 012	5 910	+ 18	14 024	16 663	+19
Italie	2 437	5 716	+135	16 449	20 544	+25
Espagne	729	902	+ 24	3 007	4 058	+35
Portugal	158	238	+ 51	472	637	+35
Pays-Scandinaves	1 634	1 733	+ 6	5 979	6 636	+11
Europe Centrale	228	406	+ 78	1 375	1 517	+10
Amérique du Sud	875	1 035	+ 18	3 768	3 346	–11
Divers	1 348	2 147	+ 59	5 621	9 093	+62
Total général Total	83 387	99 284	+ 19	373 240	412 567	+11
Etrangers	40 633	49 515	+ 22	149 236	168 666	+13

Si pour la première fois depuis la guerre il se trouve parmi les «Divers» quelques douzaines de Russes soviétiques ayant participé au premier voyage collectif vers la France, on notera une sensible diminution des visiteurs allemands (— 38% en juin, —18% au 1er semestre 1956), ainsi que des Autrichiens (resp. —49 et —31%). Les Scandinaves et les Argentins sont également moins nombreux. Les Anglais ont été «stationnaires» dans l'ensemble des 6 mois, mais ils ont diminué en juin. Paris est trop cher pour la plupart des étrangers européens, exceptés pour ceux qui y vont pour des raisons d'affaires.

En ce qui concerne par contre la Province et notamment la Côte d'Azur l'évolution a été pendant ces 6 mois plus «progressive» dans le secteur continental, comme il résulte du tableau suivant:

Le tourisme dans les stations classées de la Côte d'Azur

Mois de juin et premiers semestres 1955 et 1956

	Juin 1955	Juin 1956	% 56/55	1er Semestre 1955	1er Semestre 1956	% 56/55
France	42 754	49 769	+ 16	224 004	243 901	+ 9
Grde-Bretagne, Irlande	10 219	9 098	– 11	28 226	26 757	– 5

Il importe de souligner que le nombre de tous les visiteurs européens, exceptés les Anglais et Irlandais, a augmenté par rapport au 1er semestre 1955, ce qui contredit – heureusement – certaines informations qui prétendent que les rappels de nombreux Français sous les drapeaux à déjà eu des répercussions défavorables sur la saison en général et sur les voyages vers la Côte d'Azur en particulier. Cette constatation ne veut cependant pas dire que les mois de juillet et août bénéficieront d'une affluence normale de touristes français (dont le nombre a été, en juin, encore de 9% supérieur à celui de juin 1955).

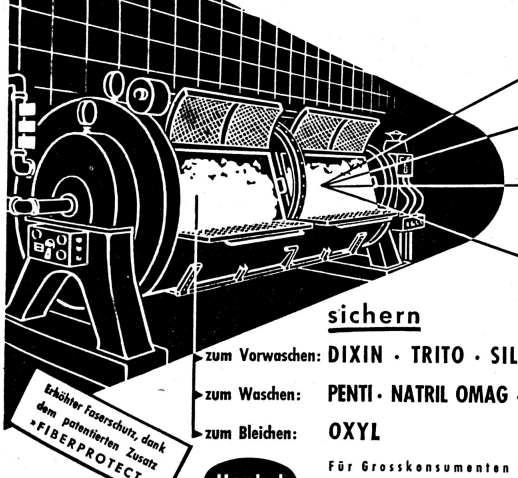
Les nouveaux impôts en vue et le sentiment que les événements algériens comportent une certaine réserve (sinon une certaine austérité) jouent sans doute un certain rôle, mais ces éléments frappent aussi bien les hôteliers français que ceux de l'étranger en ce qui concerne les visiteurs français. Quoi qu'il en soit, et sans vouloir porter dès maintenant un jugement sur les résultats de la saison en cours, il faut croire et espérer que nos collègues français ne s'en tirent pas trop mal et que le beau temps se stabilisera et animera sensiblement les affaires.

Dr W. Bg.

Luzern als Kongreßstadt

Vom 20. bis 23. September 1956 wird Luzern das «European Lions' Meeting» beherbergen, wozu gegen 100 Personen aus fast allen Staaten Europas erwartet werden.

Vollendete Wäschepflege



gründliche Reinigung
hohen Weissgrad
maximale Gewebe-schonung
grösste Wirtschaft-lichkeit

sichern

zum Vorwaschen: DIXIN · TRITO · SILOVO · DILO · MEP
zum Waschen: PENTI · NATRIL OMAG · FRIMA-PRIMA · DILO
zum Bleichen: OXYL

Für Grosskonsumenten besonders geschaffen

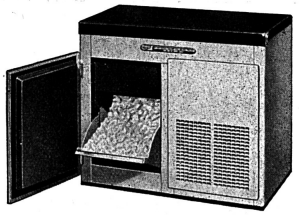
HENKEL & CIE. A. G., BASEL

Erhöhter Faserschutz, dank dem patentierten Zusatz »FIBERPROTECT«

Henkel

WD 4 q

6000 Eiswürfel im Tag



– das ist die mittlere Leistung des FRIGIDAIRE-Eiswürfel-Automaten! Unentbehrlich in Restaurant, Hotel und Bar! Erstklassige Referenzen! – Wirtschaftlich, unverwüstlich. Einbaumöglichkeit im Buffet. Mit Sparwatt-Rotations-Kompressor (Exklusivität FRIGIDAIRE) ausgerüstet, 5 Jahre Garantie. — FRIGIDAIRE-Service in Basel, Bellinzona, Bern, Chur, Colombier (NE), Genf, Kesswil (TG), Lausanne, Luzern, Lugano, Rapperswil, St. Gallen, Sitten, Winterthur und Zürich siehe Telephon-Verzeichnis unter FRIGIDAIRE.

Zu verkaufen
altrenommiertes, gut gehendes
Hotel
gänzlich neu renoviert, in Hauptort der Innerschweiz (grosse Industrie), Jahresbetrieb. 36 Betten, Zimmer mit fliessend Kalt- und Warmwasser, Ölheizung. Heimeliges Restaurant, Sitzungszimmer, grosser neuer Saal mit Theaterbühne, vollautomatische Kegelbahn, moderne elektrische Küche. Im Parterre 2 Ladenlokale. Garagebau mit 3 Wohnungen, Garagen, Werkstatt. Parkplatz, grosser Umschwung, Total zirka 3800 m². Gute Kapitalanlage. Anzahlung 200000 Fr. Zwischenhandel verbeten. Seriöse Offerten sind zu richten unter Chiffre A 42086 Lz an Publicitas Luzern.

LUGANO Einmalige Gelegenheit! Wegen Berufsaufgabe zu verkaufen
HOTEL-PENSION
prächt. Villa m. schönem Garten u. Garagen an verkehrsreicher Lage. 28 Betten. Gr. Kundsch. Nöt. Kap. f. Hotel Fr. 70000.—, f. Villa Fr. 60000.—. Besichtigung nur gegen Kapitalnachweis. Vermittler verb. Off. an Chiffre Y 71476 Publicitas Lugano.

Hotel-Sekretärkurse
Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réceptions- und Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32

Fabrikneue
«SWEDA» Hotelkasse
weit unter Neupreis abzugeben. Diese Maschine dient zu laufenden automatischen Nachführungen der Gästerechnungen, ist mit 10 Zählwerken ausgerüstet und besitzt die automatische Zeilenwahl für die richtige Einführung der Fakturen-Formulare. H. Baldegger, Registrierkassen und Büromaschinen, Bern, Tel. 25533, Kapellenstrasse 22.

Internationaler
BARMAN
Österreicher, 4 Sprachen fliessend, in allen Sparten versiert, gute Referenzen, sucht passende Wintersaison, auch Ausland. Offerten unter Chiffre J B 2083 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Revue-Inserate haben Erfolg!

Hotelier-Ehepaar sucht zur baldigen Übernahme
in Pacht, Direktion, evtl. Kauf
Hotel oder nur Restaurant
mit bedeutendem Umsatz. 4 Sprachen. Weltbereist. Ia Referenzen. Offerten unter Chiffre K R 2115 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Apéritif CAMPARI

Hohe Höchstpreise für Birnen, Aprikosen, Erdbeeren

In der nächsten Zeit wird im Wallis die Ernte von *Williamsbirnen* beginnen. Die Ernteschätzung lautet auf 3 bis 3,5 Millionen Kilo, gegenüber einem Ertrag von 4,5 Millionen im letzten Jahr. Die Verhandlungen in der Walliser Kommission führten wegen der geringeren Ernte gegenüber 1955 zu einer leichten Erhöhung der Preise. Im *Detailverkauf* werden die Williamsbirnen der ersten Klasse je nach Landesgegend zu einem Preis von 90 Rappen bis 1 Franken erhältlich sein.

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement hat, gestützt auf die Verordnung vom 30. Dezember 1953 über geschützte Warenpreise und Preisausgleichsmassnahmen, die höchstzulässigen *Abgabepreise* für Walliser *Aprikosen festgesetzt*. Diese betragen für erste Qualität Fr. 1.45 per Kilo brutto für netto franko Walliser Abgangsstation verladen und für zweite Qualität Fr. 1.15. Die Verlademarge von höchstens 10 Rappen je Kilo ist in den Abgabepreisen inbegriffen. Die festgesetzten Preise dürfen lediglich für Aprikosen beansprucht werden, die den Qualitätsvorschriften des Schweizerischen Obstverbandes entsprechen. Mit der Durchführung dieser Verfügung ist die Eidgenössische Preiskontrollstelle beauftragt. – Gleichzeitig mit dieser Verfügung ist am 1. August eine Verfügung der Eidgenössischen Preiskontrollstelle in Kraft getreten, welche die höchstzulässigen *Handelspreise* für Walliser Aprikosen festlegt. Diese betragen im Detailverkauf für die Westschweiz Fr. 2.40, für die Zentralschweiz Fr. 2.45 das Kilo und für die Nord-, Ost- und Südschweiz Fr. 2.50 das Kilo netto. Für Aprikosen zweiter Qualität ermässigen sich die angegebenen Preise um je 30 Rp. – Die Walliser Aprikosenernte wird sich dieses Jahr auf die Ebene beschränken, da an den Talhängen infolge der Februarfröste keine Erträge zu erwarten sind. Die *Schätzungen* sehen eine Ernte von rund 1,5 Millionen Kilo vor. Im letzten Jahr wurden 2,2 Millionen und im vorletzten Jahr 3,2 Millionen Kilo geerntet. Es ist eine gute Qualität zu erwarten.

Die *Erdbeerernte* ist im Wallis etwas besser ausgefallen als allgemein angenommen worden ist; der Ertrag wird auf insgesamt 3,8 Millionen Kilo geschätzt. Bis jetzt sind rund 3,7 Millionen Kilo abgeliefert worden. Die diesjährige Ernte liegt allerdings noch beträchtlich unter dem Normalertrag von rund 5 Millionen Kilo (letztes Jahr 5,8 Millionen).

KLEINE CHRONIK

Anhaltend starker Einreiseverkehr in Basel

Über das Wochenende herrschte an den Basler Grenzpassierstellen wiederum Hochbetrieb. Im *Badischen Bahnhof* wurden im Fernreiseverkehr am Samstag 6150 und am Sonntagmorgen bis 8 Uhr 2055 Einreisen gezählt, am *Elsässerbahnhof* waren es 9342 (davon 3795 im Transit, hauptsächlich nach Österreich) bzw. am Sonntag bis 11 Uhr 7000 Einreisen. Am Grenzübergang *Burgfelderstrasse* wurden am Samstag gar 11 900 Einreisen (davon 3500 im Transit) registriert; am Sonntag herrschte ebenfalls ein sehr starker Verkehr von Fahrzeugen aller Art. Das Zollamt *Otterbach*-Freiburgstrasse meldete am Samstag 1300 Einreisen. – Die Bundesbahnen teilen mit, der Arlberg-Express habe am Sonntag dreifach geführt werden müssen.

Wird Genf ein riesiges Kongresshaus erhalten?

Nach längeren Verhandlungen sind nun der Genfer Staatsrat und der Administrativrat der Stadt Genf einig geworden, das geplante riesige Kongresshaus am Quai Woodrow Wilson an der Stelle des ehemaligen Hotels National und späteren ersten Völkerbundspalastes zu errichten. Der *Bund*, welcher zur Hälfte Miteigentümer dieses Gebäudes war, hat sich bereit erklärt, seinen Anteil den *Genfer Behörden* zu zedieren, und zwar gegen ein Terrain von gleichem Wert. Damit wird man vom Kongresshaus aus die wunderbare Aussicht auf den See und den Montblanc geniessen. Was seine Planung angeht, so soll es, wie der Vorsteher des kantonalen Baudepartements, Staatsrat Jean Dutoit, erklärte, alle bisherigen Genfer Räumlichkeiten und selbst den Uno-Palast in den Schatten stellen. Es ist nämlich vorgesehen, dass das Gebäude einen *Hauptsaal mit Platz für mindestens 4000 Sitzgelegenheiten* sowie zwei kleinere Säle mit je 1000 Sitzen enthalten soll. Weiter wird es Kommissionssäle, Wandelgänge, ein Sekretariat, ein Restaurant, eine Bar, ein Kino und Projektionssäle umfassen. Wenn man bedenkt, dass der grosse Versammlungssaal des Uno-Palastes nur mit knapper Not 2200 Personen aufnehmen kann, so konnte Staatsrat Dutoit mit Recht erklären, Genf werde in Zukunft noch viel mehr Veranstaltungen an sich ziehen können als bisher.

Festival d'automne à Montreux

Dans deux mois à peine, les côteaux et les vignes entameront la Symphonie rouge et or de l'automne, tandis que les premiers accords du 11e Septembre Musical de Montreux-Vevey retentiront sur les rives de la Riviera vaudoise. Du *7 septembre au 5 octobre 1956*, la Musique, entourée de son escorte de 8 chefs d'orchestre, 13 solistes, 200 musiciens et 300 chanteurs, étendra son pouvoir partout à la ronde. Nous convions donc tous les admirateurs de cette Reine de l'harmonie à venir lui rendre hommage cet automne en écoutant les 8 concerts symphoniques, le concert pour chœur, solistes et orchestre et les 3 concerts de musique de chambre que les organisateurs du festival ont préparé en son honneur.

Auskunftsdienst — Avis

Fernsehpropaganda und Diner's Club

Wie wir unsern Mitgliedern an dieser Stelle wiederholt mitgeteilt haben, handelt es sich beim Diner's Club (auch Unitravel AG.) um eine Kreditorganisation, die von den ihr angeschlossenen Hoteliers eine *zehnprozentige Kommission* auf den Hotelrechnungen von Kredit beanspruchenden Diner's-Club-Gästen fordert. Diese Kommissionsgewährung steht im *Widerspruch zu den Bestimmungen unserer Preisordnung*, so dass sie für Mitglieder des SHV. nicht in Frage kommt. Eine Kommission soll nur den Reiseagenturen gewährt werden, deren Arbeit für den Hotelier und deren Risiko durch Reservierung von Zimmern und Beratung der Gäste in allen Reisefragen anders geartet ist als die Tätigkeit der Kreditorganisationen, deren Gäste auf Grund von Verzeichnissen die Hotels selber wählen.

Laut einem Zirkular des Diner's Club unternimmt dieser nun – zusammen mit andern Firmen – eine *Fernsehpropaganda* in Verbindung mit einem Wettbewerb, bei welchem ein Paar erkoren werden soll, das gratis eine Reise unternehmen kann. Die Mitglieder (des Diner's Club) werden zur Teilnahme eingeladen, indem sie das Paar entweder empfangen, ihm ein Geschenk überreichen oder auf andere Art in Erscheinung treten, um den Fernsehzuschauern die Annehmlichkeiten einer Reise in die Schweiz vor Augen zu führen.

Da der Diner's Club dieses Zirkular auch an Hoteliers sandte, die ihm nicht angeschlossen sind, offenbar im Sinne einer Werbung zum Beitritt, muss erneut darauf aufmerksam gemacht werden, dass unsere leitenden Organe sich gegen die Einführung von Kreditsystemen ausgesprochen haben, und *dass die mit der Mitgliedschaft beim Diner's Club verbundenen Bedingungen nicht nur untragbar sind, sondern auch mit den seit vielen Jahren bestehenden Grundsätzen der Preisordnung des SHV., die für alle Mitglieder gelten, sich nicht vereinbaren lassen.*

In der letzten Ausgabe des Diner's-Club-Verzeichnisses sind auch einige wenige Mitglieder des SHV. aufgeführt. Der Geschäftsleitende Ausschuss unseres Zentralvorstandes hat deshalb kürzlich beschlossen, diese Mitglieder auf das den Verbandsnormen widersprechende Verhalten aufmerksam zu machen und gleichzeitig die Preisnormierungskommission mit der Weiterverfolgung zu beauftragen.

Propagande à la télévision et Diner's Club

Comme nous l'avons déjà maintes fois déclaré ici même à l'intention de nos membres, le *Diner's Club* (dénommé également Unitravel S.A.) est une organisation de crédit qui demande une commission de 10% aux hôteliers affiliés sur les notes d'hôtel des membres du Diner's Club qui voyagent à crédit. Cette commission est incompatible avec les dispositions de notre règlement des prix et il n'est pas question pour les membres de la SSH. de la payer. Une commission ne doit être accordée qu'aux agences de voyage qui travaillent en faveur de l'hôtellerie en conseillant et renseignant la clientèle, et qui assument des risques en réservant des chambres ferme. L'activité des organisations de crédit est tout à fait différente puisque les hôtes choisissent eux-mêmes leur hôtel d'après une liste en leur possession.

Selon une circulaire du Diner's Club, celui-ci entreprend avec d'autres organisations une campagne de propagande à la télévision. A ce propos, un concours doit permettre de désigner un couple qui pourra faire un voyage gratuit. Les membres-hôteliers du Diner's Club sont invités à participer à ce concours, soit en recevant le couple en question, soit en lui remettant un cadeau ou de toute autre manière que ce soit, afin de montrer aux spectateurs de la télévision les agréments d'un voyage en Suisse.

Comme le Diner's Club a également adressé cette circulaire à des hôteliers qui ne font pas partie de cette organisation – probablement pour faire une campagne de recrutement et les inciter à adhérer – nous devons une fois de plus attirer l'attention de nos membres et lecteurs sur l'attitude négative des *organes directeurs de notre société qui se sont prononcés contre l'introduction d'un système de crédit*. En outre, les conditions qu'impliquent l'affiliation au Diner's Club sont, non seulement insupportables, mais encore, comme nous venons de le dire, incompatibles avec les dispositions du règlement des prix de la SSH. qui doivent être respectées par tous les membres de notre société.

La dernière édition de la liste d'hôtels du Diner's Club contient quelques rares noms de membres de la SSH. Notre comité directeur a récemment décidé d'attirer l'attention de ces membres sur le fait qu'ils commettent des infractions aux règlements de la société en acceptant les conditions de ce Club. Notre comité directeur a également chargé la commission de réglementation de prix de suivre cette affaire.

ZAHLUNGSVERKEHR

SCHWEIZ

Multilateralisierung des Reisezahlungsverkehrs

Wir geben hiernach die zusammenfassende Darstellung der *Schweizerischen Verrechnungsstelle* zum vorliegenden Gegenstand wieder, wie sie in deren Mitteilungen (8, Bd., 2. Heft, Mai 1956) erschienen ist:

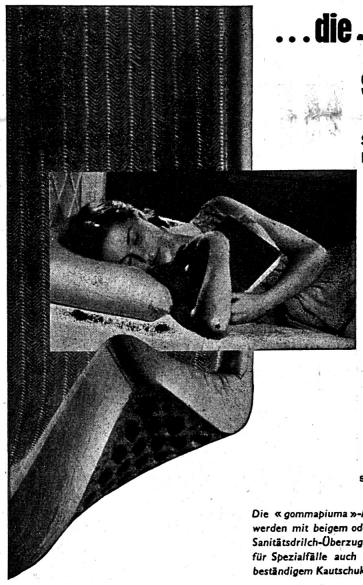
Aperitiv
ROSSI
Leicht und durstlöschend!

Initiativer, sprachgewandter Schweizer mit bernischem Fähigkeitsausweis sucht Jahresstelle auf 1. eventuell 15. September als
Gerant oder Chef de service
Lohnofferten sind zu richten unter Chiffre OFA 8912 B an Orell Füssli-Annoncen, Langenthal.

Suche für meinen
Oberkellner
mit Brigade Stelle für die kommende Wintersaison. Offerten sind zu richten an C. Schaerer, Direktor, Parkhotel Kurhaus Schinznach Bad.

Gerant-Küchenchef
mit Personal sucht Stelle für Wintersaison, evtl. Zweisaison, in gut frequentierten Betrieb. Führe zur Zeit ein Berghotel mit 100 Betten.
Offerten unter Chiffre G K 2080 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Koll's Super Blendin 3fach
das beste Waschmittel für Automaten
SEIFENFABRIK KOLB ZURICH 5


...die „gommapiuma"-Matratze setzt sich durch!
Sie bietet unübertroffenen Komfort, warme Behaglichkeit und einzigartige Hygiene!
Geringer Anschaffungspreis und zudem keine Unterhaltskosten mehr!
Die «gommapiuma»-Matratze muss nie gewendet, nie geklopft und nie aufgeschüttelt werden. Ein Aufarbeiten im Laufe der Jahre ist nicht nötig, weil die ursprüngliche Form gewissermassen unbegrenzt erhalten bleibt
„gommapiuma"-Matratzen
sind Produkte der PIRELLI SAPSA
Die «gommapiuma»-Matratzen werden mit beigem oder blauem Sanitätsdrilch-Überzug geliefert, für Spezialfälle auch mit urinbeständigem Kautschuk-Überzug
Verlangen Sie unverbindlich Prospekte und Vorführung, damit Sie sich ein richtiges Urteil über diese einzigartige Matratze bilden können.
PIRELLI -Vertretung für die Schweiz: ARIA AG., ZÜRICH
Limmatstrasse 214, Telephon (051) 42 56 58

H. BEARD S.A., MONTREUX
Fabrik für schwerversilberte Hotelwaren (150 Arbeiter)
Bestecke, Alpacca, 90 g versilbert und rostfrei — Platten, oval und rund, schwerversilberte Ausführung — Légumiers, Kannen etc. — Rechauds in Chromnickelstahl.
Zürich:
Generalvertretung für die deutsche Schweiz und Laden
A. HAARI
Talackerstrasse 41, Telephon (051) 25 11 40
Luzern, Ausstellungsraum:
A. Marbach, Obergrundstr. 105, Tel. (041) 2 90 76

Herbst-
Kochkurse Servierkurse
je 4. September bis 24. Oktober
25. Oktober bis 15. Dezember 1956
Gründliche Theorie und tägliche Praxis. Prospekt sofort auf Verlangen. Tel. (041) 2 55 51
Schweiz. Hotelfachschule Luzern
im Hotel „Montana"

Bestausgewiesener
KOCH
34 Jahre alt, verheiratet, sucht passende Stelle. Fähigkeitsausweis vorhanden. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre K H 2110 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges Ehepaar sucht Stelle als
GERANT
mit Fähigkeitsausweis. Gelernter Koch. Bevorzugt Basel, Bern oder Zürich. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre E G 2109 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Patissier sucht Stelle als
Commis-Patissier
Offerten sind zu richten an Alb. Mätzler, bei Konditorei Sigrist, Veltheim, Winterthur.

29jährige, sprachenkundige Tochter sucht Stelle auf Anfang September als
I. Zimmermädchen
in Basel. Offerten unter Chiffre E Z 2130 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, strebsamer, im Bankett- und Stossbetrieb bestens bewanderter
Küchenchef
sucht Jahresstelle in Restaurant zu mittlerer Brigade. Offerten unter Chiffre K J 2129 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GRANDS VINS DU VALAIS
Dôle
CHATEAU LA TOUR
Glacier MOMING
SION
PIERRE DE TORRENTÉ
Propr.-viticulteur
SLA Lucerne 1954: Médaille d'or

Die Reisezahlungen aus Mitgliedstaaten der Europäischen Zahlungsunion sind multilateralisiert worden. Dadurch wird das Erfordernis aufgegeben, dass der Reisende in dem Land domiziliert sein muss, aus dem zu seinen Gunsten eine Überweisung nach der Schweiz (auf Grund von Überweisungsanzeigen oder Reisekreditdokumenten) erfolgt. Dagegen bleibt es dabei, dass die Reisenden ihr Domizil in einem Land der Europäischen Zahlungsunion haben müssen.

Diese Multilateralisierung bedeutet zunächst, dass sich ein Reisender Mittel für einen Aufenthalt in der Schweiz aus irgendeinem Mitgliedstaat der Zahlungsunion nach der Schweiz überweisen lasse oder dass er in irgendeinem Mitgliedstaat einen auf die Schweiz gezogenen, auf Schweizer Franken oder eine fremde Währung lautenden Reisecheck erwerben und ihn in der Schweiz einlösen darf. Ausserdem ist es zulässig, dass ermächtigte schweizerische Banken auf fremde Währungen lautende Reisechecks einlösen, die durch Banken in einem Mitgliedstaat auf einen andern Mitgliedstaat als die Schweiz gezogen werden. Es dürfen also künftig z. B. französische Touristen in Frankreich gekaufte, auf eine Bank in Westdeutschland gezogene DM-Reisechecks oder schwedische Touristen in Dänemark gekaufte, auf eine italienische Bank gezogene dänische Kronen-Reisechecks in der Schweiz einlösen. Selbstverständlich sind aber nach wie vor bei der Einlösung der Checks die speziellen Vorschriften zu beachten, welche für Reisende mit Domizil in bestimmten Ländern – gegenwärtig z. B. Belgien-Luxemburg – gelten.

Eine weitergehende Besonderheit ist für die *Reisearrangements* vorgesehen. Für solche werden Überweisungen von Reisebureaux u. dgl. aus Mitgliedstaaten an in der Schweiz domizilierte Zahlungsempfänger ungeachtet des Domizils der Reisenden zur Auszahlung zugelassen.

Ermächtigte Schweizer Banken dürfen künftig auch auf sie gezogene *Schweizer-Franken-Reisechecks*, die in einem Mitgliedstaat ausgestellt und in einem andern Mitgliedstaat eingelöst werden, zum Inkasso entgegennehmen. Dies setzt allerdings voraus, dass die Belastung des gebundenen Zahlungsverkehrs mit dem Ausstellungsland durch die Einzahlung des Checkbetrages in den gebundenen Zahlungsverkehr mit dem Einlösungsland ausgeglichen wird. *SFV.*

Die letzte Frist

Unser Fremdenverkehr im anbrechenden «Düsenzeitalter»

E. A. S. Die internationalen Luftverkehrsgesellschaften und die Hersteller von Düsenflugzeugen für zivile Zwecke diktieren in naher Zukunft die Abwicklung des Fremdenverkehrs auf unserm Erdball, auf den Kontinenten und in der Schweiz. 1959/60 soll es nach der Prognose der Flugsachverständigen soweit sein, dass die Strecke New York–Zürich in sieben Stunden bewältigt werden kann. Der internationale Luftverkehr wird 1960 *viermal mehr Passagiere zwischen Nordamerika und Europa befördern* können als heute, hat Direktor Siegfried Bittel vor der Mitgliederversammlung der Schweizerischen Verkehrszentrale erklärt. Die Verkäufer von Flugreisen auf der ganzen Welt dürfte nur der Traum von mangelnden Hotelbetten am Reiseziel des Passagiers und die zu Flaschenhälsen sich verengenden Flughöfe belästigen, wenn nicht in den nächsten *drei Jahren* der Ausbau der *Hotellerie*, der inländischen *Verkehrswege* und der *Flugplätze* (Pisten und Gebäude) mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln und Tatkraft weitergeführt wird. Die Schweiz kann und darf es sich nicht leisten, bei diesem Wettlauf um den Gast aus Übersee – den europäischen Gast für unser Ferienland zu interessieren ist ja alte Tradition – auf den hinteren Rängen zu landen!

Die modernen Düsenflugzeuge bringen Europa den USA – und die Vereinigten Staaten dem europäischen Menschenspeicher näher. Die Verlockung und Möglichkeit einer Reise nach Texas, Kalifornien oder nach Sun Valley ist für uns Bewohner der alten Welt grösser geworden. In vier Stunden fliegt man 1960 von Zürich tief nach Afrika hinein in tropisches Land oder hinauf ins Land der Mitternachtssonne, nach Russland oder ins Reich der Kalifen. Die interkontinentalen Luftfahrts- und Schiffsverbindungen dürften einen Ausbau erleben, der den Gesellschaften eine beträchtliche *Senkung der heutigen Taxen* erlauben wird. Bei anhaltendem Prosperieren der Industrie und des Handels sollten auch die Aussichten für den nationalen und internationalen Fremdenverkehr sich kaum verdüstern.

Wir sagten, die auch uns Schweizern *gesetzte Frist* für den Ausbau der Hotellerie, der Verkehrswege und der Flugplätze laute auf drei Jahre. Die Kantone Zürich und Genf haben diesen Fingerzeig der Technik richtig gedeutet und machen sich gleich hinter den *Weiterausbau ihrer interkontinentalen Flughäfen*, während der Kanton Bern nicht einmal an die Zukunft eines internationalen Flugplatzes glauben darf, da die Frage nach dem benötigten Boden unlösbar scheint. *Verkehrswege:* Die Verbindung zwischen Flughof und City (Hauptbahnhof) wird heute noch durch Autokurse aufrechterhalten. Ein *unterirdischer Pendelzug* z. B. zwischen Zürich HB. und dem Flughafen Zürich-Kloten würde dem 1960 anfallenden Verkehr (Passagiere und Fracht) eher gerecht, die *Führung direkter Zugskompositionen* – z. B. Zürich HB.–Interlaken-Ost – in vermehrtem Masse. Die Bahnpolitik der letzten Jahre zeichnete sich indessen durch eine *Fortschrittlichkeit* aus, die über die zukünftige Entwicklung keine Zweifel aufkommen lässt. Was den *Helikopter-Zubringerdienst* zwischen den Flughäfen Zürich, Genf, Basel und den *Ferienregionen* (z. B. Engadin, Tessin, Ober-Wallis, Berner Oberland), wie auch *Städten* ohne Flugplätze, anbetrifft, möchte man auf schweizerischem Boden wünschen, dass die Swissair dieser Frage ihre volle Aufmerksamkeit schenkt. Über das schweizerische *Strassennetz* soll in diesem Zusammenhang nichts mehr gesagt werden, da die zuständigen Automobilverbände sich energisch in die Gurten legen, um endlich die übelsten *Unfallfallen* und *Ortsdurchfahrten*, deren Behebung in den nächsten drei Jahren viel dringlicher ist als der Bau von *Autobahn-Puzzles*, zu eliminieren. Die *Bekämpfung des Lärms* ist ein internationales Problem. Geht das Ferienland Schweiz in der Lösung dieses Problems im Düsenzeitalter mit vorbildlicher *Zugriffigkeit und Schnelligkeit* ans Werk, dann kann die Schweizerische Verkehrszentrale das Wort: «Die Schweiz, das Land ohne Lärm» als neuen Slogan prägen lassen ...

Europas wachsender Energiebedarf

OECE-Experten warnen vor Illusionen über künftige Kernenenergiequellen – Verstärkte Koordinierung im Sektor der klassischen Energiearten

bg. Paris. – Eine Expertengruppe, die von der 1954 geschaffenen «Kommission für Energiefragen» in der OECE bestimmt wurde, tritt jetzt nach über einjähriger, sorgfältiger Arbeit mit einem ausführlichen Bericht an die Öffentlichkeit, der den Titel trägt: «Europa angesichts seines wachsenden Bedarfs an Energie.»

Schon der Titel deutet darauf hin, dass sich die Experten über den Mangel an Energieangebot klar wurden, dem fürs erste kein genügendes Angebot oder zum mindesten keine genügende Zusammenfassung und Ausrichtung der zur Verfügung stehenden Energiequellen in nationaler wie in internationaler und insbesondere in intereuropäischer Hinsicht gegenübersteht.

Wichtig und neu an dem Bericht der Experten ist die klare Stellungnahme gegenüber gewissen *Illusionen*, welche nicht nur im Publikum, sondern auch in gewissen Sachverständigenkreisen im Hinblick auf die Möglichkeiten genährt wurden, Europa mit *Kernenergie* zu versorgen und damit die Mangelwirtschaft in andern Energiearten (insbesondere schwarzer und weisser Kohle) zu vermindern oder ganz zu beseitigen. Leider – so heisst es im Abschnitt 7, Ziffer 37, des Berichts – hat eine volkstümliche Begeisterung, die in allen Ländern hinsichtlich der neuen Atomenergieformen wachgerufen und durch eine exzessive Propaganda künstlich genährt wurde, den Umfang und die Tragweite der Beiträge, welche die Kernenergie für die Versorgung Westeuropas in den nächsten 20 Jahren zu liefern vermag, überschätzt und anderseits die Rolle der bisherigen, klassischen Energieformen unterschätzt. Gewiss kann man sich, so heisst es weiter, den nüchternen Schätzungen anschliessen, die in Grossbritannien über die künftige Atomenergieproduktion angestellt wurden: das heisst, man wird damit rechnen dürfen, dass die Atomenergiequellen der beteiligten Länder bis im Jahr 1975 ungefähr den Energiewert von etwa 40 Mio Tonnen Kohle zu liefern vermögen; aber für's erste ist das alles, was man erwarten darf.

Da man also auch weiterhin auf die klassischen Energieformen und insbesondere auf die *Kohlen* angewiesen bleibt, vertreten die OECE-Sachverständigen mit Recht die Ansicht, dass man, auf lange Sicht, erhebliche Kapitalien in *Kohlen- und Wasserkraftzentralen*, aber auch in *Petrolraffinerien* und in *Erdgasfelder* investieren müsse, dass man die Versorgung mit diesen Brennstoffen und Energieträgern elastischer gestalten, überall den Grundsatz freier Konkurrenz, also ohne Subventionen im Innern und ohne Restriktionen beim Import oder Export sichern, und auch der *finanziellen Seite* der Energieversorgungspläne erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden müsse.

Zur Erreichung dieses – im Rahmen der Gesamt-

BIRDS EYE empfiehlt

Der herrliche, tiefgekühlte

Orangenjus

ist im Aroma wie frisch ausgepresst! — Ein preisgünstiger Schlager für das Gastgewerbe.

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

Eine Friteuse?
Dann eine
frifri
ARO AG
BIEL 4 Postfach
Bözingenstrasse 52a - Tel. (032) 3 71 96/97
Modelle für jeden Betrieb, von Fr. 295.— bis Fr. 2380.—. Sämtliche Apparate mit Behälter aus Chromstahl, automatische Oel-Filtrierung und Temperatur-Regulierung. Tausende von Referenzen im In- und Ausland. Prospekte und Angebote durch den Fachhandel oder direkt beim Fabrikanten ARO AG., Biel.

Orient- und Maschinen-
TEPPICHE
Läufer, Vorlagen, Umrandungen etc.
- Direkt ab Lager
- Eigener Import
- Riesige Auswahl
- Enorm günstige Preise

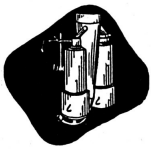
Hotels und Restaurants 10% Spezialrabatt

Unverbindliche Besichtigung und Verkauf täglich im
grossen Zürcher Teppichlager
HEUSSER
Zürich 5 · Konradstrasse 9 · nächst Hauptbahnhof
Telephon (051) 42 28 33

Eptinger
Das Mineralwasser voller Naturkraft. Verdauungs- und gesundheitsfördernd dank der glücklichen Zusammensetzung seiner Mineralien.

Pepita
Von allen verehrt — überall begehrt. Seit Jahren das von in- und ausländischen Gästen am meisten verlangte Grapefruitgetränk.
Sein herb-süsser Geschmack sagt allen zu.

Pepita
Grapefruitsaft + Mineralwasser

Kaffee- u. Küchenmaschinen

blitzend sauber
mit dem entfettenden Reinigungspulver
Sap
Es verhindert Kalkbildung erleichtert das Reinigen und schont die kostbaren Maschinen
W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
Qualität zu günstigem Preis!
Aber gewiss
. . . . nur bei Inserenten kaufen!

Wirtschafts- und Hotelplakätchen

Glace	Pensionäre willkommen
Cassata	Lebende Forellen
Güggeli	Heute Konzert
Sauser	Fischküche
Mittagessen	Fremdenzimmer
Metzgete	Rippli mit Kraut
Rehpfeffer	Schinkenbrot
Restbrot	Hasenpfeffer
Fondue	frisch gekocht. Schinken
Patisserie	Heute geschlossen usw.

beziehen Sie vorteilhaft in feinem weissem Karton direkt ab Fabrikation zu Fr. 2.40 bei
Buchdruckerei W. Landolt
Feuerthalen Tel. (053) 5 72 54

Hotelier-Ehepaar
Bekannter Restaurateur wünscht
Pacht od. evtl. Kauf
von Gross- oder Mittelbetrieb. Kapitalkräftig, übernimmt auch Direktion. Weltbereist und fachtüchtig. Offerten unter Chiffre PK 2866 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für guten Kaffee
HOTEL-MISCHUNG
à Fr. 7.40 und à Fr. 8.60 per kg, von 2 kg an franko
A. & R. STERN, LANGNAU i. E.
KAFFEERÖSTEREI, Telephon (035) 2 17 43

Nach 40jähriger Tätigkeit in angestammtem Familienbetrieb altershalber zu verkaufen den hälftigen Anteil am Gesamteigentum der Liegenschaft
Steinalp am Sustenpass
dazu gehören das
HOTEL STEINGLETSCHER
sowie das
RESTAURANT PASSHÖHE
an der Sustenstrasse und sämtliche
KIOSKE
wie der gesamte
ALPBETRIEB
auf Steinalp mit allen bestehenden Ökonomiegebäuden. Höchst interessante Möglichkeit für initiative Geschäftsgruppe oder tüchtige Fachleute des Gastwirtschaftsgewerbes für zweckmässige Gestaltung von Bergrestaurants, Kiosken, Tankanlagen und Garagen.
Interessenten erhalten alle gewünschten Auskünfte unter Chiffre S. S. 2125 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL
mittlere Klasse, mit ansehnlichem Restaurationsbetrieb, in grosser Stadt der deutschen Schweiz, ausgezeichnete Lage, sehr gute Rendite, nur an kapitalkräftige Fachleute, wegen Krankheit und Wegzug
sofort zu verkaufen.
Eventuelle Übergabe der Geschäftsführung an zuverlässige Familie aus dem Fach.
Offerten unter Chiffre H.O. 2035 an die Hotel-Revue, Basel 2.

energieentwicklung eher als Objekt auf kürzere Sicht zu bezeichnenden – Zieles schlägt die Kommission die Schaffung eines beratenden Komitees von Technikern aller Energie-Industrien der Mitgliedsländer vor, eines Spezialausschusses also, der den OECE-Gremien regelmässig über die Entwicklung der Energielage in Westeuropa berichten soll.

Was werden die olympischen Köche kochen?

Im Olympischen Dorf in Heidelberg, einige Kilometer von der australischen Stadt Melbourne entfernt, wo die 16. Olympischen Spiele stattfinden werden, sind die Vorbereitungen in vollem Gange, damit im nächsten November täglich 18 000 Mahlzeiten für die Sportler und die offiziellen Vertreter der verschiedenen Nationen zubereitet werden können.

Es wird besonders Wert darauf gelegt, dass jeder Teilnehmer die in seinem Lande übliche Kost erhält. Hunderte von Nationalgerichten müssen also serviert werden, damit für die «Jugend aus aller Welt» das Wettkämpfen «angenehmer» gestaltet wird. So kann man – neben dem sportlichen – scherzhaft von einem «Küchen»-Olympia sprechen. Dieses jedoch stellt keineswegs einen Luxus dar, sondern entspringt einer Notwendigkeit, jede Indisposition wegen ungewohnter, fremden Kost bei den Wettkämpfern zu vermeiden.

«Wir beabsichtigen solche Mahlzeiten auf den Tisch zu bringen, die dem guten Durchschnitt der häuslichen Küche jedes Landes entsprechen», sagt *Norman Carlyon*, der Quartier- und Verpflegungsmeister des Olympischen Dorfes, der in Melbourne ein Hotel besitzt. «Wir haben zu diesem Zweck *elf verschiedene Speisepläne* ausgearbeitet, und zwar je einen britisch-amerikanischen, ostasiatischen, westasiatischen, israelischen, französisch-belgischen, mitteleuropäischen, südeuropäischen, russischen und osteuropäischen, skandinavischen, lateinamerikanischen und schliesslich mohammedanischen», erklärte Carlyon.

In allernächster Zeit werden die Olympischen Behörden Probemenukarten in die einzelnen beteiligten Länder senden, wobei der israelische Kostplan überallhin mitgeschickt werden wird. Die in der mosaischen Religion praktizierenden Juden werden dann im Olympischen Dorf einen eigenen Essraum zur Verfügung haben. Und die ostasiatischen Mannschaften werden bei ihren Gedecken die traditionellen Eßstäbchen nicht vermissen.

Übrigens wird bei der Bereitung der Mahlzeiten mit grosser Sorgfalt verfahren werden, damit auch im Hinblick auf die Zutaten kein Grund zur Klage entstehen kann. So werden die Inder ihre Gerichte mit Butterschmalz gekocht bekommen, für die Südeuropäer wird mit Olivenöl und für die Ostasiaten mit Erdnussöl gekocht werden. Ausser den warmen Speisen wird in jedem Eßsaal ein Kaltes Buffet zur Verfügung stehen, das eine grosse Auswahl von speziellen Käsesorten, von Fleisch-, Fisch- und Gemüsearten wie auch Hors-d'œuvres in allen Variationen enthalten wird. Ausser diesen Spezialkantinen wird es noch ein für alle diejenigen zugängliches Restaurant geben, die aus irgendwelchen Gründen – sei es infolge des Trainings oder der Wettkämpfe – zu den offiziellen Tischzeiten nicht ihre eigenen Speiseräume aufsuchen können.

Chefbetreuer Carlyon spricht von *2000 Angestellten*, die sich allein um die Zubereitung und das Servieren der Mahlzeiten zu kümmern haben werden, und er versichert denn auch, dass nie zuvor die Versorgung einer Olympischen Stadt (von Dorf kann keine Rede mehr sein!) einen solchen Apparat erfordert hat wie dieses Mal. Es ist daher nicht verwunderlich, dass man in Australien selbst die vielen hochqualifizierten Köche nicht auftreiben kann, die nötig sind, um die Vertreter von 73 Ländern standes- und gewohnheitsgemäss zu verköstigen. Man wird schon in nächster Zeit an die hundert Meister dieses Faches aus dem Ausland engagieren, unter denen auch eine Anzahl Schweizer die Kelle schwingen werden. Hoffen wir, dass die «Olympischen Köche» nie die Suppe versalzen werden, denn auch den Sportlern gehen Liebe und Sympathie durch den Magen... *Tic*

Schweizer Ferienwerbung in Basel

SVZ. – Nicht weniger als 187 500 ausländische Besucher passierten in der ersten Sommerferienwoche dieses Jahres das «Goldene Tor» der Schweiz, und zu zwei Dritteln waren es Reisende, die hier, nämlich in der Stadt Basel, oder anderswo in unserem Land ihre Ferien antraten. Im vergangenen Jahr verzeichnete der sogenannte grosse Grenzverkehr zwischen Deutschland und Frankreich einerseits und Basel anderseits eine Zunahme von 25 % und erreichte die Rekordzahl von rund 5 Millionen Grenzübertritten, davon zwei Drittel aus Deutschland und ein Drittel aus Frankreich.

Die Schweizerische Verkehrszentrale hat in ihren Werbeanstrengungen diese wichtige Drehscheibe des Fremdenverkehrs mit ausländischen Grossstädten gleichgestellt und dreizehn Schaufenster des Schweizerischen Bankvereins an der belebten Äschenvorstadt in eine Bildergalerie verwandelt, die auf einheimische wie fremde Ferienreisende die erhoffte Anziehungskraft ausüben dürfte. In Abwandlung der diesjährigen Werbeparole «Die Schweiz, das Land der blauen Seen» wird durch Gegenüberstellung je einer zeitgenössischen Darstellung aus den romantischen Anfängen des Tourismus und einer modernen Landschafts- oder Städtephotographie in zehn Bildkombinationen der Leitgedanke «Landschaft und Kultur an Schweizer Seen» veranschaulicht, wobei jede der zehn touristischen Regionen zur Geltung kommt. Bunte Texttransparente, Kunstgegenstände und sommerliche Freizeitutensilien, die auf Ferienfreuden wie Bergsport, Segeln, Angeln, Tennis und Schwimmen anspielen, unterstreichen wirkungsvoll das Motto «Ihre Ferien in der Schweiz».

AUSLANDSCHRONIK

Russische Touristen in Westdeutschland

Eine Gruppe von 29 Russen – 17 Männer und 12 Frauen – ist unlängst als erste zivile Reisegruppe aus der Sowjetunion in Westdeutschland zu einer Rundreise eingetroffen. Ein Sprecher der russischen Reisegesellschaft, die sich auf eine gemeinsam von Intourist und einem westdeutschen Reisebüro organisierte Rundreise über Hamburg, Osnabrück, Düsseldorf, Köln, Wiesbaden nach München begibt und zehn Tage in Westdeutschland bleiben wird, erklärte: «Wir haben nur ein Ziel: Städte, Kirchen und Museen zu besuchen.»

Erweiterungsbauten an Londoner Hotels

Gegenwärtig werden in grösserem Umfang Erweiterungsbauten an drei Londoner Hotels durchgeführt, um die dringend notwendigen Betten für den ständig wachsenden Touristenverkehr in England zur Verfügung stellen zu können. Das *Tavistock-Hotel* im Stadtteil Bloomsbury richtet 224 neue Zimmer ein, so dass das Hotel dann über 301 Zimmer verfügen wird. Die neuen Räume, von denen alle mit Privatbad und Telephon ausgestattet sein werden, werden im nächsten Jahre fertig sein. Das *Grosvenor House* in der Park Lane nimmt ebenfalls Erweiterungsbauten vor und wird 92 neue Zimmer mit Bad für den internationalen Tourismus zur Verfügung haben. Im benachbarten *Dorchester Hotel* werden im 9. Stockwerk vier Dachgarten-Appartements eröffnet, die zu den teuersten Unterkünften in London gehören.

Londons führende Hotels sind, wie bekannt wird, für die ganze Dauer des Sommers *voll besetzt*. Die Nachfrage nach Hotelräumen ist in diesem Jahre noch grösser als im Jahre 1955. Das ist durchaus erklärlich, da nach Mitteilung der British Travel and Holidays Association der Touristenverkehr in den ersten fünf Monaten dieses Jahres ungefähr 319 000 Reisende nach England brachte gegenüber 290 000 während der gleichen Zeitspanne des vorhergehenden Jahres. *S. B.*

Hotel mit Schweizer Cachet in England

Schweizer Personal und Schweizer Weine sind das besondere Zeichen des *Lodore Hotels* in Borodele in Cumberland, der nordwestlichsten Grafschaft Englands. Eigentümer des Hotels sind Mr. Enyland und seine Frau, eine geborene Schweizerin, die sehr gute Fachkenntnisse aus der Schweiz mitbrachte. Der Hauptkoch, der Konditor und zwei Saucenköche stammen ebenfalls aus der Schweiz. Die Küche bietet neben Schweizer Spezialitäten auch englische Speisen. *s.b.*

Wieder Hotel Pupp in Karlsbad

Karlsbad wird, wie ein Sonderkorrespondent des Londoner «Daily Telegraph» berichtet, gegenwärtig umfangreichen Renovierungsarbeiten unterzogen, für die mehrere Millionen Pfund zur Verfügung gestellt worden sind. Man will in dieses 600 Jahre alte, berühmt gewesene internationale Bad wieder Gäste aus Westeuropa bringen, die dort ihre Trinkkuren machen wollen. Für die Neueinrichtung des ehemals berühmt gewesenen Hotels Pupp, das jetzt den Namen «Hotel Moskau» trägt, sind zunächst 200 000 Pfund bereitgestellt worden. Das Hotel wird wieder seinen alten Namen zurückerhalten; und auf Fussmatten, Tischdecken und Bestecken wird der alte Name Pupp wieder erscheinen. Karlsbad verfügt gegenwärtig über 11 000 Gastbetten, das heisst 50 Prozent mehr als vor dem Krieg. In der Nachkriegszeit diente das Bad hauptsächlich als Erholungsort für Arbeiter, doch war der russische Aussenminister Molotow ein häufiger Gast von Karlsbad. Gegenwärtig befinden sich Vertreter von 37 Reiseagenturen aus dem Westen auf einer Studienreise durch die Tschechoslowakei, von deren Ergebnis man dort das Wiederaufleben eines internationalen Reiseverkehrs nach den tschechischen Bädern erhofft. *s. b.*

Ägypten wirbt um den internationalen Touristen

Um noch mehr internationale Touristen als bisher nach Ägypten zu bringen, plant das staatliche Touristenamt des Landes einige neue Attraktionen. So sollen die Pyramiden illuminiert werden, damit die Touristen die Möglichkeit haben, diese bei Nacht zu besuchen. Am Fusse der Pyramiden wird gegenwärtig ein Kasino erbaut, in dem Besucher ihre Abendmahlzeiten einnehmen und dem Tanze huldigen können.

Kürzlich ist der Generaldirektor der staatlichen Touristenorganisation Ägyptens, *Rashad Mourat*, nach London gekommen, um dort ein Touristenbüro zu eröffnen, das in Grossbritannien für Reisen nach dem Lande des Nils werben soll. Direktor Mourat wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, dass in Kairo gegenwärtig zwei neue grosse Hotels errichtet werden, und zwar das *Nil-Hilton-Hotel* und das *Shepheards*, das Ende des Jahres 1956 eröffnet werden wird. Dieses Hotel wird 300 Zimmer aufweisen, jedes mit einem Bad und Frischluftanlage versehen. Die Eröffnung des Hilton-Hotels, das über 400 Räume verfügen wird, ist für Juli 1957 vorgesehen. Auch im Hilton-Hotel ist jedes Zimmer mit einem eigenen Bad und einer Frischluftanlage ausgestattet.

Neben diesen beiden Neubauten sind in Kairo vier andere erstklassige Hotels vorhanden, nämlich das Mena House, der Heliopolis-Palast, ferner das Continental- und Semiramis-Hotel. In Kairo gibt es einige zweitklassige Hotels wie Metropolitan, Victoria, Ambassador, Carlton und Capsis. In Alexandrien stehen den Touristen eine Anzahl Hotels verschiedener Grade zur Verfügung.

Im Jahre 1955 ist Ägypten von etwa 400 000 Auslandstouristen besucht worden, 33 000 von ihnen waren Engländer. *S. B.*

Griechenland fördert seine Hotelindustrie

Nach einer Mitteilung der griechischen Aussenhandelsstelle besteht für die Dauer von drei Jahren Zollfreiheit zur Einfuhr von Einrichtungs- und Ausrüstungsgegenständen für Hotels der Luxus- sowie der A- und B-Klasse. Desgleichen ist für diese Erzeugnisse keine Warenumsatzsteuer zu entrichten. Damit erhält die griechische Hotellerie Gelegenheit zur Modernisierung ihrer führenden Häuser. Namentlich beziehen sich diese Erleichterungen auf Material für Zentralheizungen, sanitarische Installationen, Telephonanlagen, Aufzüge, Bügel- und Waschmaschinen, Herde für Hotelküchen, Tafelgeschirr usw.

Hilton verdient 500 000 Pfund in Istambul

Das Hilton-Hotel in Istambul hat sein einjähriges Bestehen mit der Eröffnung eines Schwimmbades gefeiert. Das 300 Schlafzimmer umfassende Hotel, die in 11 Stockwerken untergebracht sind, kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Es war durchschnittlich zu 83 % seiner Aufnahmefähigkeit belegt und spielte eine bedeutende Rolle bei der Entwicklung des internationalen Touristenverkehrs in der Türkei. Diese Tatsache kann daraus ersehen werden, dass im vergangenen Jahre 112 000 Auslandstouristen nach der Türkei kamen gegenüber 71 000 im Jahre 1954. Das Hotel hat im ersten Jahre seines Bestehens einen Überschuss von 500 000 Pfund zu verzeichnen. *s. b.*

Aus dem Hotelgewerbe von Florenz

Nach den neuesten Erhebungen zählte Florenz Anfang 1956 231 Hotelbetriebe (in der ganzen Provinz 394) mit 5590 Gastzimmern (7628 in der ganzen Pro-

Einmalige Gelegenheit!

Montag, den 20. August 1956, 15 Uhr, wird im Restaurant «Schweizerhaus» am Gurten bei Bern **öffentlich versteigert:**

Hotel-Restaurant Schweizerhaus

am Gurten, mit prachtvoller Aussicht auf

Bern

Öffentliche Zufahrt, grosser Parkplatz, 5 Minuten von Bus-Haltestelle. 22,13 Aren, eigenes Wasser 15 l/min.

Kellergeschoss: Küche, Kühl- und Patisserieraum, Waschküche, Heizung, Reserveraum von ca. 100 m² für Kegelbahn.

Erdgeschoss: Restaurant, Tea Room, Kässtube, Sitzungszimmer, Terrassenrestaurant mit Stadtpanorama, total 240–280 gedeckte Sitzplätze, dazu ca. 100 Plätze unter schattigen Bäumen im Garten.

I. Stock: 3 Sitzungssäle, ca. 100–150 gedeckte Sitzplätze.

II. Stock: 8 Zimmer mit 10 Betten, fliessendes kaltes und warmes Wasser.

Dachstock: Dienstenzimmer usw.

Zubehör: Sämtliches Mobiliar, Restaurationsinventar, Geschirr, Glas, Servicen, Silber, Küchenmaschinen und Gerätschaften, Plattenspieler, Lingen usw.

Hotel-Direktor

43jährig, erfahren, fachgewandt, In- und Auslandspraxis in besten Häusern, mit ebenso tüchtiger Frau, beide 4 Sprachen, **sucht auf Spätherbst** (15. Nov.)

Direktion

eines interessanten Hotelbetriebes von 60 bis 120 Betten, evtl. auch mit Restauration. Offerten erbeten unter Chiffre D D 2039 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ankauf und **Verkauf** von **Neu** und **Alt**

Hotel- und Wirtschaftsmobiliar

Übernehme jede Liquidation

O. Locher, Baumgarten, Thun.

Lernen Sie Englisch in England

6wöchig., intens. Studienkurs ab 23. Sept. u. 5. Nov. in Cliftonville, Kent. Kosten ab £48/—/—, einschliesslich den Unterricht, Lehrbücher und Schreibwaren sowie volle Pension in komfortabl. Hotel. Diese Kurse sind intensiv u. besonders für diejenigen geeignet, die in kürzester Zeit grundlegende Kenntn. erwerben u. prakt. Konversation üben wollen. Ausflüge nach London und Canterbury. Prospekt, Reise- und Währungsarrangements durch: HOTEL-PLAN, Hirschengraben 11, **Bern,** oder Talacker 30, **Zürich.**

Jeune **maître d'hôtel,** Suisse, grand restaurateur et organisateur, 5 langues, expérience international, **cherche place** comme

maître d'hôtel

ou

directeur restaurant

Ecrire sous chiffre M D 2155 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Barmaid

sucht passendes Engagement in Dancing-Bar. Off. unter Chiffre T S 2041 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kaufmännische Angestellte, 22jährig, deutsch, französisch und italienisch sprechend, englische Vorkenntnisse, **sucht Stelle** als

Hilfs-sekretärin

für Herbst/Wintersaison in gutes Hotel im Kanton Graubünden. Offerten an Susi Hänni, Herrengasse 14, **Lyss** (Kanton Bern).

A REMETTRE RESTAURANT réputé

lieu gastronomique d'ancienne renommée catalogué dans Guide Michelin et Club des Sans-Club, à ¼ h. de Genève. Grand jardin, terrasse, belle salle pour banquets, app. 3 pièces, garage. Frais généraux très bas, chiffre d'aff. important. — A remettre pour cause départ étranger au prix exceptionnel de **frs. 75 000.–.** S'adresser à

Agence immobilière et commerciale 'Georges Duboux Croix-d'Or 19 A, Genève, tél. (022) 24 59 24.

Junges, tüchtiges **Ehepaar,** seit 10 Jahren eigenem Geschäft vorstehend, **sucht**

Pacht oder Kauf von Hotel

mit 50–60 Betten. Vorzugsweise Jahresgeschäft. Offerten unter Chiffre P K 2183 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger **Hotelfachmann** mit In- und Auslandspraxis als Koch **sucht** treue, herzensgute und branchenkundige

Lebensgefährtin

die bereit ist, mit mir in absehbarer Zeit ein Geschäft zu übernehmen. Einheirat nicht ausgeschlossen. Diskretion Ehrensache. Offerten unter Chiffre L N 2131 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger deutscher **Konditor,** bereits 1 Jahr in erster Schweizer Konditorei tätig, **sucht Stelle** in gutem Hotel als

COMMIS-PATISSIER

Genf oder Lausanne bevorzugt. Eintritt 1. oder 15. September möglich. Angebote an Roland Stauss, Konditor, c/o Konditorei Walter Scheller, **Frauenfeld,** Tel. (054) 72219.

Assistant-manager

(sous-directeur)

J'offre: Connaissances approfondies de toutes les branches de l'hôtellerie; 16 ans de pratique; 4 langues principales; expérience internationale.

J'ai: 34 ans (de nationalité Suisse), bonne présentation, excellentes références.

Je cherche: Une place en conséquence avec responsabilités dans un Hôtel de 1er ordre en Suisse ou **de préférence à l'étranger** (évent. saison). Offres sous chiffre A M 2161 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Jüngerer **Küchenchef** mit guten Referenzen **sucht auf Ende Sept. oder nach Vereinbarung Dauerstelle** als

Alleinchef

Sanatorium bevorzugt. Angebote unter Chiffre K A 2154 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bestausgewiesener **Berufsmann sucht Stelle** als

Chef de service

oder

Oberkellner

Offerten unter Chiffre B O 2181 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchen-chef

sucht Stelle für Zwischensaison. Frei ab anfangs September. Conrad Maurer, Kurhaus **Alvaneu-Bad.**

Tüchtiger

Küchenchef

mit ersten Referenzen, guter Restaurateur, mit vielseitigen Spezialitäten, sowie tüchtiger

Saucier

suchen für die Wintersaison im gleichen Betrieb Stelle in Arosa oder Davos. Offerten an Paul Lauper, Chef de cuisine, Hotel Schweizerhof, **Waldhaus-Flims,** Tel. 41212.

Jeune

secrétaire-débutante

Autrichienne, ayant fait 2 ans de Pensionnat à Fribourg, ainsi que 2 saison comme sommelière-barmaid dans la Suisse française, en outre 2 hivers Ecole hôtelière en Autriche, connaissant parfaitement le français, l'anglais et l'allemend, **cherche place à l'année dans un bureau d'hôtel** en Suisse romande à partir du 1er sept. Bonne et sérieuse maison **exigée.** Références à disposition. Offres sous chiffre S D 2106 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2, ou tél. (027) 46232.

Sehr gut ausgewiesene

Barmaid

mit Erstklassreferenzen **sucht Ferienablösung, Aushilfe,** evtl. gute Jahresstelle auf 1. Sept. oder früher. Off. unter Chiffre S B 2158 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Initiativer, sprachenkundiger

Oberkellner-Chef de service

sucht Jahresstelle auf 1. oder 15. September. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre O B 2159 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kulm Hotel, St. Moritz

sucht für seine langjährige, sprachenkundige

Telephonistin

Aushilfsstelle im Herbst und Frühling als Telephonistin oder Sekretärin. Offerten an die Direktion.

vinz), und 9411 Betten (12 835 in der ganzen Provinz).

In der Zeit von 1949 bis 1955 einschliesslich hat sich die Zahl der Florentiner Hotelbetriebe um 37 %, der Gastzimmer um 38 %, der Betten um 42 % und der Bäder um 113 % gesteigert; damit dürfte der Bedarf des Florentiner Fremdenverkehrs, von den Tagen der Hochsaison abgesehen, bis auf weiteres gedeckt sein.

Die Hotels, welche den Krieg überstanden haben, sind inzwischen weitgehend modernisiert worden. Dennoch bleibt auf diesem Gebiet noch viel zu tun übrig, wie die Bildung einer Kommission beweist, welche die sanitären Verhältnisse des Hotel- und Gaststättengewerbes zu bessern die Aufgabe hat. Ferner soll am Stadteingang von Florenz, von Bologna herkommend, ein Fremdenverkehrsbüro eingerichtet werden, um die von Norden her eintreffenden Fremden beraten zu können. *D.*

DIVERS

Vacances gratuites pour 300 familles par l'intermédiaire de la Caisse suisse de voyage

cvp. Sous contrôle officiel a eu lieu à Berne, au début de juillet 1956, au siège de la Caisse suisse de voyage, le tirage au sort de 80 arrangements de vacances gratuites. Près de 10 000 familles, avec au moins deux enfants mineurs, dont les membres n'avaient jusqu'ici jamais pu bénéficier de vacances en commun, s'étaient annoncées ou avaient été annoncées pour participer à ce concours. Les heureux gagnants recevraient un arrangement comprenant la location pendant 15 jours d'un logement ou d'une maison de vacances, le billet de famille pour le voyage ainsi que 50 francs en espèces. En outre, 220 arrangements de vacances gratuites ont été distribués par la Caisse suisse de voyage en collaboration avec les employeurs, les coopératives de consommation et les syndicats de salariés qui payent la moitié des frais. Une part importante de la dépense est couverte par les contributions volontaires de certains membres de la Caisse suisse de voyage. Ces membres participent pour leur compte à un concours doté de 240 prix, d'une valeur totale de 6000 francs, constitués par des timbres de voyage. Les gagnants de ces deux concours ont été immédiatement informés des résultats. Leurs noms seront publiés dans le prochain guide de vacances de la Caisse suisse de voyage.

Vers une amélioration du transport des automobiles par le tunnel du Simplon

L'Automobile Club de Suisse a pris l'initiative de réunir à Brigue les représentants des chemins de fer et des clubs pour examiner les possibilités d'améliorer le service de transport des véhicules à moteur par le tunnel du Simplon.

A cette réunion, présidée par *M. Häberlin*, directeur général de l'ACS, ont assisté les représentants des chemins de fer italiens et suisses, de l'Automobile et du Touring Club d'Italie ainsi que les délégués de l'ACS et du TCS. Les participants ont pris connaissance du projet des CFF d'aménager un quai de chargement et de déchargement à Iselle, ce qui est la solution la plus rationelle, car elle abrégerait sensiblement le parcours et répondrait aux vœux des touristes. En attendant la réalisation de ce projet, il a été convenu d'étendre à une durée d'un mois le service rapide de transport par *trains-navettes de Brigue à Domodossola* qui jusqu'ici ne fonctionnait que pendant les fêtes de Pâques. Ce service qui entrerait en vigueur l'année prochaine s'étendrait des quinze jours qui précèdent les fêtes de Pâques aux quinze jours qui les suivent, à un moment donc, au début de la saison des voyages, où la route du col du Simplon n'est pas encore, en général, ouverte au trafic.

Aux Fêtes de Genève

Ce que promet d'être la fête de nuit du 11 août

De toujours, la grande fête de nuit dans le rade, donnée le samedi des Fêtes de Genève, est un des événements les plus courus, disons les plus suivis au près et au loin car, ce soir-là, sur les pentes du Salève, des Voirons ou du Jura, ou à la Côte posée là-bas comme en amphithéâtre, chacun s'installe confortablement pour assister, à distance, aux illuminations féeriques que les Genevois offrent à leurs amis. Cette année le programme de cette manifestation sera particulièrement copieux, car la soirée débutera – après les concerts sur les quais et les bals en plein air – par les démonstrations de haute voltige aérienne de la célèbre trapéziste française Andrée Jan, qui exécutera ses numéros sensationnels sous un hélicoptère, spectacle absolument unique, et qu'elle est seule encore à réaliser, tant il faut de maîtrise et d'audace pour jouer ainsi au trapèze volant à 100 ou 200 mètres au-dessus du sol.

Mais les amateurs de pyrotechnie seront eux aussi comblés, car le spectacle qui leur sera offert est l'un des plus copieux qui aient été composés jusqu'ici. Il sera assuré par deux grands artificiers: la maison suisse Hamberger, et la maison Ruggieri, de Carpentras. Cette dernière a été chargée de l'illumination des jetées, tandis que toute la première partie sera assurée par la maison Hamberger qui a promis de «faire neiger sur Genève» en plein mois d'août, et qui tirera également en fin de soirée, le plus sensationnel bouquet de fleurs éblouissantes. Et une grande bataille de confetti poursuivra une soriée commencée avec tant d'éclat.

Le T/S AROSA STAR en direction de la Norvège

Le navire, commandé par le Capitaine Eyben, lèvera l'ancre le 12 août 1956 à Bremerhaven pour effectuer une croisière suisse vers les Fjords de Norvège. Cette croisière est organisée par les CFF, la Fédération Suisse des Agences de Voyages et l'Arosa Line. Les inscriptions pour ce voyage avantageux sont nombreuses et nous ne doutons pas qu'il satisfera tous les participants.

VIENT DE PARAITRE

Montreux, par Pierre Chessex. Photos M. F. Chiffelle. Collection «Trésors de mon pays», Editions du Griffon, La Neuveville.

Le Montreux qui paraît aujourd'hui dans la collection des «Trésors de mon pays» est le dernier ouvrage de Pierre Chessex, directeur du Collège scientifique à Lausanne.

Dès l'automne 1955, celui-ci qui depuis longtemps avait fait le projet de consacrer un travail à la région dont il était originaire (les Chessex sont bourgeois des Planches sur Montreux), avait rendu de fréquentes visites aux différents villages montreusiens, les parcourant en tous sens, découvrant leur visage, s'émerveillant de leur charme, de leur histoire, de leurs richesses. Ce n'est que peu de temps avant sa mort, survenue le 18 avril 1956, qu'il termina son manuscrit.

Pierre Chessez était curieux de tout ce qui touche aux mœurs, au langage, à l'art et à l'histoire. Il possédait profondément le goût du beau et du vivant. Ce petit écrit témoigne de ses précieuses qualités.

Das «Schweizer Journal» im August

Lebendig, vielseitig, lehrreich und unterhaltend zugleich – so präsentiert sich die neueste Nummer dieser gediegenen Zeitschrift. Zu Beginn richtet Carl Hilty ernste Worte der Besinnung über den freien Staat und die freien Menschen an jeden Schweizer. Gleichzeitig wird auch der vielen Schweizer im Ausland gedacht. Über ihr Leben und Wirken in Kanada, Zentralafrika, Ägypten und Mexiko erzählen die nächsten Seiten. Da der Aussenhandel der Schweiz 1955 12 Milliarden Fr. überstieg, mag es von allgemeinem Interesse sein, zu wissen, wohin die verschiedenen Produkte der Uhrenindustrie, der chemischen Industrie, der Maschinen-, Nahrungsmittel- und Textilindustrie ausgeführt werden. Anhand vieler Bilder und Zahlenbeispiele gibt das «Schweizer Journal» einen klaren Überblick. Den Frauen sind die nächsten Seiten zugedacht, besucht doch eine Reporterin vier Frauen, die Berufe ergriffen haben, die zumindest heute noch ungewöhnlich sind. Prachtvolle Bilder von ornamentalischer Schönheit zeigt Hans A. Traber in seinem Artikel über das Plankton, der auch von Laien mühelos verstanden werden kann. Rudolf Graber ist der nächste Schriftsteller, der sich vorstellt mit der – beinahe gefährlichen – Geschichte von dem Raubmörder Studinger. Wieder sind es die zahlreichen Aufnahmen, die geschmackvolle Gestaltung und sorgfältige Ausführung, die dem «Schweizer Journal» sein besonderes Gepräge geben.

ATLANTIS

Sonderheft über das Hotel

Das behäbige Gasthaus mit der vielbesungenen Frau Wirtin – die morgenländische Karawanserei – das grossartige Palace-Hotel, wo jeder Gast in seinem Nachbarn Prinz, Magnat oder Hochstapler vermuten darf – das alte Hospiz – das heutige Motel mit Parkplätzen statt Stallungen für Postpferde – das Feriencamp ... von der Vielfalt der Dinge, die mit solchen Stichworten angetönt werden, zeugt der Beitrag des Herausgebers *Martin Hürlimann,* der von seinen Erlebnissen in den verschiedenen Hotels der weiten Welt erzählt.

Zwei Mitglieder berühmter Schweizer Hoteliersdynastien, *Anton Bon* und *Franz Seiler,* schreiben aus ihrer reichen Erfahrung über die Berufung zum – oft dornenvollen – Ausüben der Kunst, es jedem von den verschiedensten Leuten unter demselben Dach behaglich und recht zu machen, und die kleine Welt, die jedes Hotel in sich darstellt, schliesslich auch noch als rentablen Wirtschaftsbetrieb zu lenken.

Wie in einigen führenden Reiseländern heute Hotels gebaut und geführt werden, welche Bestrebungen zutage treten zeigen mehrere Beiträge in Bild und Wort: *Prof. Kurt Krapf* gibt einen Überblick über «*Die Hotellerie nach dem Zweiten Weltkrieg*»; K. C. McCallum erzählt von den englischen «*Trust Houses*», dem grossen Hotelverband, dem in England über 200, z. T. historisch wertvolle Gasthäuser angeschlossen sind. *Dr. M. Hoffmann* berichtet über die «*Entwicklung des westdeutschen Hotelwesens seit 1945*», weitere Beiträge sind den *spanischen «Paradores»,* der *italienischen Hotellerie* und den namentlich im Süden der Halbinsel gegründeten «*Jolly Hotels*», den «*Logis de France*», den architektonisch wie auch in der Art der Betriebsführung neue Wege beschreitenden *amerikanischen Hotels* sowie den Problemen von «*Hotel und Auto*» gewidmet.

Eine Fülle von überraschenden Taten, unerwarteten Aspekten, von reizvollen Anekdoten (etwa in den *Memoiren des Hotelkönigs Cäsar Ritz),* von reizvollen Aufnahmen verträumter ländlicher Gasthäuser und himmelragender Neubauten in aller Welt verleihen dem besonders verlockenden Heft eine heitere Farbigkeit.

William Bridgeman und Jacqueline Hazard, Einsam in Himmelshöhen. Vom Kampfpiloten zum Raketenflieger. Die Geschichte der Skyrocket, des Schlüssels zu einer neuen Welt. – 1956, Albert-Müller-Verlag, AG., Rüschlikon bei Zürich. – 328 Seiten mit 12 Kunstdrucktafeln. – Geb. Fr. 18.45.

Kein Ereignis in der an Wagnissen überreichen Geschichte der Flugtechnik hat je den Mut, das Verantwortungsgefühl und den Lebenswillen des Menschen auf eine härtere Probe gestellt als der Versuch, mit Raketenflugzeugen die Geschwindigkeit des Schalls zu überflügeln und Höhen zu erklimmen, in denen kein Lebewesen mehr zu atmen vermag. Nur wenige Menschen haben bisher diese Aufgabe gemeistert. Zu ihnen gehört der kühne Testpilot der Douglas Aircraft Company, Bill Bridgeman, der mit der «Skyrocket», einem Versuchsflugzeug der amerikanischen Flotte, fast die doppelte Schallgeschwindigkeit – 2256 km/h – erreichte und dabei mit 24 000 Meter Steighöhe tiefer in die äussersten Schichten der Atmosphäre vordrang als jeder andere Mensch. Doch er ist mehr als nur der «höchste und schnellste Flieger der Welt», ein Ehrentitel, den ihm die USA. verliehen haben. Aus fliegendem Start in die eisige Kälte der Stratosphäre hinaufgeschleudert, wurde er zum Entdecker des zweiten Himmels in seiner eigenen Brust, und das ist wohl das tiefste und erregendste Erlebnis, das uns je durch ein Fliegerbuch vermittelt wird. – Es gibt viele erregende Fliegerbücher grosser Piloten. Aber ein Buch wie dieses – packend und seherisch zugleich – ist noch nie geschrieben worden. Niemand sollte daran vorübergehen, denn mit diesem Genie der Lüfte siegt nicht nur die Technik, sondern vor allem der Mensch, der sich durch das Gewölk irdisch befangenen Denkens den Weg in das Weltall bahnt – und damit in die Morgenröte einer neuen Zukunft.

Dem Grossteil der heutigen Ausgabe unserer Fachzeitung liegt ein Prospekt der Seifenfabrik Sunlight, Olten, bei, welchen wir der Beachtung unserer Leserschaft empfehlen.

FÜR WASCHMASCHINEN
WÄSCHETROCKNER
MANGEN JEDER GRÖSSE!
Wamag
TEL. (051) 352155
WÄSCHEREI-MASCHINEN AG ZÜRICH 3

Chef de cuisine
très capable, excellentes références, **cherche place à Genève.** Libre en septembre, date à convenir. Ecrire sous chiffre P 63506 X Publicitas **Genève.**

Jeune barmaid
sachant français, anglais, allemand, espagnol et italien **cherche place** dans hôtel à Genève. Entrée 1er novembre 1956 ou date à convenir. Ecrire sous chiffre K 63483 X Publicitas **Genève.**

Zwei Italiener,
Chef de rang
und
Demi-Chef de rang
suchen Stellen auf 15. Aug. 1956. Offerten unter Nr. 976 an Publicitas **St. Moritz.**

Schweizer, 24jährig, **sucht per sofort Jahresstelle** in Erstklasshotel als
Etagen-portier
Basel oder Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre S E 2114 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zwei jg. **Deutsche,** mittl. Reife, Kaufmannsgehilfenbrief, Englisch perf., Anfangskenntn. in Spanisch u. Franz., Steno u. Schreibmaschine, Exportpraxis, in ungek. Stellung in einem anges. Hamburger Exporthaus, **suchen auf 1. Nov. 1956** in einem Hotel in der franz. Schweiz **Stelle** als
Empfangsdame, Büroangestellte oder Zimmermädchen
Offerten unter Chiffre E B 2116 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune fille
22 ans, **cherche place** comme
femme de chambre
Entrée à convenir. Ecrire sous chiffre S 63900 X à Publicitas **Genève.**

Gesucht eine Stelle als
Etagen-portier
an Winterkurort der Westschweiz. Gute Zeugnisse sind zu Diensten. Offerten unter Chiffre J 374 M an Journal de Montreux, **Montreux.**

25jähriger **Patissier sucht Stelle** als
Allein-Patissier
oder
I. Patissier
in Restaurations- oder Hotelbetrieb. Zürich bevorzugt. Eintritt 1. September. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre P P 2132 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn!

On cherche
dans hôtel moyenne à Lugano, entrée pour le 1er septembre ou date à convenir:
secrétaire
(maincourantier)
serveuse de restaurant-salle
cuisinier
commis-cuisinier
Offres sous chiffre AS 4336 Lu Annonces Suisses ASSA, **Lugano.**

Junger, tüchtiger
Patissier
sucht per sofort Stelle. Offerten unter Chiffre Z 64180 X an Publicitas **Genf.**

Inserieren bringt Gewinn

Erstklasshotel Graubündens sucht
für die Wintersaison 1956/57 nachfolgendes Personal:
Chef de réception-Aide du patron
seriöse, erste Kraft, sprachenkundig
Chef de service
für Restaurant-Tea-Room-Dancing, service- und sprachengewandt
Chefs de partie u. Commis de cuisine
Halle- und Etagenkellner, Saalkellner,
Demi-chefs und Commis
Etagenportiers fach- und sprachenkundig
Chasseur, Telephonist(in)
Restaurationstöchter
für Dancing-Tea-Room, sprachen- und servicegewandt
Zimmermädchen
Office-, Küchen- u. Lingeriemädchen
Offerten mit Zeugnisunterlagen und Photo sind zu richten an die Direktion Grand Hotel Vereina, **Klosters.**

Hotel am Thunersee
sucht auf den Herbst (**nur** in Jahresstellung)
Allein-Lingère
die gewillt ist, alle Arbeiten in einer Lingerie zu besorgen. Modernst eingerichteter Betrieb.
Service-Lehrtöchter
nur mit guter Schulbildung. Dauer der Lehre ein Jahr. Offerten unter Chiffre H T 2139 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Hotel garni nach Zürich tüchtiges
Zimmermädchen
möglichst sprachengewandt. Jahresstelle. Gefälligst Offerten unter Chiffre J Z 2135 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sehr gepflegter Restaurationsbetrieb mit ergänzender Wintersaison in Sportgebiet **sucht**
Restaurationstochter
auf kommenden Herbst. Wir legen nur Wert auf Tochter, welche auf mehrere Saisons im gleichen Haus reflektiert. Wir bieten beste gleichbleibende Verdienstmöglichkeit und verlangen besten Einsatz und Fähigkeiten. Offerten an Carina-Carlton, **Morcote** (Lugano-See).

Gesucht für sofort
Casserolier
Officeburschе
Küchenmädchen
Hotel Minerva, **Lugano.**

Maître d'hôtel
(chef de service)
est demandé
pour restaurant des rives du lac de Neuchâtel. Entrée fin août/début septembre. Faire offres détaillées sous chiffre P 67-4 E à Publicitas **Yverdon.**

Gesucht
per 1. September junger
Portier
(Schweizer). Offerten mit Zeugniskopien u. Photo an Hotel Biber, **Zürich 1.**

Gesucht nach Übereinkunft
Schenkburschen
Buffetpraktikantin
Buffettöchter
zur Speisen- und Getränkeausgabe sowie Telephonbedienung.
Geregelte Arbeits- und Freizeit. Anfragen erbeten an Bahnhofbuffet **Aarau,** Tel. (064) 25621 (bitte intern 12 oder 21 verlangen).

Istanbul Hilton Hotel, Turkey
sucht für seine Brigade (65 Mann) bestausgewiesene
Chefs de partie
insbesondere
Chef Gardemanger
Offerten an Gottfried Reist, Executive Chef.

Gesucht
für Kolumbien – Süd-Amerika
junges EHEPAAR
Ein Teil muss gelernter **KOCH** sein, zur Verwaltung eines kleinen, sehr schönen Hotel-Restaurants, 74 km von Bogotà entfernt, der Hauptstadt Kolumbiens (Süd-Amerika). 8 Zimmer, 8 Bäder, Piscina. Ausreichend für 50 Gäste. Gasküche. Für Publikum I. Klasse. Zu vermieten mit Vorkaufsrecht mit Ratenzahlung. Ganzjahresbetrieb. Subtropisches Klima. 1440 m ü. Meer. Bewerbungen mit Lichtbild und Referenzen an E. Ospina-Racines, Apartado Aereo 49–45, **Bogotà, Colombia.**

WERKZEUG-KOFFER
für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrzehntelang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den feinen, soliden u. praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben
JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD Tel. (064) 31373
Spezialgeschäft für Küchen-, Konditoren- und Metzgerartikel

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel } Nr. 32

Offene Stellen — Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Chef de service, jüngerer, tüchtig und sprachenkundig, findet gute Jahresstelle in mittlerem Bahnhofbuffet I. und II. Klasse der Nordwestschweiz. Bewerber, welche schon in ähnlicher Stellung tätig waren, wollen sich mit Zeugniskopien, Photo und Verdienstansprüchen melden unter Chiffre 1369

Cherché par petit hôtel du Jura bernois **sommelière** sachant si possible les 2 langues et le service de table. Entrée à convenir. S'adresser à l'Hôtel de la gare, **Tramelan,** tél. (032) 93027. (1371)

Commis de cuisine, junger, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Restaurant Rebe II, Schützengasse 8, **Zürich 1.** (1365)

Gesucht mit Eintritt 1. Oktober nach Zürich: **Sekretärin-Korrespondentin.** Französisch und Deutsch perfekt, gutbezahlte Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Bild sowie Salaransprüchen sind erbeten unter Chiffre 1360

Gesucht auf 15. September: sprachenkundige **Tochter für Büro** und **Reception,** evtl. auch **Anfängerin.** Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Hotel Engel, **Liestal.** (1367)

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstellen: **Restaurantkellner, Commis de cuisine, Officemädchen.** Offerten erbeten an Hotel Schweizerhof, **Olten.** (1368)

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft als Aushilfe oder in Jahresstelle: **Saaltochter** und **Zimmermädchen.** Günstige Arbeits- und Lohnbedingungen. Offerten an Familie Müller, Hotel Erica, **Langenbruck** (Baselland), Tel. (062) 66117. (1366)

Gesucht nach Frankfurt: **2 Restauranttöchter.** Eintritt 1. Sept. Offerten unter Chiffre 1364

Gesucht für kleineres Hotel-Restaurant auf dem Platz Basel: **Köchin** oder **Alleinkoch, Küchen-Hausmädchen, Alleinportier-Hausbursche.** Offerten mit Zeugniskopien unter Chiff. 1372

Gesucht nach Biel mit Eintritt am 1. Oktober: **Sekretärin-Korrespondentin.** Französisch und Deutsch perfekt. Gutbezahlte Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Bild sowie Salaransprüchen sind erbeten unter Chiffre 1370

Gesucht per ca. 1. September 1956: tüchtige, junge **Köchin** für feine à-la-carte-Küche. Guter Lohn. Geregelte Freizeit. Sich melden im Old Swiss House, Löwenplatz 4, **Luzern,** Tel. (041) 20093. [613]

On demande: cuisinier, capable, pour remplacement à partir du 23 août pour 2–3 semaines, région Genève. Offres sous chiffre 1373

ORIGINALZEUGNISSE

sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

Stellengesuche — Demandes de places

Bureau und Reception

Sekretär, Schweizer, absolut selbständig, sucht per sofort oder nach Übereinkunft Stelle für **Reception, Kasse, Buchhaltung, Stütze des Patrons.** Offerten unter Chiffre 714

Telephonistin, Schweizerin, 4 Sprachen, versiert, sucht Engagement für Wintersaison in grösseres Haus. Graubünden oder Berner Oberland. Offerten erbeten an Chiffre 708

Salle und Restaurant

Barmaid, tüchtig, sucht für Wintersaison Engagement in nur gute Hotel- oder Dancing-Bar mit Musik. Offerten unter Chiffre 716

Buffetdame, gesetzten Alters, fachkundig und tüchtig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 715

Cuisine und Office

Casserolier-Küchen- evtl. **Officebursche** sucht Stelle für Herbst und Winter. Absolut ruhiger und pünktlicher Arbeiter. Spricht auch Französisch. Offerten an Karl Imhof, Hotel Dent du Midi, **Bex** (Waadt). (718)

Chef de cuisine, Suisse romand, 34 ans, bon restaurateur, cherche place à l'année ou saison d'hiver dans bonne maison dès le début novembre. Event. **gérance** ou collaboration intéressée. Très bonnes références à disposition. Offres sous chiffre 717

Küchenmädchen, 21jährige Deutsche, sucht Stelle auf 15. Sept. in Hotelküche, um sich im Kochen weiter auszubilden. Geregelte Freizeit erwünscht. Offerten sind zu richten an Christa Stindt, Restaurant Scheidweg, **Gossau** (St. Gallen). [611]

Personne, cinquantaine, cherche place pour la saison d'hiver comme **fille de cuisine** ou **d'office.** Madame Dénéréaz, Le Patinage, **Mont Pèlerin.** [612]

Etage und Lingerie

Gouvernante mit mehrjähriger Praxis sucht per 16. August passende Stelle. Offerten unter Chiffre OFA 13337 R an Orell Füssli-Annoncen, **Aarau.** [507]

Lingeriegouvernante, bestausgewiesene, tüchtige Fachkraft mit mehrjähriger Praxis, italienisch und englisch sprechend, sucht Wintersaison-, evtl. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 713

Loge, Lift und Omnibus

Alleinportier oder **Conducteur-Portier** sucht Engagement in gutes Haus. Sprachenkundig. Jahresstelle bevorzugt. Eintritt 1. September 1956. Offerten unter Chiffre 719

Gesucht: Jahresstelle als **Portier-Kondukteur, Alleinportier, Etagenportier** od. **Tournant** (evtl. **Nachtportier**). Eintritt sof. oder nach Übereinkunft. Gefl. Offerten unter Chiffre 712

Portier-Kondukteur oder **Alleinportier** sucht Engagement. Jahresstelle bevorzugt. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 720

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97

BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

6833 Generalgouvernante, sofort, Erstklasshotel, St. Moritz.
6834 Commis de cuisine, Buffettochter, Restauranttochter, Schenkbursche, deutsch sprechend, nach Übereinkunft, Restaurant, Aarau.
6837 Serviertochter, sofort, kleineres Hotel, Kanton Solothurn.
6840 Alleinkoch, Serviertochter, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich.
6842 Hausmädchen, sofort, kleineres Hotel, Olten.
6843 Chasseur, sofort, Erstklasshotel, Basel.
6850 Küchenbursche, sofort, grösseres Hotel, Schaffhausen.
6851 2 Restauranttöchter, à-la-carte-kundig, sprachenkundig, Barmaid, jung, 1. September, Hotel 30 Betten, Zürichsee.
6854 Küchenchef, jung, Ende August, kleines Hotel, Ostschweiz.
6858 Commis de cuisine, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich.
6856 Etagenportier, Chasseur, Restauranttochter, englisch sprechend, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Bern.
6865 Zimmermädchen, sofort oder nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
6874 Commis de cuisine, 2 Restauranttöchter, nach Übereinkunft, Buffetdame, sofort, grösseres Hotel, Biel.
6880 Lingeriemädchen, Lingeriegouvernante, 1. September, Hotel 100 Betten, Basel.
6886 Officebursche, 15. August, mittelgrosses Hotel, Zürich.
6887 Sekretärin, sprachenkundig, Ende August, Buffetdame, I., sofort, Hotel 30 Betten, Bern.
6893 Buffetdame, Buffettöchter, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Restaurant, Zug.
6902 Saal- und Restauranttöchter, sprachenkundig, Buffetpraktikantin, Casserolier, Lingeriemädchen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
6906 Buffetdame, sofort, mittelgrosses Hotel, Zürich.
6907 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Biel.
6909 Commis-Entremetier, sofort, Restaurant, Zürich.
6916 Commis de cuisine, Serviertochter, Buffettochter, sofort, kleines Hotel, Berner Jura.
6920 Buffetdame, Serviertochter, sofort, grösseres Hotel, Solothurn.
6926 Casserolier, Officebursche, sofort, Hotel 45 Betten, Zentralschweiz.
6929 Hausbursche, Ende August, mittelgrosses Hotel, Basel.
6930 Office-Buffetbursche, 25. August oder 1. September, mittelgrosses Hotel, Basel.
6935 Diät-Kaffeeköchin, sofort, Kurhaus, Kanton Tessin.
6942 Commis de cuisine, Kellner, Serviertochter, sofort, Restaurant, Basel.
6946 2 Restauranttöchter, Commis-Saucier, Alleinportier, 1. oder 15. September, Hotel 25 Betten, Kanton Bern.
6950 Hausbursche-Portier, Kellner oder Restauranttochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
6952 Chasseur-Portier, nach Übereinkunft, Sanatorium 80 Betten, Kanton Graubünden.
6959 Patissier, Commis de cuisine, Gardemanger, September, grösseres Hotel, Biel.
6966 Commis de rang, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Baselland.
6969 Commis de cuisine, evtl. Alleinkoch, Buffettochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Olten.

Sommersaison

6838 Kellner oder Serviertochter, sofort, Berghotel, 40 Betten, Kanton Graubünden.
6839 Küchenchef, sofort, Hotel 30 Betten, Badeort Kanton Aargau.
6845 Chasseur-Boutilleur, deutsch, französisch, sofort, Kursaal, Kanton Tessin.
6863 Küchenchef, sofort, Hotel-Kurhaus 60 Betten, Berner Oberland.
6864 Serviertochter, sofort, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
6867 Chef de rang, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
6879 Commis de rang, Patissier oder Koch, sofort, Hotel 75 Betten, Lugano.
6882 Lingère, Chef de rang oder Demi-Chef, eventuell Serviertochter, sofort, Berghotel 60 Betten, Berner Oberland.
6889 Küchenbursche, sofort, kleineres Hotel, Kanton Aargau.
6890 Lingeriemädchen, auch Mithilfe für Zimmer, sofort, Hotel 125 Betten Badeort Kanton Aargau.
6891 Küchenbursche, Zimmermädchen, sofort, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
6897 Obersaaltochter, Restauranttochter, Barmaid oder Anfängerin, sprachenkundig, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Thunersee.
6900 Officebursche, 2 Officemädchen, sofort, Kursaal, Berner Oberland.
6908 Kellner, sofort, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.
6910 Alleinkoch, 1. September, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
6911 Gouvernante-Anfängerin, nach Übereinkunft, Sanatorium 70 Betten, Kanton Graubünden.
6912 Telephonist-Concierge, remplaçant, sprachenkundig, sofort, Hotel 100 Betten, Engadin.
6914 1–2 Officemädchen oder Küchenmädchen, evtl. Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
6915 Commis de cuisine oder Köchin, sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
6922 Chef de partie, Commis de cuisine, Chef-Rotisseur, Commis-Rotisseur, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Interlaken.
6928 Lingeriemädchen, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
6931 Zimmermädchen, Officegouvernante, sofort, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.
6933 Sekretärin-Praktikantin, Ende August, kleines Hotel, Engadin.
6934 Küchenhilfe mit Kochkenntnissen, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Graubünden.
6953 Hausbursche, sofort, Hotel 80 Betten, Kanton Graubünden.
6955 Alleinkoch, Serviertochter, Barmaid, evtl. Anfängerin, sofort, kleines Hotel, Badeort, Aargau.
6958 Restauranttochter, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
6965 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
6968 Saaltochter, sofort, kleineres Hotel, Berner Oberland.
6973 Saucier oder Commis de cuisine, Demi-Chef, Commis de rang, sofort, Hotel 100 Betten, Badeort, Kanton Aargau.

Lehrstellen

6859 Kochlehrling, 1. September, Restaurant, Basel.

Aushilfen

6843 Hallentournant, sofort für ca. 2 Monate, Erstklasshotel, Basel.
6865 Küchenchef, sofort oder nach Übereinkunft für ca. 4 Wochen, mittelgrosses Hotel, Basel.
6890 Lingeriemädchen, auch Mithilfe für Zimmer, sofort für 2 bis 2½ Monate, Hotel 125 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
6942 Buffettochter-Aushilfe, sofort, Restaurant, Basel.
6966 Serviertochter für Ferienablösung ab 1. September für ca. 6 Wochen, Hotel 40 Betten, Kanton Baselland.

„HOTEL-BUREAU" Succursale de Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

8926 Aide de buffet, de suite, place à l'année, restaurant, Lausanne.
8927 Un secrétaire (ou une), début septembre, hôtel 50 lits, Lac Léman.
8930 Portier de nuit, chef de rang, apprenti de salle, apprenti de cuisine, de suite ou à convenir, personnel suisse, places à l'année, hôtel-restaurant, Lac Léman.
8939 Chef de rang, caissière, chef de partie, de suite, restaurant, Lausanne.
8946 Fille de maison, de suite, place à l'année, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
8950 Tournante, garçon de cuisine, éventuellement couple, de suite, hôtel 100 lits, Lac Léman.
8955 Jeune maître d'hôtel, Suisse, entrée début septembre, grand restaurant, Vaud.
8956 Sommelière, de suite, place à l'année, restaurant, Lausanne.
8959 Dame de buffet, de suite, sommelière bilingue, commis de cuisine, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, Bienne.
8971 Un ou une secrétaire, de langue maternelle française, quelques semaines, garçons de cuisine, de suite, hôtel 100 lits, Leysin.
8973 Commis de rang, de suite, hôtel 90 lits, Lac Léman.
8983 Un ou une secrétaire, Suisse, de langue maternelle française, de suite, place à l'année, restaurant, Genève.
8984 Dame de buffet, commis de cuisine, fille d'office, garçon d'office, de suite, grand restaurant, Fribourg.
8987 Femme de chambre, de suite, place à l'année, hôtel moyen, région Vevey.
8999 Sommelière-bar-tea-room, à l'année, restaurant, Valais.
9000 Chef de rang, garçon d'office, de suite, grand hôtel, Montreux.
9005 Fille d'office, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9006 Garçon de cuisine, jeune, place à l'année, de suite, hôtel moyen, région Montreux.
9007 Commis de rang, de suite, place à l'année, restaurant, Lausanne.
9008 Aide pour la cafeterie, de suite, grand hôtel, Montreux.
9010 Portier d'étages, de suite, place à l'année, hôtel de passage, Genève.
9011 Un jeune secrétaire, de langue maternelle française, Suisse, début septembre, hôtel restaurant, Lac Léman.
9013 Femme de chambre, de suite, grand hôtel, Jura.
9014 Chef de partie, saucier, de suite, hôtel-restaurant, Valais.

Hotel Bristol, Bern
sucht in Jahresstelle

Entremetier

Stellenantritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft (spätestens 1. September). Offerten sollen Gehaltsansprüche, Zeugniskopien und Photo enthalten.

Hotel in Zürich sucht

Zimmermädchen
Eintritt September/Oktober
Etagenportier
für 1 Monat Ferienablösung. Eintritt September.
Kaffeeköchin
Eintritt Oktober

Offerten sind zu richten unter Chiffre J Z 2102 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in Passanten-Hotel-Restaurant nach Basel:

Chef de cuisine

(der befähigt ist, eine soignierte Restaurations-Küche zu führen)

Serviertochter

(erfahren in à-la-carte-Service und sprachengewandt.) Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre C U 2146 an die Hotel-Revue, Basel 2.

LUGANO

ERSTKLASSHOTEL sucht

* **Buchhalter(in)**
auf Mitte/Ende September, evtl. früher
Officegouvernante
* **Anfangsgouvernante**
Entremetier
Ende August/Anfang September
* **Patissier**
25. September
* **Zimmermädchen**
* **Glätterin**
* **Lingeriemädchen**
* **Chasseur**

Die mit * bezeichneten Posten sind Jahresstellen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Angabe des Lohnanspruches pro Monat bei Unterkunft u. Verpflegung im Hause frei sind erbeten an Casella Postale 6054, **Lugano.**

Flughafen-Restaurant AG. Zürich-Kloten
sucht auf Mitte Oktober 1956

Kochlehrling
Kellnerlehrling

Es handelt sich um einen internationalen Grossbetrieb, wo die Möglichkeit geboten ist, einen dieser Berufe gründlich zu erlernen. Interessenten mit guter Schul- und Allgemein-Bildung belieben handschriftliche Offerte mit Lebenslauf, Schulzeugnisse und Photo einzureichen an den Personalchef, Flughafen-Restaurant A.G., **Zürich 58.** Vorstellung nur auf Verlangen hin erwünscht.

Gesucht
in grosses Hotel-Restaurant nach Zürich per sofort oder nach Übereinkunft gut ausgewiesene

Etagen-Gouvernante
II. Buffetdame
Näherin
2 Commis de rang
Telephonist(in)
2 Monate für Ferienablösung

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre N Z 2118 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Beau-Rivage-Palace, Lausanne-Ouchy
cherche pour début septembre ou à convenir

aide-gouvernante-tournante

Place à l'année. Offres avec photo et copies de certificats à la Direction.

Gesucht
zu baldigem Eintritt nach Übereinkunft in Jahresstelle

Economat-Küchengouvernante

fachkundig, gewandt. Offerten gefälligst an Hotel Aarauerhof, **Aarau.**

Gesucht
per 1. Sptember, eventuell früher, junger, tüchtiger, fachkundiger

Allein-Konditor

Gute Entlöhnung. Offerten an Café Rex, **Zürich 4,** St. Jakobstrasse 6.

Gesucht in Jahresstellen

Lingerie-Gouvernante

an selbständiges Arbeiten gewöhnt. Eintritt Okt.

Sekretär

für Kontrollarbeiten und Mithilfe in Reception. Eintritt 1. September. Badekurort Nähe Zürich.

Offerten unter Chiffre L S 2113 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 15. August, eventuell später

Zimmermädchen

Hotel Krone am Rhein, **Rheinfelden,** Tel. (061) 878555.

Gesucht
per sofort oder nach Vereinbarung in Grosshotel im Tessin

jüngerer, bilanzsicherer

Buchhalter-Bureauchef

Rufbuchhaltung-System. Jahresstelle. Verheiratete Bewerber werden bevorzugt. Interessenten wollen ihre Offerten adressieren unter Chiffre B B 2140 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Commis de cuisine

Offerten an Bahnhofbuffet **Olten.**

Gesucht
auf 15. September tüchtiger

Alleinkoch oder Köchin

in Spezialitätenrestaurant, Stadtgrenze Zürich. Offerten mit Zeugniskopien, Lohnanspruch und Photo erbeten unter Chiffre A K 2147 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Direktor

gesucht für Hotel Cresta Palace, Celerina

Tüchtiges Ehepaar bevorzugt. Offerten erbeten an G. Pinösch, **Vulpera.**

Hôtel 1er rang, Genève
cherche

gouvernante de lingerie

de 1ère force. Place à l'année. Entrée immédiate ou à convenir. Offres sous chiffre H G 2037 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle:

Buffettochter (1. Kraft)
Restaurationstochter
Bureaupraktikantin
Aide de cuisine

Geregelter Betrieb, guter Verdienst. Offerten an Restaurant Aarhof, **Olten.**

Gesucht

Buffetdame

per sofort. Offerten an Restaurant-Taverne du Château de Chillon, **Montreux.**

Gesucht
in Jahresstelle auf 1. September, eventuell später

Zimmermädchen
Küchenmädchen
Haus- u. Küchenburschen

Guter Lohn, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Touring **Winterthur.**

Kulm Hotel, St. Moritz
sucht für kommende Wintersaison

Chef de réception
Aide de réception-II. Kassier
I. Journalführer
(Ruf-System)
I. Etagengouvernante
II. Etagengouvernante
Officegouvernante
Küchengouvernante
II. Lingeriegouvernante-Flickerin
Chef d'étage
Chef de rang
Demi-chef
Commis
} Nur Schweizer
Chef de garde
Krankenschwester
Eismänner

Ausführliche Offerten sind zu richten an Anton R. Badrutt, Generaldirektor.

In Erstklasshotel nach Arosa
(Wintersaison 1956/57)
gesucht:

Etagen-Gouvernante
Privatmädchen sofort
Patissier
Saucier-Rotisseur
Aide de cuisine
Küchenbursche und -mädchen
Officeburschen und -mädchen
Office- und Küchen-Tournante
Demi-chef
Commis de rang
Demi-chef d'étage
Commis de bar
Zimmermädchen
Etagenportier
Nachtportier
} sprachenkundig
Angestellten-Zimmermädchen
Junger Chasseur
I. Lingère, Lingère
Stopferin, Glätterin
Lingeriemädchen
Wäscherin oder Wäscher
(Maschine)

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften sind zu richten unter Chiffre E A 2023 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstellen

Etagenportier
Chasseur-Kommissionär
Restaurationstochter
(englisch sprechend)

Stellenantritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bristol, **Bern.**

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft:

Buffettochter
Restaurationstochter
Commis de cuisine
Küchenbursche oder -mädchen

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten erbeten an Bahnhofbuffet, **Aarau.**

AROSA
Wintersporthotel mit 100 Betten **sucht folgendes Personal:**

Bureau:
Sekretärin-Kassiererin
sprachenkundig
Sekretärin-Maincourantière
sprachenkundig
Anfangsgouvernante
sprachenkundig

Saal: Oberkellner, Chef de rang
Demi-chef de rang
Commis de rang
Saaltöchter

Etagen:
Zimmermädchen

Küche:
Personalköchin
Küchenmädchen
Küchenburschen

Lingerie:
Lingeriemädchen
Wäscherin (Maschine)

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Chiffre A W 2138 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 1. Oktober jüngeres

Bürofräulein

für allgemeine Büro- und leichte Buchhaltungsarbeiten. Detaillierte Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an: Historisches Wirtshaus zu St. Jakob, St. Jakobstrasse 377, **Basel.**

Hôtel de tout 1er ordre, région du Léman
cherche

maître d'hôtel

Connaissance parfaite du métier et excellentes références exigées. Entrée à convenir. Situation stable à l'année. – Offres détaillées sous chiffres **M. O. 2087 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.**

Gesucht
für erstklassige Dancing-Bar

Barlehrtochter

Gelegenheit, den Barservice à fond zu erlernen.
Jüngere, seriöse Interessentinnen mit guten Umgangsformen sind gebeten, ausführliche Offerten und Bild einzureichen an Restaurant Singerhaus, Marktplatz 34, Basel.

Hotel Eden Lugano
sucht per sofort

Patissier oder Koch
sowie
Commis de rang

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion.

Wir suchen
nach Übereinkunft junge

Buffettochter

(Anfängerin). Offerten mit Zeugnissen über bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche und Photo unter Chiffre B. O. 2026 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 1. September für ca. 2 Monate in mittelgrosses, bekanntes Haus

Sekretär oder Sekretärin

fachtüchtig und sprachenkundig, für sehr guten Posten mit angenehmen Arbeitsbedingungen. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Saläransprüche erbeten unter Chiffre S E 2899 an die Hotel-Revue, Basel 2.

CASINO Kursaal LOCARNO

Gesucht zu sofortigem Eintritt **2 sprachenkundige**

CHASSEURE

Werden angelernt für den Spielsaalbetrieb (Bouleur). Offerten sind zu richten an die Direktion.

Gesucht

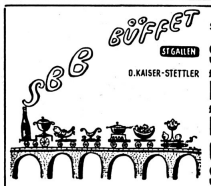
Kochlehrtochter

auf Mitte September oder Anfang Oktober. Bedingung: Gute Schulbildung und kräftig. Anfragen sind zu richten an Hotel Vogt & Flügelrad, **Basel.**

Gesucht
auf 1. September oder nach Übereinkunft in Passantenhaus in Basel

Lingerie-Gouvernante

Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre L G 2909 an die Hotel-Revue, Basel 2.



sucht
Serviertochter
für Buffet I. Klasse
Buffetdame
für Buffet II. Klasse
Buffetlehrtochter
Commis de cuisine
Schenkbursche
Buffet I. Klasse

Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Jahresstellen.

«Schützenhaus» Basel
sucht per Herbst 1956 in Jahresstelle sehr gut qualifizierter

Gardemanger

Schriftliche Offerten unter Beilage der Berufsausweise an Vitus Baumgartner, Restaurant Schützenhaus, **Basel.**

Hôtel à Genève demande

veilleur de nuit

Ecrire avec références sous chiffre V 7712 X à Publicitas **Genève.**

Gesucht
tüchtige

Buffettochter

in neue **Café-Conditorei.** Offerten erbeten Café-Conditorei Brülisauer, **Schaffhausen,** Tel. (053) 84669.

Gesucht
per sofort in Jahresstellen

Chef-Gardemanger
Commis-Patissier
Commis de cuisine
Buffetdamen und -töchter
Buffetlehrtöchter
Burschen
für Office und Küche

Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Angabe des möglichen Eintritts an **Bahnhofbuffet SBB Basel.**

Hotel Bellevue au Lac, Hilterfingen
sucht in Jahresstellen

Chef-Saucier
Eintritt 1. September.
Buffettochter
Eintritt 15. August.
Saal-Rest.-Kellner oder -Töchter
Eintritt 15. August.

Bestqualifizierten Fachleuten sind gute Arbeits- und Lohnverhältnisse geboten. Offerten erbeten an die Direktion.

Gesucht
in erstklassiges Spezialitätenrestaurant in Jahresstelle jüngere

Buffettochter

flink, energisch und zuverlässig, selbständiger Vertrauensposten, sowie tüchtiger, jüngerer

Chasseur

in Dancing-Bar. – Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten an Restaurant Singerhaus, Marktplatz 34, Basel.

Restaurant Kindli, Zürich
sucht

Küchenchef

in kleine Brigade.

Offerten sind zu richten an Geschw. Schmid, Ob. Rennweg, **Zürich 1.**

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle:

Restaurationskellner
Commis de cuisine
Officemädchen

Offerten erbeten an Hotel Schweizerhof, **Olten.**

Wir suchen per sofort
tüchtige

Saal- und Restaurationstöchter oder -kellner
korrekt und sprachenkundig, sowie
Casserolier

Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen und Photo an Hotel du Commerce, **Basel.**

Hotel Seequai, Zürich
sucht auf 1. September erfahrene und sprachenkundige

I. Sekretärin

in Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschrift und Photo erbeten.

Bahnhofbuffet Biel
Zur Ergänzung des Personalbestandes suchen wir per 1. Oktober 1956 in Jahresstellen:

2 Chefs de partie
3 Commis de cuisine
Perronier
2 Buffettöchter
für die I. und II. Klasse
3 Serviertöchter
für I. und II. Klasse, Deutsch und Französisch unerlässlich
2 Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen sind zu richten an Paul Marques, Zunfthaus zur Saffran, Zürich 1.

Gesucht
in neues, modern eingerichtetes Restaurant, sprachenkundige, fachlich versierte und flinke

Restaurationstochter
sehr guter Verdienst, Eintritt 1. 9. 56; jüngerer, tüchtiger
Patissier oder Konditor
Eintritt 15. 8. oder nach Übereinkunft; gepflegte Tochter mit guten Umgangsformen als
Kindermädchen
zu 3 Kindern von 5, 7 und 9 Jahren. Verlangt werden gute Kenntnisse im Handarbeiten, kein Haushalt. Eintritt 1. 9. oder nach Übereinkunft. Alles gutbezahlte Jahresstellen. Ausführliche Offerten mit Photo erbeten an R. Homberger, Hotel-Restaurant Sonne, **Herzogenbuchsee,** Tel. (063) 52133.

Gesucht für die Herbstsaison mit Eintritt 25. August

Sekretär-Concierge
perfekt Italienisch
Portiers
Nachtportier
Zimmermädchen
Tournante
für Zimmer, Lingerie und Office
Lingeriemädchen-Wäscherin
Commis de rang
Kaffee-Angestelltenköchin
Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo ab 6. August: Hotel Conca d'oro, **Lugano-Paradiso.**

FLUGHAFEN-RESTAURANT AG., ZÜRICH-KLOTEN
sucht per sofort:

Chef de partie-Aushilfe
vom 27. August bis 30. Sept.
2-3 Commis de cuisine
} nur Schweizer
Chef de rang oder Demi-chef
2-3 Commis de rang
einwandfrei bewandert im à-la-carte-Service
Telephonistin
freundlich und sprachenkundig
Buffetdame, Buffettochter
Stopferin

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe über Gehaltsansprüche sind zu richten an den Personalchef Flughafen-Restaurant AG., **Zürich 58.**

Hôtel de passage à Genève cherche
pour entrée début septembre

secrétaire expérimenté(e)
secrétaire débutant(e)

Connaissance des langues indispensable. Faire offres avec copies de certificats, photos sous chiffre H P 2089 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht per sofort:

Commis de cuisine
Hilfsköchin
Küchenmädchen od. -bursche

Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugniskopien an J. Willimann, Restaurant Grüt, **Adliswil** (Zürich), Tel. (051) 91 63 19.

Gesucht
in führendes Stadthotel in Jahresstellen:

Restaurationstöchter
Commis-Saucier
Alleinportier

Eintritt 1. oder 15. September. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an Hotel Stadthaus, **Burgdorf**, Tel. (034) 23555.

Gesucht
für sofort gewandtes

Zimmermädchen

(evtl. nur einige Wochen Aushilfe)

Offerten an Bad-Hotel Bären, **Baden**, Tel. (056) 25178.

Gesucht
auf 15. August oder nach Übereinkunft tüchtiges

Zimmermädchen

Französisch Bedingung.

A. Müller, Hotel Krone Unterstrass, **Zürich 6.**

Gesucht
in neu zu eröffnendes, erstklassiges Stadthotel-Restaurant (Kanton Zürich) auf Ende Jahr

Chef de cuisine

Bestausgewiesene Kraft, welche bereits einer mittleren Brigade in ähnlichem Betrieb vorgestanden hat und sich befähigt fühlt, mit vollem Einsatz eine solche Aufgabe zu übernehmen. Gutbezahlte Jahresstelle. Offerten unter Chiffre C C 2124 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de service

jüngerer, tüchtig und sprachenkundig, **findet gute Jahresstelle in mittlerem Bahnhofbuffet** II. Klasse der Nordwestschweiz. Bewerber, welche schon in ähnlicher Stellung tätig waren, wollen sich mit Zeugniskopien, Photo und Verdienstansprüchen melden unter Chiffre C S 2120 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in neues Hotel

Köchin oder Koch

für nächste Wintersaison (ca. 20. Dez. bis ca. 20. April) und auch Sommersaison (1. Juni bis 1. Oktober). Im Winter (bis an Neujahr und Ostern leichter Posten. Erholungsmöglichkeit auf Sonnenplateau. Skisport. Offerten unter Chiffre K K 2134 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in grösseres alkoholfreies Restaurant tüchtiger

Küchenchef

in Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Alkoholfreies Restaurant Randenburg, **Schaffhausen.**

Gesucht
auf 15. August

Commis de cuisine

A. Müller, Hotel Krone Unterstrass, **Zürich 6.**

On cherche

fille de cuisine

pour travailler avec chef. Salaire intéressant. 1½ jour congé par semaine. Réfectoire Dixi, **Le Locle.**

Gross-Speiserestaurant in Neuenburg
sucht für 1. September sehr tüchtige

Buffetdame

Guter Lohn nebst Kost und Logis. – Detaillierte Offerten mit Zeugnissen und neuerem Lichtbild sind zu richten unter Chiffre **P 5682 N an Publicitas Neuchâtel.**

Gesucht
in I.-Klass-Restaurant:

Demi-chef de rang
Commis de rang

Eintritt auf 1. September 1956 oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre N Z 2886 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche
de suite ou à convenir, cause maladie, dans restaurant de ville renommé à Lausanne

jeune cuisinier

ayant solide formation de restaurateur. Place stable, bien rétribuée à l'année. Offres détaillées avec prétentions et copies de certificats sous chiffre P D 61222 L à Publicitas, **Lausanne.**

Gesucht
in guteingerichtetes, alkoholfreies Hotel und Restaurant (20 Fremdenbetten, 80 Mittagessen) in der Ostschweiz

Vorsteherin

auf 1. oder 15. September 1956. Selbständige, vielseitige Aufgabe mit gutenArbeitsbedingungen. Auch für 2 Freundinnen geeignet. Offerten unter Chiffre V O 2112 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort nach Genf

Commis de rang

Bar-Grill «Mazot», **Genève.**

Per 1. oder 15. September suchen wir für die Tea-Rooms «Rendez-vous» und «Domino» je eine freundliche

Serviertochter

Sehr gute Jahresstellen

Bildofferten mit Referenzen an Th. Quiblier, Tea-Room «Domino», Schwanengasse, **Bern.**

Hotel in Bern sucht
auf 1. Oktober, evtl. früher, in Jahresstelle erfahrene

Hotel-Sekretärin

sprachenkundig. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre B O 2098 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf Anfang September

Alleinkoch

Entweder in Jahresstelle oder als **Aushilfe für 1 Monat.** Offerten mit Zeugniskopien an Familie Fuchs, Hotel Eiger, **Wengen**, Tel. (036) 34132.

Gesucht erfahrene

Köchin

für Knabeninstitut in Eton (Nähe London). Englische Sprachkenntnisse erwünscht, aber nicht erforderlich. Günstige Arbeits- und Lohnbedingungen. Hilfskräfte vorhanden. Anfragen unter Chiffre K E 2107 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Maître d'hôtel

gesucht

für sofortigen Eintritt für gepflegtes Hotel mit 70 Betten. Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüche an Hotel Splendide, **Bellagio**, Comersee, Italien.

Hilfsköchin

neben tüchtigen Küchenchef in Privatspital, Nähe Zürich

gesucht.

Gute Arbeitsbedingungen, nettes Einerzimmer. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Chiffre B 14290 Z an Publicitas **Zürich 1.**

Bestbekanntes Spezialitäten-Restaurant in Neuenburg sucht tüchtigen

KOCH

im Alter von 25–30 Jahren auf 1. September. Guter Lohn nebst Kost und Logis. Offerten mit Zeugnissen und neuerem Lichtbild unter Chiffre P 5681 N an Publicitas **Neuchâtel.**

Gesucht
in Jahresstelle nach Übereinkunft

BARMAID
in erstklassige Dancing-Bar.

Nur jüngere, gut präsentierende, seriöse und versierte Bewerberinnen wollen ausführliche Offerten mit Bild richten unter Chiffre D. B. 2123 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grossrestaurationsbetrieb sucht
auf 1. September jüngeren, tüchtigen

KOCH

(in mittlere Brigade) der sich in der Restaurationsküche gut auskennt. Per sofort suchen wir jungen, fleissigen

Commis de cuisine

(Als Ferienablösung für ca. 2 Monate). Wir bieten gute Bezahlung, geregelte Arbeits-, Frei- und Ferienzeit. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen an Postfach 418, **Winterthur.**

Gesucht
tüchtige, freundliche

BARMAID

auf 15. August oder 1. September. Bethlehem-Bar, **Luzern.**

Gesucht

Saaltochter

(Bewerberin kann eventuell angelernt werden) in modernen Speisesaal eines mittleren Privatspitals, Nähe Zürichs (ca. 30 Gäste), geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Chiffre A 14298 Z, Publicitas **Zürich 1.**

Gesucht

Küchenmädchen

neben Chef. Interessanter Lohn. 1½ Tage frei pro Woche. Réfectoire Dixi, **Le Locle.**

Secrétaire

demandé(e)

hôtel moyen pour septembre et octobre. Ecrire Hôtel Mirabeau, **Genève.**

Grösserer Restaurationsbetrieb in der Westschweiz sucht per 1. Oktober 1956

Sekretärin-Korrespondentin

Französisch und Deutsch perfekt, gutbezahlte Jahresstelle. Ausführliche Offerten mit Bild, Zeugnissen sowie Lohnansprüchen sind erbeten unter Chiffre S K 2025 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in alkoholfreies Hotel-Restaurant (mit 60–80 Mittagessen) verantwortungsbewusste

Alleinköchin oder Alleinkoch

Bewerber müssen befähigt sein, eine gutbürgerliche, abwechslungsreiche Küche selbständig zu führen. Daselbst kann eine

Hilfsköchin als II. Köchin

eintreten. Jahresstellen. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an die Verwaltung des Hotel Hospiz Engelhof, **Basel.**

Gesucht
wird auf 1. September nach Zürich in Restaurant français:

Chef de service
Restaurationskellner
2 Chasseurs
Saucier
Chef de garde
Commis de cuisine

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen sind erbeten unter Chiffre R Z 2020 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort in Jahresstelle versierter(e)

Kellner und Serviertochter
Zimmermädchen

Verdienst garantiert. Offerten sind einzureichen an Hotel Royal, **Basel.**

Jeune caissière

demandée

pour de suite pour le Snack du Mazot, rue Cendrier 16, **Genève.**

Gesucht
auf 1. September in Restaurant, Platz Zürich, in Jahresstelle, junger tüchtiger

Küchenchef

der sich in der Restaurationsküche bestens auskennt. Geboten wird: Rechte Bezahlung, geregelte Arbeits-, Frei- und Ferienzeit. Daselbst sprachgewandte

Rest.-Tochter

Eilofferten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre K R 2079 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Buffetlehrtochter

oder **Anfängerin.** Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Jahresstelle. E. Schmid, Hotel Bären, **Sigriswil.**

Gesucht
per sofort oder nach Vereinbarung in Jahresstellen:

Lingèregehilfin
Küchenmädchen
Officemädchen
Officebursche

Offerten mit Angaben der genauen Personalien und bisherige Tätigkeit sind zu richten an die Verwaltung des eidg. Militärsanatoriums, **Arosa.**

Gesucht
im Zentrum der Stadt Basel auf August/September

Serviertochter
Commis de cuisine
oder Tournant
Buffettochter

Sich melden bei **Max König, Speise-Restaurant Helm, Eisengasse 16, Basel,** Telephon (061) 22 15 90.

Bar-Dancing
Ville de Suisse romande, cherche

BARMAID

expérimentée

Adresser offres avec références et photo sous chiffres V B 2054 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
in Jahresstelle für regen Restaurationsbetrieb junger, tüchtiger

Koch neben Chef

Offerten erbeten unter Chiffre R K 2048 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nach Zürich gesucht
in Grossrestaurant (Jahresstelle) tüchtiger

Chef de partie
Commis de cuisine

Eintritt baldmöglichst. Offerten erbeten an W. König, Restaurant Zeughauskeller, Paradeplatz.

Gesucht
in Jahresstelle für Anfang August

Maschinenwäscher
Laveur de linge (machine)

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an Hotel de la Paix, **Genf.**

Gesucht tüchtige

Köchin

Gutbezahlte Jahresstelle. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an A. Marty-Züger, Hotel und Metzgerei, **Einsiedeln**, Tel. (055) 61119.

Gesucht
auf 15. August für ca. 6 Wochen

Aushilfs-Portier
oder Anfangs-Portier

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Eden, **Luzern.**

Von den Hobbies der Hoteliers

Die Hotelapotheke wurde durch Zufall offenbar. Meine Frau litt an Migräne, es war spät in der Nacht, die Pillen liessen sich in der grossen Reisetasche nicht auffinden. Was Wunder, dass man sich an den Concierge wendete. Dieser wachte im Schein einer grünen Bürolampe und schrieb in seinem Journal. Er führte mich schmunzelnd in ein Seitengelass, öffnete eine kleine Tür, die mehr wie eine Verzierung aussah, knipste ein Lichtlein an und sagte «Bitte». Eine Apothekeranrichte en miniature war da eingelassen, kleine Fächer enthielten die Namen der wichtigsten Medikamente. Natürlich fehlte weder Aspirin, noch der Wattebausch, noch einige bekannte Kopfwehmittel. «Wie hübsch!» entfuhr es mir.

«Das Hobby des Patrons», sagte der Concierge.

Von diesen Hobbies, diesen Steckenpferden des Hoteliers, möchte ich mit Ihnen reden. Sie verlieren sich in den modernen Etablissements, sie hatten und haben immer noch ihre Heimstätte in den guten Familienhotels mit Tradition. Man schätze sie nicht gering ein. Sie erhöhen die Freude am gastlichen Wohnen. Sie werden nicht versteckt gepflegt: ein guter Hotelier denkt in allen Fällen an seine Gäste.

Das meistgepflegte Hobby? In den Schweizer Hotels die *Bilder*. Es gibt vorzügliche Sammlungen, es gibt kleinere Originale, die selbst in den Zimmern hängen. Wer wollte leugnen, dass sie den Räumen eine individuelle Note geben?! Geweihkollektionen waren früher grosse Mode. Kein Wunder, mancher Gastwirt, mancher Hotelier, namentlich in einsamen Gegenden, war Jäger. Hielt man vor einem Vierzehnender bewundernd an, dann vernahm man nicht selten seine Geschichte. Man schätze Steckenpferde nicht gering ein, wo sie sich nicht geradezu ridikülen Gegenständen zuwenden – etwa dem Sammeln von Kasserollen, wie ich's in einem Südtiroler Haus sah –, erhöhen sie die Atmosphäre, geben einem Gasthaus das unverwechselhafte Einmalige. Namen können vergehen, aber das gewisse Hotel in Graubünden – wie hiess der Ort noch? – mit der herrlichen und reich beschickten Volière im Park – bleibt ein Markstein der Erinnerung. Ein echtes Hobby ist keine isolierte Einsiedelei. Schöne Stilmöbel des Landes rufen nach bestimmten Wandfarben, Tapeten, Tischtüchern. Ein Hotel kann eine Musterkarte des guten Geschmacks sein. In einem Hause des Mittellandes fiel mir eine herrliche Truhe gleich in der Empfangshalle auf. Stand sie zufällig da? Einige Schritte weiter überzeugten mich, dass ich es mit einem Besitzer schöner Bauernmöbel zu tun hatte, zugleich glänzte dieses Haus vor Modernität. Durch geschickte Anordnung, durch hohe Vasen mit Feldblumen usw. war die Moderne raffiniert eingefangen, die Dinge taten sich nicht weh, und der Gast fand von diesen prächtigen Stücken her den Zugang zu einer bestimmten Kunst- und Geschmacksrichtung des Landes.

Die *Hotelbibliothek* braucht kein Aschenbrödel zu sein – wie leider in vielen Fällen. Nicht ganz ohne Grund: manches Buch gleitet mit oder ohne schlechtes Gewissen in den Koffer und geht damit auf eine Reise, von der man nicht zurückkehrt. Immerhin: schöne und gepflegte Bibliotheken, auf denen das Auge des Patrons ruht, erheischen Respekt; sie können dem Rauchzimmer eine erhöhte Weihe geben, ja, vom Wert gewisser Bücher hängt an gewissen trostlosen Regentagen nicht zuletzt das Attachement gewisser Gäste ab.

Stimulierende Faktoren sind die *Blumen-Arrangements*, die zur Passion werden können; sie führen in keinen unwesentlichen Bezirk hinaus: den Garten, den Park, die Liegewiese mit einer Hecke aus gestutztem Buchs. Von einem wohlgepflegten Garten her ist man geneigt, manches versöhnlicher zu finden. Nicht selten sind *Tiere* das Vergnügen der Kinder. Ein gefangener Fuchs, ein Reh, das frei herumläuft, wird zu einem Freund, den man jeden Tag wieder begrüssen wird. Und ... ah ... vergessen wir es nicht, *das schöne Geschirr*, gewiss ist es sachlicher geworden, aber an Schönheit hat es nichts eingebüsst. Die Gläser haben eine handlichere Form erhalten, sie können zum Steckenpferd werden, und vor der Wahl einer neuen Serie hat schon mancher Hotelier eine unruhige Nacht verbracht. Ich kannte einen, der hielt es mit Spitzgläsern und behauptete, das helle Bier schmecke einfach «besser» in ihnen. Ich habe ihm nach einer strengen Prüfung recht geben müssen ... *Eduard H. Steenken*

BÜCHERTISCH

Eine populäre Biographie Alfred Eschers

Die Reihe «Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik», herausgegeben vom Verein für wirtschaftshistorische Studien, Zürich, Verlag: Buchdruckerei Wetzikon A.G., hat bereits bei der Herausgabe der drei ersten Bände ein gutes Echo gefunden. Heute erscheint zum 100jährigen Bestehen der Schweizerischen Kreditanstalt von H. R. Schmid eine Biographie jenes Mannes, der vielleicht am stärksten und nachhaltigsten zur Schaffung und inneren wie äusseren Festigung des schweizerischen Bundesstaates von 1848 beigetragen hat: *Alfred Escher*, dessen Denkmal auf dem Zürcher Bahnhofplatz steht, hat eine Fülle von öffentlichen Ämtern auf sich vereinigt, wie sie heute ganz undenkbar wäre. Die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes hat er mit entschlossener Hand und mit einem fast unglaublichen Gründerglück gefördert. Immer wieder griff er nach Ideen, deren Verwirklichung fällig war, die aber wegen ihrer Neuheit niemand recht anzupacken wagte: Die Nordostbahn, die Schweizerische Kreditanstalt, das Polytechnikum, die Gotthardbahn, die Rentenanstalt sind zum guten Teil Eschers Werke. Daneben gehörte er stets als einflussreiches Mitglied dem Zürcher Kantonsrat und dem Nationalrat an. Die Zahl seiner Ämter war so gross, dass der Verfasser des Lebensbildes – das kurz gefasst und vorzüglich illustriert ist – die vielgestaltige Tätigkeit Alfred Eschers auf eine Zeittabelle übertrug.

Eschers Lebensbild vermittelt wertvolle Einblicke in das politische und wirtschaftliche Leben des 19. Jahrhunderts und leistet auch in der Schule vortreffliche Dienste.

Ernst Eberhard: Grosser Tom. Geschichte eines Hundes, für die Jugend erzählt, illustriert vom Verfasser. Hans Feuz Verlag, Bern. 192 Seiten, in Leinen gebunden, Fr. 8.50.

Dieses Buch des bernischen Schriftstellers führt den Leser an den Wildwassern vorüber auf Alpen und Gräte unserer Heimat, in die Sonne gleissender Schneefelder, aber auch in fauchende Stürme und dräuende Gefahr. Auf den Skiern erlebt die Bergjugend die winterliche Schönheit. Das weisse Wunder erhöht die körperlichen und seelischen Kräfte. Die Sehnsucht, diese Kraft in Arbeit umzuwandeln, in einer Zeit, in der ringsum die Arbeitslosigkeit herrscht, bringt harte Kämpfe mit sich. Aber die Menschen des abgeschiedenen Bergdorfes sind den Kampf ums Dasein von Jugend auf gewöhnt. Trotz allen Hindernissen nehmen sie ihr Schicksal selbst in die Hand. Die beiden Gestalten, die im Mittelpunkt unserer Erzählung stehen, sind zwei Findlinge, ein Knabe und ein Schäferhund. Ihre herbe Treue und ihr Opfersinn sowie die Güte eines Mädchens und eines Grossmutterherzens leuchten über dem Geschehen. Die Erzählung ist reich an innerer und äusserer Handlung.

Les propos du gourmet

Quelques omelettes

Rien de plus exquis qu'une omelette bien faite. La plus simple – aux œufs seulement, ou au fromage, ou aux fines herbes – vous met en appétit quand vous la voyez arriver, toute dodue et fumante dans sa croûte dorée. Evitons cependant une lassitude trop légitime. Sachons maintenir intact le prestige de nos omelettes en les variant de temps à autre. Elles s'y prêtent d'ailleurs à merveille. Que ne peut-on joindre aux œufs brouillés, avant de les verser dans la poêle? Il y a les champignons, le foie gras, le lard, le thon, le foie, le jambon, les truffes – et même les banales pommes de terre, qui vous font l'omelette Parmentier, nullement négligeable, avec une salade de saison.

Voici, tout d'abord, l'omelette au thon. Elle a un répondant de choix: Brillat-Savarin, qui en a donné la recette dans sa «Physiologie du goût». Nous ne le suivrons pas, car ce gourmet de génie est quelquefois distrait, ou même fantaisiste, lorsqu'il se mêle de technique culinaire.

Omelette au thon

Il vous faut, outre le thon frais, une laitance de carpe, bien lavée et blanchie cinq minutes à l'eau salée. Vous n'en avez pas? Vous ne savez où vous procurer ce poisson peu commun? Prenez alors une laitance de brochet. On hache la laitance et le thon – mélange que l'on fait sauter au beurre dans une casserole, jusqu'au moment où le morceau est complètement fondu. Préparer alors un beurre manié, avec du persil et de la ciboulette, l'arroser de jus de citron, et le faire chauffer dans un plat à poisson. Battre six œufs bien frais (pour quatre personnes), les verser sur ce beurre, puis y incorporer le thon et la laitance sautés, et achever suivant la méthode ordinaire.

Omelette savoyarde

Une omelette plus simple, mais délicieuse, c'est l'omelette à la savoyarde – selon la formule d'Alfred Guérot, rédacteur en chef de la «Revue culinaire de la Société des cuisiniers de Paris»:

Faire rissoler au beurre dans la poêle deux pommes de terre moyennes, cuites à l'eau et coupées en fines rondelles régulières. Lorsqu'elles sont bien dorées, verser huit œufs battus, assaisonnés de sel et de poivre et additionnés de 40 grammes de Gruyère ou Parmesan râpé ou coupé en minces copeaux et d'une cuillerée à café de feuilles de cerfeuil.

Quand l'omelette est dorée en dessous, la retourner comme une grosse crêpe, la dorer à nouveau et la glisser sur un plat rond et bien chaud.

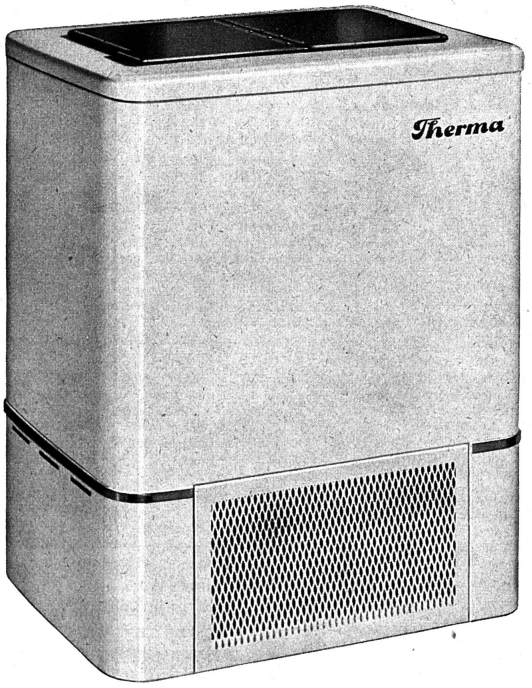
Omelette André Theuriet

Connaissez-vous l'omelette André Theuriet? Ce romancier aujourd'hui bien oublié, mais qui eut au siècle dernier son heure de gloire, vous charmera comme ses récits délicats charmaient nos parents, si vous lui attribuez la découverte de cette omelette que l'on garnit de morilles à la crème, avant de la retourner et de l'entourer de pointes d'asperges.

Omelette printanière, en somme. Avec un petit blanc de chez nous, c'est sur la table un soleil de mai. Et un mets au surplus très nourrissant. *Paul André*

EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1884
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen
Tel. (032) 24122

Diese neue Therma-Tiefkühltruhe bringt Ihnen 75 Liter Tiefkühlraum zu einem sehr günstigen Preis!



minus 15-20° C

75 Liter Nutzraum bei kleinsten Aussenmassen.

Wo werden Sie diese «rollende» Tiefkühltruhe einsetzen: im Restaurant, im Office, im Kiosk oder Laden? Für Geflügel, Wild, Fische, für Eiscrème, Cassata, Bomben?

Verlangen Sie bitte das Prospektblatt mit weiteren Angaben.

Therma
AG. Schwanden/GL
Kältebüro Zürich 6/42
Hofwiesenstrasse 141
Telephon (051) 26 16 06

An das Therma-Kältebüro, Hofwiesenstrasse 141, Zürich 6/42
Senden Sie uns das ausführliche Prospektblatt mit Preisangabe über die neue Therma-Tiefkühltruhe A7R.
Geben Sie uns Aufschluss über die Therma-Konditionen für gewerbliche Zahlungserleichterungen (Ja – Nein).
Adresse: .....
COUPON

Möbel-Pfister liefert kurzfristig

Für die Möblierung von Hotels, Motels und Gaststätten steht Ihnen unsere reichhaltige Spezialabteilung in der Fabrik-Ausstellung in SUHR b. Aarau offen. Sie kaufen dort am vorteilhaftesten und verfügen gleichzeitig über die grösste und vielseitigste Auswahl der ganzen Schweiz.

Wir führen z.B.			
Ottomanen	ab 53.—	Schränke	ab 149.50
Einerbetten	ab 90.—	Schreibtische	ab 178.—
2-Bett-Ottomanen	ab 148.—	Kombischränke, 3teilig	ab 425.—
Etagenbetten	ab 263.—	Umbauten	ab 138.—
Qual.-Matratzen	ab 68.—	Fauteuils	ab 59.—
Kommoden	ab 84.20	Einerstudios	ab 590.—
		Komplette Doppelzimmer	ab 896.—

Grosszügige Mengenrabatte, günstige Zahlungskonditionen. Für detaillierte Offerten wenden Sie sich an unsere Spezialabteilung für Hotel-Möblierung: Zürich, am Walcheplatz, Tel.

(051) 32 71 88

NEU: Zwölf individuelle, reizende Kombiprogramme verschiedener moderner Stilarten in erstklassiger Qualität schenken Ihnen die einzigartige Möglichkeit teure und zeitraubende Extra-Anfertigungen zu umgehen.
Unser reichhaltiges Assortiment in Ia Bettwaren, Vorhängen, Teppichen, Spannteppichen und Beleuchtungskörpern ermöglicht es Ihnen, Ihre Wahl für die Neumöblierung oder Renovation unter einem Dach zu treffen. Profitieren Sie von diesem Vorteil.

Unser Innenarchitekt steht Ihnen zur Verfügung!
Bitte verlangen Sie unsere Referenzenliste.

Möbel-Pfister AG
das führende Einrichtungshaus der Schweiz

Das Spezialhaus für gediegene, preiswerte Hotelmöblierung
Werkstätten und Fabrik-Ausstellung mit 600 Musterzimmern
in SUHR bei Aarau Telephon (064) 21734

Günstig zu verkaufen
aus Hinterlassenschaft
Hotel-Pension Sonnenberg, Davos-Dorf
Haus mit 34 Fremdenbetten, fliessend Kalt- und Warmwasser in allen Zimmern. Sehr ruhige und sonnige Lage. Nähe Parsennbahn. Das Haus ist bestens eingeführt. Andr. Rudolfs Erben, Davos-Dorf.

Umständehalber zu verkaufen neuwertige
Späne- und Blochmaschine
(Suter-Strickler-Universal)
Neupreis ca. Fr. 2000.–. Bei sofortiger Wegnahme Kassa Fr. 850.–. Koso GmbH., Olten, Tel. (062) 54479.

Erhebungen über die Fleischpreise in der Hotellerie im Juli 1956

	Westschweiz	Tessin	Wallis	Zentralschweiz	Graubünden ohne Engadin	Engadin	Mittelland	Ostschweiz	Berner Oberland	Basel	Bern	Genf	Lausanne	Zürich
Bœuf														
Aloyau entier Ire qualité avec filet (Roastbeef et culotte)	8.–/ 8.80	7.80/ 8.60	8.–/ 8.50	8.20/ 9.–	7.80/ 9.40	8.–	7.40/ 8.–	8.20/ 8.70	8.–/8.60	8.–/ 8.50	7.80/ 8.50	8.80/ 9.–	8.60/8.80	7.40/ 9.–
Roastbeef (faux-filet) Ire qualité avec charge	9.–	7.50/ 7.80	–	8.20/ 9.50	8.80/ 9.–	–	8.30/10.–	8.60/ 8.80	8.40	9.70/12.–	–	11.50/13.–	–	–
Filet Ire qualité	14.–/15.–	13.–/15.–	14.–/14.50	12.–/16.–	14.–/15.–	14.–	13.–/16.–	10.–/14.50	13.–	15.–/16.–	15.–/16.–	13.–/14.–	14.–	12.–/16.–
Bœuf à bouillir, Ire qualité	4.20/ 5.50	6.–/ 8.50	5.80	5.60/ 6.40	5.80/ 6.–	–	5.40/ 6.40	5.40/ 6.40	5.40/5.80	4.60/ 5.60	4.80/ 5.60	5.20/ 6.50	4.60/5.40	4.70/ 5.60
Cuisse Ire qualité ou bœuf à rôtir	6.70/ 7.–	8.50	4.20	6.60/ 7.20	6.80	–	4.80/ 7.–	6.–	6.60	5.50	5.80	6.80	–	5.60
Langue de bœuf salée	7.50/ 7.80	8.–/ 8.50	7.50/ 7.80	6.60/ 7.80	6.40/ 6.80	6.20	6.80/ 9.–	6.80/ 7.–	6.40/7.20	6.70/ 7.–	6.40/ 6.80	7.50	6.–/7.20	6.–/ 7.–
Veau														
Le veau entier ou en moitié avec charge	8.–/ 9.60	7.50	6.50/ 7.20	7.70/ 8.20	–	–	7.20/ 8.80	7.40	7.40/8.60	7.80/ 8.30	7.40/ 7.50	8.–	8.60	8.–
Carré Ire qualité sans charge	9.–/ 9.30	8.20/ 9.–	9.30	8.70/ 9.60	8.–/ 8.20	–	8.20/ 9.–	8.80	8.–/8.60	8.50/ 9.40	8.–/ 8.50	8.80/ 9.20	8.80	9.–/11.–
Cuisseau Ire qualité sans charge	8.50/ 9.80	8.60/ 9.–	9.30/ 9.80	8.60/ 9.–	8.80	8.50	7.50/ 9.–	8.40/ 8.50	8.20	8.–/ 9.–	8.–/ 8.50	9.–	8.80/9.–	7.50/ 9.–
Côtelette de veau Ire qualité	9.30/10.–	9.–/10.–	9.30	9.60/12.–	10.–/11.–	10.–	7.50/ 9.10	8.80	–	8.–/ 9.–	8.50	–	–	10.50
Poitrine de veau Ire qualité	6.20/ 6.50	7.50	6.50	7.–/ 8.–	6.80/ 7.80	6.–	6.50/ 7.60	6.–/ 8.20	6.80/7.60	6.–/ 7.20	6.50/ 7.–	5.50/ 7.–	5.40	5.60/ 6.80
Porc														
Carré Ire qualité	7.20/ 7.50	7.50/ 8.–	7.50/ 8.–	7.–/ 7.80	7.20/ 7.40	7.80	6.70/ 8.–	6.80/ 8.20	7.20/7.40	6.90/ 8.40	6.80/ 7.40	7.–/ 7.60	7.30/7.50	6.60/ 7.20
Poitrine Ire qualité	7.50	6.50	–	7.20/ 7.50	7.–	–	5.50/ 7.40	6.40	–	6.20/ 6.40	6.–/ 6.80	7.50	7.–	5.50
Lard maigre Ire qualité fumé	7.20/ 7.80	7.20/ 8.50	7.20/ 7.50	7.50/ 8.–	7.–/ 7.60	7.–	7.–/ 8.–	6.60/ 7.50	7.40/8.60	6.–/ 7.–	6.50/ 7.30	7.50/ 7.80	6.80/7.20	6.–/ 7.–
Jambon cuit, sans os	9.–/ 9.60	9.50/10.50	8.60/ 9.60	9.50/10.50	9.60/10.20	9.–	9.–/11.–	7.60/10.–	9.–/9.35	9.–/ 9.50	8.20/ 9.20	9.20	9.–/9.50	8.90/10.40
Mouton														
Carré Ire qualité	9.–/ 9.50	8.–	–	8.–/ 9.–	7.80/ 8.–	7.50	6.80/ 9.–	9.60	8.20	9.–	7.40/ 8.–	10.–/12.50	11.–	6.40
Gigot Ire qualité	8.20/ 8.80	7.50/ 8.–	8.50	7.20/ 8.–	7.40/ 7.60	–	6.80/ 8.80	7.60	7.80/8.60	7.50/ 8.–	7.–/ 7.50	8.–/10.–	8.–	7.40
Poitrine de mouton Ire qualité	4.–/ 4.80	5.–	–	5.60	6.60	–	6.80	5.–	5.40	6.–	4.80/ 6.–	–	–	–
Le mouton entier	7.80	7.–/ 7.50	–	5.90/ 7.20	6.50	–	6.20/ 7.–	6.40	6.60/7.–	7.50	6.–/ 6.40	6.40	–	–

Überblick über den internationalen Weinmarkt

Nach den starken Winterfrösten und den – nur vereinzelt auftretenden – Frühjahrsfrösten, hat die internationale Weinwirtschaft neue Sorgen. Sie beziehen sich vor allem auf die *unbefriedigende Vegetationsentwicklung*, mit der es einfach nicht richtig vorwärtsgehen will. So willkommen auch ein verspäteter Austrieb und kühles Wetter zur Bekämpfung der Peronospora auch sein mag, in diesem Jahre sind die Toleranzgrenzen bereits überschritten! In den meisten Ländern ist der gegenwärtige Stand der Reben gegenüber Normaljahren um 14 Tage bis 3 Wochen im Rückstand, und selbst gegenüber dem Vorjahr, das bekanntlich eine späte Lese mit sich brachte, rechnet man mit einer Verzögerung in der Vegetationsentwicklung um 8–10 Tage. Dadurch beginnt man sich – besonders in den nördlicher gelegenen Weinbaugebieten – Sorgen zu machen über die Ausreife der Ernte 1956, und aus den Sorgen erwachsen Massnahmen, die den internationalen Weinmarkt in seiner Struktur stark beeinflussen. Man weiss es aus der Erfahrung von 1955, dass die Reife der Weine zum Schluss stark zu wünschen übrigliess, dass kaum mehr Fortschritte erzielt worden sind, obschon das Wetter noch ordentlich günstig war. Man beginnt zu rechnen über das diesjährige Datum der Reife, und man beginnt auch zu fürchten, dass die Qualität der Ernte zu leiden haben wird, wenn nicht bald sonnenreiches und konstant warmes Wetter den Rückstand aufholen lässt. Die gegenwärtige Situation erklärt die starke Zurückhaltung der Weinbesitzer, aber auch die Preisbewegungen, die in den meisten Ländern immer noch nach oben gerichtet sind.

Frankreich

hat grosse Sorgen in wirtschaftlicher, politischer und monetärer Beziehung. Eine erste Zusammenfassung der Schätzungen über die Schäden aus den Winterfrösten hat ergeben, dass die kommende Weinernte um 12 Millionen hl reduziert sein wird. Wir glauben, dass diese Zahl etwas zu hoch gegriffen ist. In der Gironde z. B., wo die kältesten Temperaturen im Monat Februar mit –28 Grad C gemessen worden waren, erklärte man auch, dass eine ganze Reihe von Fruchtbäumen niedergeschlagen werden müsse, da das Holz erfroren sei. Die gleichen Bäume haben aber kürzlich geblüht und werden Früchte tragen. So glauben wir, dass auch die gemeldeten Schäden beim Wein kleiner sein werden. Selbst wenn es wirklich 12 Millionen hl sein sollten, so dürfen wir nicht vergessen, dass Frankreich mit einem Überschuss von annähernd 20 Millionen hl in die Kampagne 1955/56 gegangen ist, was – bei gleichem Verbrauch – die Vorräte nur reduzieren, aber immer noch nicht gänzlich zum Verschwinden bringen würde. Eine deutliche Wendung könnte einzig die Lage in *Algerien* mit sich bringen, und damit sind wir bereits bei den politischen Sorgen angelangt. Die Situation spitzt sich immer mehr zu, so dass ein prominenter Kenner der algerischen Weinwirtschaft kürzlich sagte: «Entweder wird die Ernte 1956 gut 15 Millionen hl ausmachen oder nichts, je nach den politischen Ereignissen». – In der Tat nimmt die Nervosität auf den nordafrikanischen Weinmärkten zu, und hier ist auch, als Ausnahmeerscheinung, in letzter Zeit ein Preisrückgang zu konstatieren, der fFr. 20.– pro Hektograd ausmacht. Er widerspiegelt die Angst vor den Überfällen durch die Rebellen und den Anfang der Liquidation verschiedener Weingüter, deren Schicksale in der nahen Zukunft durch ihre exponierte Lage zu unsicher geworden ist. Zusammen mit diesen beiden Sorgen und als Folge davon ist auch die schwindende Kaufkraft immer mehr zu verspüren, mit andern Worten ausgedrückt, die Inflation. Unter diesem Gesichtspunkt ist die konstante *Steigerung der Weinpreise* seit 3 Monaten auch zu verstehen, denn die Fröste allein hätten, bei den immer noch bedeutenden Vorräten, nicht erwirken können, dass der Weinpreis für gewöhnliche Konsumweine von fFr. 275.– auf fFr. 320.– pro Hektograd in dieser kurzen Zeitspanne gestiegen ist.

Italien

ist in einer weitaus glücklicheren Lage. Einmal sind die Frostschäden relativ gering geblieben, und auch die Sorgen über die Verspätung in der Vegetation sind nicht so gross, da dies schon aufzuholen sein wird. Dafür entwickelt sich die Qualität des 1955er Weines immer besser als man erwartet hatte, und auch die Wirtschaftslage bedingt einen Konsumanstieg, von dem die Weinmärkte profitieren. Wie weit dabei auch noch die Massnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Kunstweinerzeugung mitspielen, können wir nicht mit Sicherheit beurteilen. Tatsache ist, dass die Nachfrage nicht selten das Angebot übersteigt, dass die *Weinpreise* weiterhin im Steigen begriffen sind und dass sich die Vorräte rasch lichten. Der italienische Weinmarkt erfreut sich einer steigenden Konjunktur, zu der auch die Weinexporte ins Ausland beitragen. Sobald man aus dem Stand der Weinkulturen genauere Schlüsse auf die kommende Ernte ziehen kann, besonders im Süden des Landes, wird auch abzusehen sein, ob diese aussergewöhnliche Festigkeit anhalten wird. – Selbst

Spanien

hat unter dem kühlen Wetter zu leiden, was bisher Nachteile, aber auch Vorteile mit sich gebracht hat. Die Nachteile sind in den Frostschäden in den höher und nördlicher gelegenen Provinzen zu finden sowie im Umstand, dass der Inlandkonsum durch die nasskalte Witterung weniger angeregt ist als sonst um diese Zeit, was sich auf die Nachfrage und auf die Preisbewegung abfärbt. Umgekehrt ist aber in Spanien das Wasser das köstlichste Nass, und wenn die Weingärten in ausreichendem Masse das belebende Wasser erhalten, so werden sie es im Ertrag lohnen, der dann die Frostschäden vergessen lassen wird. So lassen die Aussichten auf einen hohen Weinertrag 1956 schliessen, und das macht den Handel zögernd und zurückhaltend. Die Berichte aus den grossen Weinbauprovinzen, auch im Süden, lauten optimistisch in bezug auf den Ertrag, pessimistisch in bezug auf die Exportaussichten, wobei neue Massnahmen der Regierung zur Erleichterung der Ausfuhr spanischer Weine gefordert werden. – In

Österreich

spricht man bis jetzt von einem «verlorenen Frühjahr», was zum Ausdruck bringen will, dass die Wetterlage der Entwicklung der Reben sehr ungünstig gewesen ist. Nun ist die Blüte vorbei, und man hofft, dass endlich Sonne und Wärme in reicherem Masse sich einstellen werden als bisher. Zahlenmässig sind die Frostschäden noch nicht erfasst, doch steht fest, dass sie unterschiedlich sind und weniger gross als ursprünglich angenommen wurde. Grossen Einfluss hatte neben der Lage auch die Rebsorte, wobei es sich erwiesen hat, dass eine Reihe von Qualitätssorten sehr widerstandsfähig waren, wie z. B. der Rheinriesling, der Welschriesling, Muskat, Ottonel und Gutedel. Als stark anfällig zeigten sich die meisten Veltliner Sorten, aber auch Portugieser und Neuenburger. Die letzten Wochen standen stark im Dienste der Weinpropaganda, wozu die Weinmesse in Krems und ein internationaler Weinhandelskongress stark beigetragen haben. Interessant war dabei, einige Fortschritte in den Kelterungsmethoden und den Übergang der Weinkonsumenten vom offenen Ausschank zum flaschenweisen, wie auch die Zunahme des Rotweinkonsums zu beobachten.

Ungarn,

das eine schwere Stagnation seiner Weinwirtschaft zu verzeichnen hat, geht nun daran, die Weingärten in ausgedehntem Masse zu erneuern, wobei spezielles Gewicht auf die Gegend von Tokaj gelegt wird. Die Ernte 1955 war auch qualitativ befriedigend, so dass eine Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen zu bemerken ist, ohne dass man Ungarn heute schon als nennenswerten Konkurrenten auf dem Weltmarkt bezeichnen könnte. – In der

Schweiz

ist die *Vegetationsentwicklung sehr stark im Rückstand*, und man befürchtet, dass in einigen Gegenden die Weine bis zum Herbst gar nicht reif werden könnten, wenn sich das Wetter nicht bald ändert. Was die Frostschäden anbetrifft, so sind sie im Osten des Landes grösser als im Westen gewesen, wo sie auf rund 20 % veranschlagt werden, während in der Nordostschweiz durchschnittlich 30–50 % Schäden zu verzeichnen sind, stellenweise sogar bis zu 70 % und vereinzelt Totalschäden. *Sollte der Ertrag 1956 ausgesprochen klein ausfallen, so wären die Weissweinüberschüsse ziemlich liquidiert*, nachdem die vorgesehenen 80 000 hl der letzten Übernahmeaktion schlank aufgenommen, ja sogar überzeichnet worden sind. Dies hängt mit den Zusatzkontingenten zusammen, die bei der Verpflichtung zur Übernahme einheimischer Weissweine gewährt werden. Die Marktlage ist normal, und die 1955er bauen sich eher besser aus als man von ihnen gedacht hätte.

Was schliesslich

Deutschland

anbetrifft, so ist die starke *Festigkeit der Preise* andauernd, was sich bereits auf die Handelstätigkeit ungünstig auszuwirken beginnt. Der Handel kann die Preisdifferenzen nicht mehr selbst tragen und muss sie überwälzen, was sich in einem Rückgang der Umsätze bemerkbar zu machen beginnt. Wie in Österreich, so hat sich auch in Deutschland die Riesling-Rebe den Frostschäden widerstandsfähig gezeigt. Die grössten Schäden werden aus den süddeutschen Weinbaugebieten gemeldet, wo man mit einem Ernteausfall bis 60 % rechnet. Am Inlandmarkt nimmt der Konsum ausländischer Weine zu, und was den Export der eigenen Weine anbetrifft, so wird angesichts der andauernden Preishausse ebenfalls ein Rückgang befürchtet.

F. Grefon

«Equip'Hôtel»

(8–19 novembre 1956)

Tous les visiteurs du IIIe *Salon technique international de l'équipement hôtelier – Equip'Hôtel 56*, pourront, en novembre prochain, connaître exactement tous les avantages, et même certains inconvénients d'application, des matériels qui leur sont offerts pour les besoins de leur exploitation.

La commission technique du Salon qui n'a cessé, au cours de l'année écoulée, de multiplier les confrontations entre professionnels et industriels pour l'amélioration des matériels nécessaires à la bonne marche de l'entreprise, a déjà réussi dans sa première année d'études à dégager des enseignements dont la connaissance permettra aux intéressés d'éviter les erreurs et d'acquérir à bon escient.

Pendant le cours du Salon, tous les jours, des conférences de courte durée, avec projection et présentation de matériel (30 minutes environ) auront lieu dans le cadre même du salon. Elles permettront aux hôteliers, restaurateurs et débitants de boissons de connaître l'exacte adaptation des matériels qui leur sont offerts.

Les problèmes traités au cours de ces conférences seront notamment ceux de *l'ameublement* et du *mobilier transformable*, de la *cuisine rationnelle*, du *matériel sanitaire*, de l'utilisation possible des *plastiques*, de la *climatisation*, des revêtements de sol, des problèmes de *serrurerie et de sécurité*, de *buanderie*, ainsi que ceux que posent à l'hôtelier le logement en raison de l'allongement des vacances.

Ces conférences, volontairement très courtes et fort peu techniques, seront elles-mêmes développées sous forme d'opuscules qui permettront aux intéressés de conserver les enseignements et renseignements qui leur ont été donnés et de mieux assimiler les problèmes soulevés. Ces brochures éditées par Equip'Hôtel 56, seront fournies à tous les professionnels *gratuitement*.

C'est un véritable bureau d'étude, destiné à faciliter la tâche des hôteliers, que Monsieur *Bourseau*, président de l'Union nationale des hôteliers, président de la commission technique du Salon, et Monsieur *Willard*, président du Salon, ont ainsi réussi à créer, pour le plus grand bénéfice de la profession hôtelière.

Nul doute que les intéressés en tireront le plus grand profit.

Rappelons les dates d'ouverture d'Equip'Hôtel 56: *du 8 au 19 novembre 1956, Paris*, parc des Expositions, porte de Versailles.

Et n'oubliez pas que l'entrée du *Salon technique international de l'équipement hôtelier est gratuite pour tous les professionnels français ou étrangers et leur famille.*

Pour une chambre d'hôtel rationnelle

La commission technique du Salon de l'équipement hôtelier avait organisé un *concours de la chambre d'hôtel la plus rationnelle*, qui a rassemblé un nombre important de postulants.

Le Jury s'est réuni en juillet à la Fédération nationale de l'industrie hôtelière, sous la présidence de Monsieur Bourseau, président de l'Union nationale des hôteliers, et de Monsieur Willard, président du Salon de l'équipement hôtelier.

Après plus de deux heures d'examen, le 1er prix de 100 000 francs en espèces a été attribué au projet de Monsieur *Jacques Altayrac*, le 2e prix de 50 000 francs en espèces, au projet de Monsieur *Jacques Hitier*.

Cependant, les projets primés ayant fait l'objet, de la part des hôteliers membres du jury, d'un certain nombre de remarques, les réalisateurs de ces deux projets se représenteront devant la commission pour l'étude du perfectionnement technique des industries touristiques, afin d'entendre les observations qui leur permettront de revoir certains détails de leurs études, pour adapter les deux chambres retenues à tous les besoins hôteliers.

Les deux maquettes pourront alors être exécutées conformément aux normes retenues, et les chambres ainsi primées seront exposées au prochain Salon de l'équipement hôtelier.

Elektronisches Kochen

sfd. Der elektronische Herd ist im Begriff, die moderne Küche zu revolutionieren! Das Prinzip des Kochens von Speisen besteht ja, physikalisch betrachtet, darin, dass man durch Kontakterwärmung die Moleküle im Innern zum Beispiel eines Bratens zum Schwingen bringt. Die Wärme wird also dem Kochgut von aussen nach innen zugeführt.

Im Gegensatz dazu erfolgt beim Radarherd die Erwärmung im Innern des Bratens selbst. Winzig-kurze und äusserst intensive Radarwellen bombardieren das Kochgut und regen seine Moleküle zu heftigem Schwingen an. Es entsteht eine innere Reibung und dadurch die zum Garwerden nötige Wärme. Das Interessanteste an dieser Kochmethode ist: der Herd selber bleibt kalt! Und die Zeit, die es braucht, um zum Beispiel einen Braten weich werden zu lassen, ist lächerlich kurz! Gebackene Kartoffeln benötigen fünf Minuten. Ein Steak braucht weniger als eine Minute, und ein riesengrosser Truthahn ist in dreiviertel Stunden knusprig braun!

Man erzählt sich, dass während des Zweiten Weltkrieges ein Elektroingenieur zum Spass einen Strahl von Radarwellen auf ein Ei konzentrierte, das prompt hartgekocht wurde! Damit war eine neue Industrie geboren. Man fabrizierte Radarherde für Hotels, Spitäler, Schiffsküchen usw. Seit einiger Zeit werden elektronische Herde nun auch für Haushalt-Küchen verkauft, allerdings noch zu sehr hohen Preisen. Ob man wohl in Zukunft das Wort «Hausfrau» durch «Radaringenieur» ersetzen wird? *T. K.*

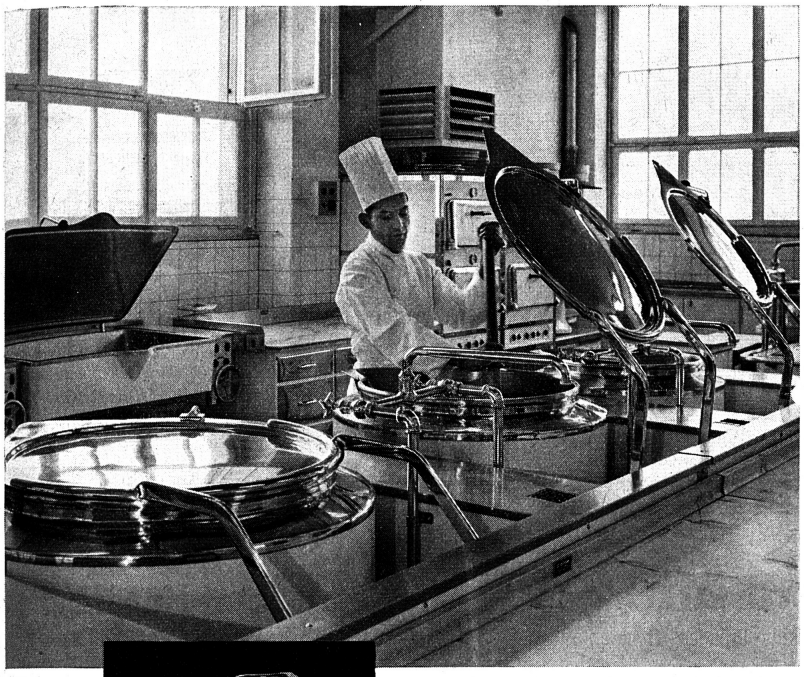
Redaktion – Rédaction
Ad. Pfister – P. Nantermod
Inseratenteil: **E. Kuhn**

ZEBRA-TEE **Zebra-Kaffee**

Der Tau macht das Gras wachsen, Zebra-Kaffee aber die Zahl der Stammgäste.

Ka Tee Ka, ZÜRICH 5
Tel. (051) 42 35 31

Knorr-Suppen...

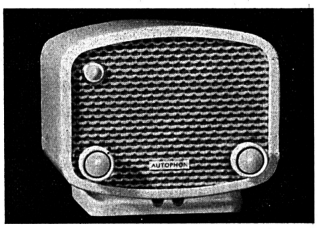


auch in der Großküche willkommene Helfer!

Besonders ideal für die Stoßzeiten
Im Nu zubereitet und immer fein
und delikat!

im modernen Hotel

Autophon E 60 ist der ideale Kleinempfänger im Hotelzimmer. Der Gast wählt nach Belieben eines der sechs Rundspruchprogramme, und dank beschränkter Lautstärke wird kein Zimmernachbar gestört.



HF-TR-Empfänger E 60

Jedes Kind kann den HF-TR-Empfänger E 60 bedienen, aber nicht verderben, denn er ist foolproof. Er lässt sich ohne weiteres in Kleinmöbel einbauen. E 60 hat sich in vielen Hotels glänzend bewährt und wird immer mehr verlangt. Telephonieren Sie für Referenzen und Prospekte.

AUTOPHON

Fabrik in Solothurn

Zürich, Claridenstrasse 19	051/27 44 55
Basel, Peter-Merian-Str. 54	061/34 85 85
Bern, Monbijoustrasse 6	031/ 2 61 66

ESI
auf Fettbasis

Hergestellt nach Patent-Anmeld. Nr. 5751 | Geprüft durch das SIH mit Qualitätsauszeichnung

NEU

das sparsame, schonende Vollwaschmittel

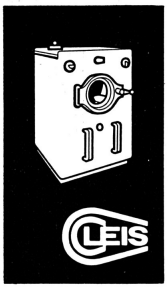
- Einziges Waschmittel mit *Korrotex* schont Wascheinrichtung und Hände.
- Als einziges Waschmittel der Welt enthält ESI das Bleichmittel in unentmischbarer Form und garantiert gleiche Bleichwirkung von Anfang bis Ende.

Für Waschautomaten ESI-K mit kontrollierter Schaumkraft. Kein Ueberschäumen der Maschine mehr.

SEIFENFABRIK HOCHDORF für beste und schonendste Waschmittel

Cleis-Vollautomat
Die Waschmaschine für Gewerbe und Industrie bietet neueste und ausserordentliche Vorteile. Höchste Betriebssicherheit. Vollautomatische Steuerung. Stets warmes Wasser. Automatische Wasserstand-Regulierung. Selbsttätige Waschmittelzuführung. Für 10 und 20 kg Trockenwäsche. Beste Referenzen.

A. Cleis AG. Sissach



Pendelzentrifugen
mit eingebautem vertikalem Elektromotor. Diese erlauben ein Aufstellen an Orten ohne Ausführung eines grösseren Fundamentes. Durch freies Schwingen zwischen 3 Säulen wird jegliche Erschütterung eliminiert. Auch mit Sicherheitsdeckel lieferbar. Inhalt 18 und 25 kg Trockenwäsche. Verlangen Sie ausführliche Offerte.

Wäschereimaschinen- Fabrik

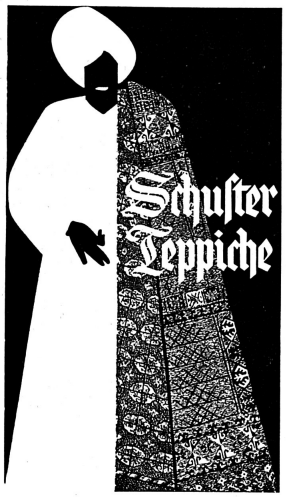
Telephon 061 - 85 13 33

6 Argumente für Passugger!

1. Passugger ist gut. Es erfrischt und mundet köstlich.
2. Passugger ist bekömmlich. Es kältet nie und enthält nur wenig Kohlensäure.
3. Passugger ist gesund. Es ist reich an Mineralien wie kein zweites Tafelwasser.
4. Passugger ist quellfrisch. Es wird durch die grünen Flaschen vor jeder Veränderung geschützt.
5. Passugger Theophil wird als bestes Tafelwasser der Schweiz anerkannt. Passugger Ulricus, ohne Kohlensäure, ist selbst den berühmten Quellen von Vichy, Faschingen und Selters an Mineralgehalt ebenbürtig.
6. Passugg unterstützt Sie durch Inserate in den wichtigsten Zeitungen des Landes.

Passugger Heilquellen AG.
Telephon 081 - 2 36 68

KOHLER PAPIERE + DRUCK BERN



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

FASSADENRENOVATIONEN

m.p.theiler
Bauunternehmung
Billoweg 3 Zürich 2 Tel. 45 64 25
Seit Jahren auf Fassaden spezialisiert

Ref.: Grd-Hotel Suisse et Majestic, Montreux

Kupferschmiede und Verzinnerei

Umändern von Kupfergeschirr für elektr. Betrieb. Spezialgeschirre für elektr. Küchen, Ausführung in Kupfer, Aluminium und rostfreiem Stahl. – Verzinnen und Reparieren von Kupfer- und Eisenwaren. – Ankauf von alten Kupfergeschirren.

Bertold Eichenberger, Luzern
Rösslimatt 514, Telephon (041) 2 33 82

Kreis Hepp
HOTELSILBER UND BESTECKFABRIK
Kreis. Hepp AG. St. Gallen. Tel. (071) 22 88 37
Zürich 1. Lintheschergasse 5. Tel. (051) 25 46 24

Zu verkaufen
in schönem Ferienort am Genfersee, gesundheitshalber, guteingerichtete

Wäscherei und Glätterei

Prima Kundschaft vorhanden. Passend für Geschwister oder Ehepaar, evtl. mit Wohnung. — Offerten unter Chiffre W G 2064 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen in Nairobi (Kenya)

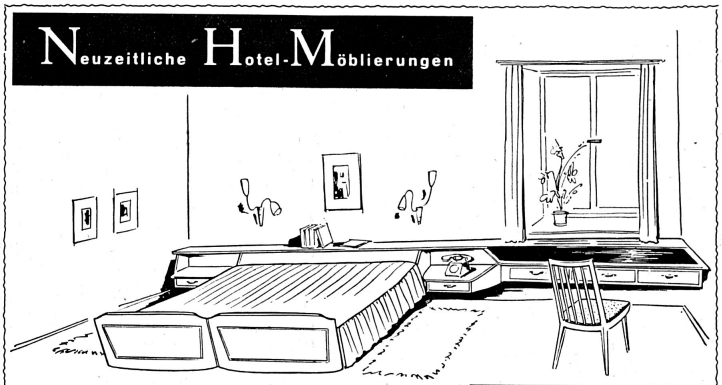
Restaurant-Grill-Hotel

einzig in Afrika. Mietvertrag 12 Jahre. — Preis Fr. 170 000.—. Nötiges Kapital Fr. 120 000.— Offerten an Herrn L. Currat, Agent d'Affaires, 8, rue du Vieux Collège, Genf.

Exclusive agents of Lipton Teas for hotel and catering trade in Switzerland

---

Neuzeitliche Hotel-Möblierungen



Neuzeitliche Hotel-Möblierungen sind unsere grosse Spezialität. Ob es sich um die Gestaltung der Gästezimmer, des Restaurants oder Tea-rooms, der Empfangs- oder Aufenthaltsräume handelt: wir dienen Ihnen sehr gerne mit Vorschlägen für eine gediegene, geschmackvolle Möblierung.

Hotel-Möblierungen werden in unserer eigenen Möbelfabrik hergestellt und in eigenen Werkstätten gepolstert.

Bitte fragen Sie uns unverbindlich an, damit wir Ihnen Referenzen nennen und Kostenberechnungen unterbreiten können.

Zürich, im Claridenhof **St. Gallen,** Schützengasse 7
Eingang: Dreikönigstr. 21, Tel. (051) 27 58 50 Tel. (071) 22 55 33

Müller
Möbel Gebr. Müller

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Reine

Fruchtsäfte

Ananas - Grapefruit - Orangen - Tomaten

sind ideale Durstlöscher
erfrischend - belebend - gesund

Verlangen Sie unser günstiges Angebot!

HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Import
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 2 27 35

Äusserst angenehm, unglaublich haltbar, leicht zu waschen, sofort trocken, das sind die Vorteile unserer

Percal-Bettwäsche

Verlangen Sie bitte Angebot und Muster.
Beste Referenzen zahlreicher Hotels.

CIE PFEIFFER MOLLIS
Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93

Glace-Anlagen

Wegen Einführung eines neuen Serie-Types einige Occasions-Anlagen (neu/betriebsbereit; Typengrösse kann noch ausgelesen werden) **mit grossem Rabatt**

zu verkaufen

STANDARDWERKE AG., Abt. Kühlanlagen, **Birmensdorf,** Zürich, Tel. (051) 96 42 02.

Zu verkaufen oder zu vermieten

1. **Motel im Tessin**

auf April 1957, mit 220 Betten, Tankstelle, Kiosk, Restaurant und Bar. Nötiges Kapital ca. Fr. 200 000.–.

2. **Hotel in Zurzach**

auf April 1957, 30 Betten und grosser Tea-room. Nötiges Kapital ca. Fr. 100 000.–.

Offerten an Transitfach 481, **Bern 2.**

Zu verkaufen

in weltbekanntem Kurort des Berner Oberlandes (Sommer- und Wintersaison) sehr gut eingerichtetes prachtvoll gelegenes

Kleinhotel-Restaurant

mit Dependence. – Kapitalkräftige Interessenten erhalten Auskunft unter Chiffre K L 2089 an die Hotel Revue, Basel 2.

Lerne

Englisch

in London

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W 1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Zu vermieten auf Oktober 1956 in

Aarau

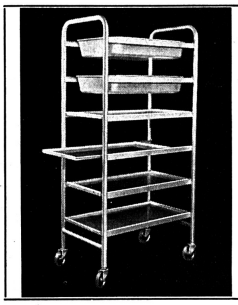
in neuerstelltem Wohn- und Geschäftshaus im Stadtzentrum

Hotel Garni

(als einziges dieser Art auf dem Platze Aarau) mit

Tea-Room

Auskunft erhalten Sie bei Hans Schmid, Notar, **Buchs** bei Aarau, Tel. (064) 22 691.



Service-Rolli

für jeden Zweck aus Leichtmetall, geschweisst und farblos eloxiert. 60 x 37 x 125 cm hoch. Gewicht 12 kg. mit Plateaux oder Standard-Aluminium-Schalen mit vollem oder gelochtem Boden. hygienisch, rostfrei, verkaufsfördernd.

ELLEMA AG., Schlieren ZH
Leichtmetallbau-Ladeneinrichtungen
Telephon (051) 98 78 19.

Hotels, Pensionen Restaurants Tea-rooms

fortwährend f. meine Kundschaft **zu kaufen oder zu pachten gesucht.**
G. Frutig, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 32, **Bern,** Telephon (031) 3 53 02.

«Heiris» feine

Patisserien

14 Sorten Hotelmischung. 100 Stück in Cellux. Per Nachnahme Fr. 21.– franko Haus. Gratismuster von Conditorei Aegerisee, **Oberägeri,** Tel. (042) 75 443.

Zu verpachten
(späterer Kauf möglich)

HOTEL

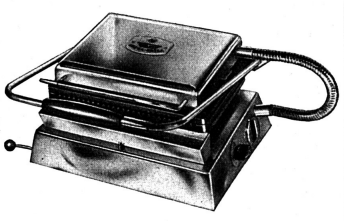
40 Betten, an zukunftsreicher Nord-Süd-Route. Für tüchtiges, sprachenkundiges Ehepaar (Küchenchef) gute, ausbaufähige Existenz. Offerten erbeten unter Chiffre F R 2082 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bedeutend bessere Grilladen

Dank der hohen Temperatur schliessen sich die Poren des Fleisches auf allen Seiten augenblicklich. Die kostbaren Fleischsäfte, Mineralstoffe und Vitamine bleiben erhalten. Speisen, die auf dem TURMIX-Infra-Grill zubereitet werden, sind deshalb nicht nur saftiger, sondern auch zarter, wohlschmeckender und bekömmlicher. Ausserdem bilden sich keine Krusten, weshalb Leber- und Gallenleidende Grilladen vom TURMIX-Infra-Grill gut vertragen. Im übrigen erhält das Grillgut eine schöne, braune Farbe und eine hübsche Zeichnung.

Jederzeit betriebsbereit!

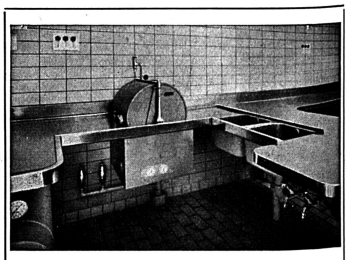
Wer auf lange Sicht rechnet, wählt TURMIX!



NEU: Jetzt auch mit Thermostat lieferbar.

Verlangen Sie den Sonderprospekt oder einen TURMIX-Infra-Grill unverbindlich zur Probe.

TURMIX AG., Küsnacht (ZH)
Telephon (051) 90 44 51



Qualität **Hobart** Weltruf

baut seit über 50 Jahren

Geschirrwaschmaschinen

Heute stehen Ihnen 25 Modelle in verschiedenen Grössen zur Auswahl

HOBART-MASCHINEN
J. BORNSTEIN AG. - ZÜRICH
Stockerstrasse 45
Telephon (051) 27 80 99
VERKAUF - SERVICE